Nr. 2. Montag, den 4. Januar 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Dezbr. bis 3. Jan. 1926 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Betreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

Vergleich zwischen Professor Max v. Schillings und dem preußischen Kultusminister. — Thronverzicht des rumänischen Kronprinzen.

Neue Besprechungen über die Regierungsbildung.

Berlin, 3. Januar.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages ist zu einer Sitzung auf Samstag, den 9. Januar, einberufen. Er wird sich mit der in der Oeffentlichkeit viel erwähnten Völkerbundsangelegenheit beschäftigen. Ferner steht auf der Tagesordnung die bekannte Affäre des Professors Strakel-Sauer, der im Auftrage des geographischen Institutes in Sachsen und mit Unterstützung der sächsischen Regierung eine Forschungsreise nach Afghanistan unternommen hatte. Dort wurde er von einer Bande überfallen und bedroht, so daß er in der Notwehr von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Er tötete einen Afghanisten, worauf er nach mißlungenem Fluchtversuch verhaftet wurde. Da vor kniger Zeit bereits einmal ein italienischer Staatsangehöriger aus einem ähnlichen Anlaß heimlich zum Tode verurteilt und hingerichtet worden war, wird die deutsche Regierung vermutlich wegen des Professors Strakel-Sauer so schnell wie möglich diplomatische Schritte bei der afghanischen Regierung unternehmen. Der Auswärtige Ausschuß wird sich schließlich mit der Frage der Auswirkung der Locarnoverträge beschäftigen.

Der preußische Landtag tritt am Dienstag, den 12. Januar, nachmittags 2 Uhr, zu seiner ersten Vollsitzung nach den Weihnachtsferien zusammen. Die Landtagsausschüsse beginnen bereits einen Tag vorher mit ihren Arbeiten. Das Plenum wird sich u. a. mit der zweiten und dritten Beratung des Gesetzentwurfes über die Unterbringung der Schulleiter und Lehrer (Schulleiterinnen und Lehrerinnen) von staatlichen Lehrerbildungsanstalten sowie mit einer volksparteilichen Anfrage über die Entschädigung der durch die rechtswidrige Besetzung des Ruhrgebietes betroffenen Gemeinden beschäftigen. Von den kleinen Vorlagen, die sich noch auf der Tagesordnung befinden, verdienen Erwähnung die Besprechung des mündlichen Berichtes des Verfassungsausschusses über die große Anfrage des Abgeordneten Oelzer (Dnl.), ob der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Braun, obwohl ihm der Landtag am 23. Januar 1925 das Vertrauen versagt hatte, berechtigt gewesen sei, den Erlaß vom 6. Februar 1925 über die Auflösung der Seminare usw. herauszugeben. Schließlich sei noch erwähnt die Beratung des Urantrages des Abgeordneten Biester (Deutschhannoveraner) und Genossen wegen der Ueberwachung der Deutschhannoverschen Partei durch das Ministerium des Innern.

Der Reichstag, der gleichfalls am 12. Januar zusammentritt, hat noch keine fest formulierte Tagesordnung vorgelegt. Man erwartet offenbar noch bis dahin das Vorliegen neuer Tatsachen in der Frage der Regierungsbildung. Doch haben auch in der Pause des Reichstags die Verhandlungen und Beratungen über die Regierungsbildung nicht ganz geruht. Zwischen Vertretern der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Demokraten haben Besprechungen stattgefunden, die das Ziel hatten, das Zentrum nochmals zu einem Beschluß zu bringen, der sich gegen die Beteiligung in einer Koalition der Mitte und vor allem gegen die Unterstützung des Kabinetts Luther richtet. Das Zentrum will sich nochmals für die Große Koalition einsetzen. In diesem Zusammenhang wird der Name des früheren Reichskanzlers Marx genannt. Marx soll, so heißt es, ein Programm ausarbeiten, auf das sich die Parteien der Weimarer Koalition einigen und das dann der Deutschen Volkspartei vorgelegt werden soll.

Umgruppierung der Schutzpolizei.

Berlin, 3. Januar.

Gegenüber den in der Berliner Presse verbreiteten und zum Teil unzutreffenden Nachrichten über eine Veränderung in der Berliner Schutzpolizei stellt der amtliche preußische Pressedienst fest: Die Räumung der Kölner Zone durch die englischen Truppen ergab die Notwendigkeit, dieses Gebiet sofort mit genügenden Polizeikräften zu belegen. Da nun die Polizei im Westen wie in Mitteldeutschland schon das Mindestmaß dessen, was zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung einstweilen noch erforderlich ist, erreicht hat, mußten Polizeibeamte aus dem mit Polizei stärker versehenen Ostpreußen herangezogen werden, zumal durch die Entwaffnungsnote eine bedingte Verminderung der Polizeistärke ohnedies eine Herabsetzung der in Ostpreußen vorhandenen Zahl von Polizeibeamten erfordert. Eine unmittelbare Entsendung ostpreußischer Schutzpolizei nach dem Rheinland erschien weder für die Polizeibeamten noch für die dortige Bevölkerung zweckmäßig. Deshalb wird die ostpreußische Schutzpolizei in einer Stärke von 500 Beamten nach Berlin verlegt, während Berlin genau die gleiche Zahl nach dem Westen abgibt. Irgendwelche politischen Gründe haben weder bei der Maßnahme im allgemeinen noch bei der Auswahl der Beamten eine Rolle gespielt. Im Gegenteil wird bei der Verlegung jede nur mögliche Rücksicht genommen, um Härten gegenüber dem einzelnen Beamten zu vermeiden. In erster Linie werden möglichst nur jüngere unverheiratete Beamte versetzt. Eine Auflösung der Polizeischule ist weder erfolgt noch beabsichtigt.

Fünfzig Jahre Reichsbank.

Berlin, 3. Januar.

Am 2. Januar fand aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens der Reichsbank in ihren Räumen eine interne Festsitzung statt, an der neben den Direktoren, dem Generalrat, dem Zentralausschuß, den Reichsbankdirektoren der selbständigen Provinzanstalten, den Leitern der Berliner Dienststellen und den Vertretern der Beamten, Angestellten und Arbeitern der Reichsbank, Vertreter der Reichsregierung, des Reichsrats, des Reichstagspräsidenten sowie Abgeordnete der amtlichen und Interessenvertretungen von Industrie, Handel und Landwirtschaft teilnahmen. Reichsbankpräsident Dr. Schacht betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß die Reichsbank, dem Ernst der Zeit entsprechend, den Tag nicht durch eine große und laute Feier, sondern durch einen einfachen Akt in kleinstem Kreise begehe. Er gedachte dankend der verständnisvollen und wohlwollenden Helfer, die der Reichsbank bei ihrer Wiederaufbauarbeit treu zur Seite gestanden hätten, und unterstrich besonders die enge Gemeinschaft, in der sich die Bank mit der Reichsregierung und den Führern der deutschen Wirtschaft befunden habe und noch befinde. Der Reichspräsident gab bekannt, daß das Reichsbankdirektorium eine mit Zifferntabellen versehene Denkschrift über die Entwicklung der Reichsbank während der letzten 25 Jahre herausgeben und ferner in Anerkennung der hingebenden Arbeitsfreudigkeit ihrer Beamten, Angestellten und Arbeiter während der verflossenen schweren Jahre der Generalversammlung die Schaffung eines besonderen Wohlfahrtsfonds in Höhe von einer Million Reichsmark vorschlagen werde.

Sodann gab das Mitglied des Reichsbankdirektoriums, Geh. Oberregierungsrat Dr. v. Grimm einen Rückblick auf die Geschichte der Reichsbank während der bisher von ihr durchlaufenden fünfzig Jahre. Der Redner hob hervor, welch große Bedeutung seinerzeit die Errichtung der Reichsbank für die Einheit und Ordnung des deutschen Geldwesens hatte und gedachte in ehrenden Worten der Preußenbank, deren gesamter Apparat am 2. Januar 1876 in die Reichsbank überging. Er schilderte den Anfang der achtziger Jahre einsetzenden, bis zum Kriege sich ständig steigenden Aufschwung des deutschen Wirtschaftslebens, an dem die Reichsbank als Pfeiler und Stütze des gesamten deutschen Kreditgebietes ihren wesentlichen Anteil hatte, und besprach die krisenhaften Erscheinungen von 1905 bis 1907 und die ergriffenen erfolgreichen Maßnahmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Reichsbank. Nachdem er dann auf Kriegs- und Inflationszeit einen Blick geworfen hatte, wandte er sich dem Bankgesetz vom 30. August 1924 und den durch das Gesetz getroffenen Aenderungen zu. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß dem Bestreben der Reichsbank, das deutsche Wirtschaftsleben zu stützen und zu fördern und namentlich auch in seiner gegenwärtigen kritischen Lage behilflich zu sein, der Erfolg nicht versagt bleiben möge. Für die Reichsregierung sprach dann der Vertreter des Reichskanzlers, Reichswehrminister Dr. Geßler.

✣

Der Reichspräsident an Dr. Schacht.

Berlin, 2. Januar.

Der Reichspräsident hat anläßlich des fünfzigjährigen Bestehens der Reichsbank an den Präsidenten des Reichsbankdirektoriums, Dr. Schacht, folgendes Schreiben gerichtet: Sehr geehrter Herr Präsident! Dem Reichsbankdirektorium und der Reichsbank spreche ich zu dem heutigen Tage ihres fünfzigjährigen Bestehens meinen herzlichsten Glückwunsch aus. In der Zeit der Blüte des Reiches und der aufsteigenden Entwicklung des deutschen Handels als Zentralnoteninstitut und Vermittlerin des in- und ausländischen Geldverkehrs gegründet, hat sich die Reichsbank immer mehr zu einem wichtigen Fundament der gesamten deutschen Volkswirtschaft entwickelt. Das letzte Jahrzehnt hat die Reichsbank vor die schwersten Aufgaben gestellt, die einem staatlichen Bankinstitut überhaupt auferlegt werden können. Sie hatte, im Kriege vom Geldmarkt der Welt abgeschnitten, den deutschen Geldverkehr neu zu gestalten und Reichs- und Staatsfinanzen den außerordentlichen Verhältnissen anzupassen; sie mußte in den schwierigen Jahren der sinkenden, zusammenbrechenden Währung Staats- und Volkswirtschaft mit immer neu zu schaffenden Umlaufsmitteln und Krediten am Leben erhalten. Diese fast unmögliche Aufgabe hat die Reichsbank in anerkennenswerter Weise gelöst und damit dem Reiche wie dem gesamten deutschen Volke wertvolle Dienste geleistet. In der letzten Zeit haben die Wiederherstellung der Goldwährung, ihre Sicherung und Durchführung, der Geldbedarf der deutschen Industrie und die Wiederanknüpfung der Beziehungen zum Auslandsgeldmarkt der Reichsbank und ihrer Leitung neue schwierigere Probleme der Währungs- und Kreditpolitik gebracht, die sie ungeachtet vom Streit der Meinungen in mustergültiger Weise gelöst hat. Durch diese vollständige Arbeit hat die Reichsbank in ihrem fünfzigjährigen Bestehen dargetan, wie unlösbar sie mit der deutschen Wirtschaft verbunden und wie unentbehrlich sie für deren Wiederaufbau ist. Daß es der Reichsbank vergönnt sein möge, auch jetzt der schwer bedrängten deutschen Volkswirtschaft wirksam zu helfen und sie in naher Zukunft auf dem Wege der Gesundung und der Wiedererstarkung zu ihrer alten Geltung zu bringen, ist der aufrichtige Wunsch, mit dem ich im Gefühl warmen Dankes für Ihre bisher geleistete große Arbeit Sie, Herr Präsident, das Reichsbankdirektorium, alle Beamten und Angestellten der Reichsbank am heutigen Tage herzlichst begrüße."

Dank des Reichspräsidenten.

Berlin, 3. Januar.

Dem Reichspräsidenten sind anläßlich des Weihnachtsfestes und des Jahreswechsels aus allen Gebieten des Reiches und von vielen Deutschen jenseits der Grenzen Glückwünsche in großer Fülle zugegangen. Es ist dem Reichspräsidenten leider nicht möglich, alle diese Zuschriften einzeln zu beantworten. Er muß daher den Vielen, die seiner gedacht haben, seinen besten Dank für die freundlichen Wünsche, die er auf das herzlichste erwidert, auf diesem Wege übermitteln.

Reichstagspräsident Löbe über seine Eindrücke in Amerika.

Berlin, 3. Januar.

Reichtsagspräsident Löbe hatte gestern abend sämtliche im Reichstag beschäftigte Angestellten versammelt, um einen Vortrag über Amerika, das Wunderland der Technik zu halten. In humorvoller Weise schilderte er seine Eindrücke, die er auf der Amerikareise erhalten hat, und kam zu folgendem Schluß, Amerika habe in den letzten zehn Jahren einen gewaltigen Vorsprung vor Deutschland gewonnen. Weiter habe er aus den Vereinigten Staaten den Eindruck mitgebracht, daß dort im großen und ganzen jede Arbeit geehrt werde, ganz gleich welcher Art sie sei. Daraus sollte auch Europa lernen. Im Anschluß daran sprach der Direktor des Reichstages, Geheimrat Galle, im Namen der gesamten Angestelltenschaft des Reichstages dem Präsidenten den herzlichsten Dank aus.

Der Kampf gegen die hohen Fleischpreise.

Berlin, 3. Januar.

Da eine angemessene Fleischpreisbildung namentlich für die arbeitende Bevölkerung von größter Wichtigkeit ist, haben, wie WTB. hört, die zuständigen Regierungsstellen beim Reichsverband der Deutschen Industrie eine Prüfung der Frage angeregt, inwieweit durch weitere Errichtung von Werkschlächtereien und Verkaufsstellen der industriellen Betriebe eine angemessene Einwirkung auf die Fleischpreise gewonnen werden kann.

Die Volksgesundheitspflege in Preußen.

Berlin, 3. Januar.

Wie dem amtlichen preußischen Pressedienst aus dem Ministerium für Volkswohlfahrt mitgeteilt wird, ist dem preußischen Landtag von diesem Ministerium eine Denkschrift zugegangen, in der der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung in Preußen behandelt wird. Dem Bericht zufolge ist ein Gesetz zur Ausdehnung der Anzeigepflicht bei Typhusverdacht ausgearbeitet worden, das demnächst dem Landtag zugehen wird. Zur Bekämpfung der epidemischen Gehirnentzündung ist ebenfalls ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, der die Einführung der Anzeigepflicht und bestimmter Bekämpfungsmaßnahmen vorschreibt. Schließlich ist, um die Interessen der Geisteskranken zu sichern, ein Entwurf zum preußischen Irrenfürsorgegesetz ausgearbeitet worden, der dem Landtag in Kürze zugehen wird.

Verlängerung von Mittelstandskrediten.

Berlin, 2. Januar.

Wie der amtliche preußische Pressedienst meldet, hat im Einverständnis mit dem Finanzminister und dem Minister für Handel und Gewerbe der Reichspostminister der preußischen Staatsbank die 30 Millionen Mittelstandskredite, die er für den gewerblichen Mittelstand auf sechs Monate zur Verfügung gestellt hat, auf weitere sechs Monate zu dem genannten Zweck überlassen. Die Preußische Staatsbank wurde demgemäß vom Reichswirtschaftsminister ersucht, die erwähnten Gelder der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse, der Dresdner Bank sowie den deutschen Sparkassen und dem Giroverbande ebenfalls auf weitere sechs Monate unter den bisherigen Bedingungen zu belassen. Eine Herabsetzung des Zinssatzes von elf Prozent ist zurzeit nicht möglich.

Die Kriegsschäden in Luxemburg.

Luxemburg, 3. Januar.

Zwischen der deutschen und der luxemburgischen Regierung ist eine grundsätzliche Einigung in der Frage der Kriegsschäden erzielt worden. Infolgedessen ist die Auszahlung der vereinbarten Summe durch Deutschland für den Monat Februar in Aussicht genommen.

Was die Woche brachte.

Die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr pflegt auch in der hohen Politik still zu sein. Wallotbau und Preußenhaus stehen verlassen da, die streitbaren Parlamentarier weilen fern von Berlin, und auch die vielbeschäftigten Reichsminister benutzen, soweit ihnen das die Regierungsgeschäfte erlauben, diese Zeit zu einer kurzen Erholung ihrer angegriffenen Nerven. Haben im allgemeinen Gefühle in der Politik keinen Platz, so schaffen doch die sentimentalen Schwingungen der Volksseele die Voraussetzungen für eine Ruhepause, von der wir heuer allerdings recht wenig gespürt haben. Die durch das unkluge Verhalten der Deutschnationalen Volkspartei heraufbeschworene Regierungskrise hat die Gemüter trotz der Vertagung bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages nicht ganz zur Ruhe kommen lassen. Der Wunsch, die Große Koalition wieder aufleben zu lassen, ist beim Zentrum so groß, daß man auch nach der ablehnenden Haltung der Sozialdemokraten versucht, eine Plattform zu schaffen, auf der die Große Koalition doch noch möglich ist. Zu diesem Zwecke fanden zwischen verschiedenen Parlamentariern Besprechungen statt, die natürlich irgend ein Ergebnis nicht haben konnten und auch gar nicht zeitigen sollten, sondern nur eine Fühlungnahme darstellten, ob es nicht doch noch möglich sei, die Parteien von Scheidemann bis Stresemann in der Großen Koalition zusammenzubringen. Diese Versuche sind angesichts des Verhaltens der sozialdemokratischen Partei bei den Regierungsbemühungen des Abgeordneten Koch solange zum Scheitern verurteilt und daher zwecklos, als die Sozialdemokraten auf ihren damals aufgestellten Programmforderungen bestehen. Zwar gibt es in der Sozialdemokratie Kreise, die zu Konzessionen bereit wären und denen das Rezept: „Alles oder nichts!" ebenso unrichtig erscheint wie die Flucht vor der Verantwortung — was man aus einem Artikel des ersten republikanischen Reichskanzlers Scheidemann ersehen konnte, der in verschwommenen Wendungen für die Große Koalition eintrat —, aber diese Kreise sind in der Minderheit und werden bei einem neuen Versuche, die Große Koalition zustande zu bringen, ihren Willen kaum durchzusetzen vermögen.

Wurden diese gänzlich unverbindlichen Verhandlungen zwischen etlichen Parlamentariern von der Oeffentlichkeit kaum beachtet, so hallte desto lauter der Streit wider, der in der Parteipresse just am Weihnachtsheiligenabend um die Frage der deutschen Vertretung im Völkerbunde entbrannte. Die Nachtausgabe des „Tag" beschuldigte die Zentrumspartei und die sozialdemokratische Partei am Weihnachtsabend, hinter dem Rücken des Auswärtigen Amts mit dem Völkerbundssekretariat wegen der Besetzung bestimmter Stellen verhandelt zu haben, die Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund zufallen, und dem Völkerbundssekretariat in der Form von Listen Vorschläge für die Besetzung dieser Posten eingereicht zu haben. Beide Parteien antworteten mit amtlichen Dementis; ihre Presse kehrte den Spieß um und warf den Deutschnationalen vor, alle Anstrengungen gemacht zu haben, die Stellen beim Völkerbund Persönlichkeiten ihrer Gesinnung und Partei zu sichern und Mitglieder republikanischer Parteien möglichst fernzuhalten. Will man sich in dem Streit der Parteien ein richtiges Bild machen, dann ist es notwendig, erst einmal festzustellen, um was es sich dabei eigentlich handelt. Tritt Deutschland in den Völkerbund ein, dann kommt seine Beteiligung an drei Organen des Völkerbundes in Betracht: der Völkerbundsversammlung, dem Völkerbundsrat und dem ständigen Sekretariat. Der Völkerbundsrat tritt jährlich viermal zusammen, während die Völkerbundsversammlung nur einmal im Jahre tagt. In die Bundesversammlung würde Deutschland drei Vertreter zu entsenden haben, in den Völkerbundsrat einen. Die deutsche Regierung, die früher der Ansicht war, daß es nützlich sei, ständige Vertreter für diese Körperschaften zu haben, hat in jüngster Zeit ihren Standpunkt geändert und will, genau so wie die Westmächte, weder für den Völkerbundsrat noch für die Völkerbundsversammlung ständige Vertreter ernennen. Man will nicht von der in andern Staaten üblichen Form abweichen, die in der Regel zu Tagungen dieser beiden Völkerbundsorgane den Ministerpräsidenten oder den Außenminister als Abordnungsführer entsenden. Ob dieser Standpunkt richtig ist oder nicht, muß jetzt hier unerörtert bleiben, da die Besetzung dieser Posten noch nicht akut ist und auch in dem Streit der Parteien gar keine Rolle spielt. Es geht vielmehr um die Stellen beim ständigen Völkerbundssekretariat, die recht gut bezahlt werden. Deutschland könnte nach dem bisher gültigen Schlüssel als Mitglied des Völkerbundes verlangen, daß etwa zwanzig höhere Beamte im Völkerbundssekretariat Deutsche sind. Die Ernennung hat durch den Generalsekretär des Völkerbundes, den Engländer Eric Drummond, zu geschehen, der natürlich die Ernennungen im Einvernehmen mit der deutschen Regierung vornehmen wird. Hier haben sich nun private politische Kreise dazwischen geschoben und versucht, auf die Besetzung dieser Posten Einfluß zu gewinnen. Der Fall ist trotz verschiedener Erklärungen der genannten Parteien und des Auswärtigen Amts noch immer nicht völlig geklärt; fest steht bis jetzt lediglich nach der Erklärung des Reichsaußenministers am Silvester vor der Presse, daß eine ganze Reihe von Personalvorschlägen gemacht worden sind von Kreisen, die zum Völkerbunde Beziehungen haben, daß dem Reichsaußenminister von Schritten der sozialdemokratischen Par.ei

nichts bekannt ist, daß der Vorsitzende der Zentrumspartei, Reichskanzler a. D. Marx, auf eine private Anregung geantwortet und diese Antwort nachträglich dem Auswärtigen Amte in Abschrift übermittelt hat. Zugegeben, daß Marx durch die Uebermittlung seiner Antwort (wenn auch erst nachträglich) an das Auswärtige Amt loyal gehandelt hat, so bleibt doch die Frage offen, ob es nicht richtiger von ihm gewesen wäre, die privaten Anregungen an das Auswärtige Amt weiterzugeben oder dem Anreger mitzuteilen, daß die Erledigung dieser Angelegenheit Sache des Generalsekretärs des Völkerbundes und der deutschen Regierung sei. Jedenfalls ist durch das Eingreifen privater Kreise das Ansehen der deutschen Regierung im Auslande nicht gefördert worden und eine Beunruhigung entstanden, die auch durch Dementis parteipolitisch interessierter Zeitungen nicht weggeleugnet werden kann. Gänzlich verfehlt scheinen die scharfen sozialdemokratischen Angriffe auf den deutschen Generalkonsul in Genf, der nichts anderes als seine Pflicht getan hat. Das hat ihm Reichsaußenminister Dr. Stresemann in seiner Silvestererklärung ausdrücklich bestätigt, als er die sozialdemokratischen Angriffe nachdrücklich zurückwies. Ungeklärt und unverständlich ist auch nach den Angaben Dr. Stresemanns, wie der „Sozialistische Pressedienst" in der Lage war, von einem Telegramm der deutschen Vertretung in Genf Mitteilung zu machen, so daß für den Auswärtigen Ausschuß, den Dr. Stresemann schnellstens einberufen lassen will, noch genügend Arbeit zur völligen Aufhellung dieser üblen Angelegenheit übrig bleibt. So hatte also das Jahresende im Innern wenig Friedliches an sich.

Anders klangen die Reden, die bei den Neujahrsempfängen in Berlin sowohl als auch in Paris gehalten wurden. Hier wie dort wurde das Werk von Locarno als ein bedeutender Schritt auf dem Wege zur Befriedung der Welt gefeiert. Aber mehr noch als durch Worte muß durch Taten bewiesen werden, daß man überall ehrlich den Frieden will. Darauf spielten die Worte des Reichspräsidenten an den Nuntius v. Paccelli an, als er sagte, er wünsche und ersehne, daß die Hoffnungen der Völker und im besonderen die Erwartungen des noch immer schwer bedrückten deutschen Volkes nicht enttäuscht würden. Hat man im vorigen Jahre von den Rückwirkungen des Vertrages von Locarno gesprochen, so müssen in diesem Jahre die Wirkungen dieses Vertrages sichtbar werden und zwar in einem viel größeren Ausmaße als die Rückwirkungen. Nicht minder wichtig waren seine Worte, die er nach der Uebermittelung der Glückwünsche der Reichsregierung an den stellvertretenden Reichskanzler Dr. Geßler richtete, der auf die schweren Aufgaben der Regierung im neuen Jahre hinwies. Auch hier zeigte sich wieder, daß Reichspräsident v. Hindenburg, über allen Parteien stehend, der erste und verantwortungsbewußte Diener des Staates ist. Möge seine Mahnung, fleißig und arbeitsam zu sein, mehr denn bisher den Bedürfnissen der andern Stände Rechnung zu tragen, die eigenen Interessen zurückzustellen, dem Gedanken des über dem Einzelnen stehenden Staatsganzen zu dienen, über alle persönlichen Vorteile Staat und Nation zu stellen, auf fruchtbaren Boden fallen, dann werden wir auch die gefährliche Krise überwinden, in der wir uns augenblicklich befinden, dann wird erstehen die wahre Volksgemeinschaft, von der bisher zwar viel geredet wurde, die aber doch nur auf dem Papier stand, dann wird es im neuen Jahre aufwärts gehen.

R. F.

Haltlose Gerüchte.

Berlin, 3. Januar.

In Pariser Blättern erscheinen Meldungen über deutsch-französische Verhandlungen, die eine Abkürzung der Räumungstermine zum Ziele haben sollen. Ebenso veröffentlicht die Neuyorker Presse eine Berliner Meldung der „United Preß", nach der diese Verhandlungen in Paris stattfänden und durch Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg und den Reichskommissar Langwerth v. Simmern geführt würden. Da sich, wie wir erfahren, weder der Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg noch Freiherr v. Simmern zurzeit in Paris befinden, läßt sich ermessen, daß die Meldungen jeder Grundlage entbehren. Auch Meldungen über angebliche politische Konzessionen Frankreichs gegen handelspolitische Konzessionen Deutschlands, die in der Neuyorker Presse erschienen sind, sind falsch. Es hat sich keine Kabinettssitzung mit einem derartigen Kompromißvorschlag befaßt, so daß also auch die weitere Behauptung, daß im Kabinett Meinungsverschiedenheiten infolgedessen entstanden seien, jeder Begründung entbehrt.

Vergleich im Falle Schillings.

Berlin, 3. Januar.

Durch Vermittelung des Oberbürgermeisters Dr. Boeß wurde gestern durch Austausch folgender Briefe ein Vergleich zwischen Professor v. Schillings und dem preußischen Kultusministerium abgeschlossen:

„Sehr geehrter Herr Professor Schillings!

Nachdem bei Besprechung des Falles Schillings im preußischen Landtage von nahezu allen Fraktionen der Wunsch ausgesprochen wurde, die zwischen Ihnen und dem Ministerium entstandenen Mißhelligkeiten in einer für beide Seiten ehrenvollen Weise aus der Welt zu schaffen, möchte ich, da ich stets eine friedliche Regelung unserer Beziehungen erstrebt habe, gern meine Hand dazu bieten. Wenn ich von den reinen Verwaltungsschwierigkeiten absehe, über die sich eine gleichmäßige Beurteilung begreiflicherweise nie wird erzielen lassen, hat Sie besonders die Kritik des Holland-Gastspiels und des Kemp-Vertrages beschwert. Ich bin gern bereit, Ihnen zuzugestehen, daß Sie in den beiden Punkten in gutem Glauben gehandelt haben und daß weder Ihnen noch Frau Barbara Kemp ein Vorwurf nichtehrenhaften Handelns zu machen ist. Mit dieser Erklärung glaube ich die Bahn freigemacht zu haben für eine hiermit von mir angebotene Verständigung, Ihr auf Grund des Paragraphen 626 B. G. B. erfolgtes Ausscheiden als auf Grund gütlicher Vereinbarung zustande gekommen zu betrachten. In Anbetracht Ihrer langjährigen Tätigkeit im Staatsdienst und Ihrer hohen Verdienste um die Staatsoper in schwerer Zeit möchte ich Ihr Wirken für das öffentliche Musikwesen in Berlin erhalten und biete Ihnen eine Meisterklasse für Musik in der Akademie der Künste an. Falls dies Ihnen nicht genehm sein sollte, würden Ihre bisherigen Bezüge bis zum Ende der Vertragszeit ausbezahlt werden. Voraussetzung für diese Vereinbarung wäre, daß Sie auf einen gerichtlichen Austrag unserer Differenzen endgültig verzichten. Wenn ich auch einer gerichtlichen Klärung nicht glaube aus dem Wege gehen zu müssen, so verkenne ich nicht, daß durch die forensischen Notwendigkeiten und die publizistischen Zwangsläufigkeiten eine Situation geschaffen wird, von der die beteiligten Parteien gewiß keinen Nutzen, unser Staatsinstitut aber bestimmt erheblichen Schaden haben würde. Wenn Sie deshalb ebenso wie ich geneigt sein sollten, auf den Boden einer außergerichtlichen Verständigung zu treten, so ersuche ich Sie, durch eine Erklärung zu meinen Händen die Angelegenheit zu erledigen.

In ausgezeichneter Hochachtung

(gez.) Becker."

Professor Max v. Schillings erwiderte hierauf:

„Sehr geehrter Herr Minister!

Auch ich würde im Interesse des von mir so lange betrauten Staatsinstituts gern eine Beunruhigung der Oeffentlichkeit vermieden sehen, die mit einer gerichtlichen Austragung unserer Streitigkeit unvermeidlich verbunden wäre. Bisher mußte ich aber auf gerichtliche Klarstellung dringen, da die Beurteilung des Holland-Gastspieles und des Kemp-Vertrages durch das Ministerium meine persönliche Ehre tangierte. Nachdem durch Ihre Erklärung dieser Zwang fortgefallen ist, bin ich bereit, Ihr Angebot anzunehmen, wonach mein Vertrag mit dem Staate als auf Grund gütlicher Vereinbarung gelöst zu betrachten ist. Unter diesen Umständen verzichte ich auf eine gerichtliche Erledigung dieser Angelegenheit, zumal die tatsächlich vorhandenen Meinungsverschiedenheiten und Reibungen durch einen Prozeß doch niemals aus der Welt geschafft werden könnten. Ich weise deshalb gleichzeitig meinen Rechtsanwalt an, die erhobene Klage zurückzuziehen. Wegen Ihrer Vorschläge bitte ich, mir die Entschließung bis zum 15. dieses Monats vorbehalten zu dürfen.

In ausgezeichneter Hochachtung

(gez.) v. Schillings.

Neujahrsempfänge in Paris.

Paris, 2. Januar.

Bei dem Neujahrsempfang des diplomatischen Korps im Elysée hielt der Nuntius Kardinal Ceretti eine Ansprache, in der er unter besonderem Hinweis auf das Werk von Locarno erklärte: „In diesem Jahre ist der Friede, den wir so sehnsüchtig herbeigesehnt haben, nicht mehr nur eine Hoffnung. Ein Ereignis, das die Geschichte zu ihren vornehmsten Kapiteln zählen darf, hat sich vor wenigen Wochen vollzogen und darf als erste Verwirklichung unserer Hoffnungen bezeichnet werden. Zweifellos muß das wichtige Werk von Locarno noch Früchte tragen, aber der Keim ist endlich gelegt worden, und mit freudigem Gefühl kann das alte Europa den Wunsch: „Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind" aussprechen." Der Präsident der Republik erwiderte ebenfalls unter Hinweis auf den Vertrag von Locarno: „Das während der letzten Monate vollbrachte Werk muß endlich die Durchführung eines wirklichen Friedens gestatten, der nicht nur das Ende der Kriegsgreuel durch die Entscheidung der Waffen bedeutet, sondern auch eine Entspannung der Geister, die eine Annäherung der Völker, eine engere Zusammenarbeit der Regierungen in sich schließt. Den Staatsmännern, die im kommenden Jahre die schwere Verantwortung für die Regierung werden zu tragen haben, liegt es ob, dafür zu sorgen, daß dieser Frieden solche Früchte zeitigt, wie sie die Völker von ihm erwarten."

Die Mossulangelegenheit.

London, 3. Januar.

Reuter veröffentlicht folgende Mitteilung zur Mossulfrage: Seit der Unterredung des Premierministers Baldwin mit dem türkischen Botschafter vor zehn Tagen sind in der Mossul-Angelegenheit keine neuen Umstände eingetreten. Die englische Auffassung gegenüber der letzten Darlegung des türkischen Standpunktes ist die, daß der türkischen Abordnung in Genf die Bereitschaft der englischen Regierung hinreichend bekannt wurde, mit der Türkei in Verhandlungen zur gütlichen Beilegung des Mossulstreites auf der Grundlage der Entscheidung des Völkerbundsrates einzutreten. Premierminister Baldwin gab einen weiteren Beweis für das Entgegenkommen der englischen Regierung, indem er den türkischen Botschafter empfing und ihm gegenüber den Wunsch Englands nach Verständigung mit der Türkei wiederholte. Seitdem erteile die türkische Regierung auf die englischen Anerbietungen keinerlei Antwort. Es besteht die Auffassung, daß die englische Regierung die Grenze des Entgegenkommens erreichte. Wenn in der letzten Zeit Aeußerungen aus türkischer Quelle darauf hinzuweisen schienen, daß die türkische Regierung bemüht sei, die Anbahnung von Verhandlungen zu vermeiden, so geschieht das möglicherweise in der Hoffnung, daß sich die öffentliche Meinung in der Türkei, die in der Mossulfrage durch die türkische Presse in Erregung versetzt wurde, beruhigen wird.

Angora, 3. Januar.

Das Regierungsorgan „Hiktimet Hillie" schreibt, der Augenblick sei noch nicht gekommen, zur Gewalt Zuflucht zu nehmen. Der einzige Weg zu einer Verständigung sei aber der, daß England neue Verhandlungswege vorschlage, die die Entscheidung des Völkerbundes völlig außer acht lassen müßten.

Owen Young über die Stabilisierung der Währungen.

Neuyork, 2. Januar.

In einer Ansprache vor dem amerikanischen Wirtschaftsverband erklärte Owen Young, es sei für die Vereinigten Staaten wichtiger, die Währungen der Welt auf eine feste Grundlage zurückzuführen und unantastbar zu machen als die Auslandsschulden einzuziehen. Er betonte, daß Amerika die Rolle Englands als eine große Gläubigernation übernahm und erklärte das Gold, das in den amerikanischen Gewölben ruhe, sei ein Rückhalt der Weltwährungen.

Politische Uebersicht.

+ **Vandervelde in Paris.** Vandervelde ist in Paris eingetroffen. Wie Havas mitteilt, ist dieser Besuch rein privater Natur. Ministerpräsident Briand habe bisher Vandervelde nicht empfangen.

+ **Tschechisch-schwedischer Schiedsvertrag.** Am Samstag wurde im tschechoslowakischen Ministerium des Aeußern der Schlichtungs- und Schiedsvertrag zwischen der Tschechoslowakei und Schweden unterzeichnet.

Amtsjubiläum des niederländischen Gesandten in Berlin.

Berlin, 3. Januar.

Anläßlich des zwanzigjährigen Amtsjubiläums des niederländischen Gesandten in Berlin, Baron Gevers, hat Reichsaußenminister Dr. Stresemann dem „Allgemeen Handelsblad" ein Schreiben zur Verfügung gestellt, in dem er u. a. ausführt: „Das Verständnis des niederländischen Gesandten Baron Gevers für die Lage Deutschlands und seine Vertrautheit mit deutscher Wesensart bewährte sich auf das Beste während des Weltkrieges, der trotz aller Erschütterungen die althergebrachten Beziehungen zwischen dem Reiche und dem befreundeten Nachbarlande nicht beeinträchtigen konnte. Im deutschen Volke wird unvergessen bleiben, daß dieses erfreuliche Ergebnis nicht zum wenigsten auf die kluge und verständnisvolle Haltung des langjährigen Vertreters der Niederlande bei der Reichsregierung zurückzuführen ist.

Ein neuer politischer Prozeß?

München, 3. Januar.

Der katholische Schriftsteller v. Lama hat beim Amtsgericht Berlin gegen Hofprediger Dr. Döhring Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Der Kläger verfolgt mit diesem Prozeß die Absicht, den ganzen Hergang des päpstlichen Friedensschrittes vom Jahre 1917 gerichtlich soweit als möglich klären zu lassen. Ein Termin für die Verhandlung ist bis jetzt noch nicht angesetzt.

Anhaltische Anschlußbestrebungen an Preußen.

Dessau, 3. Januar.

Der Anhaltische Landbund, die stärkste wirtschaftliche Organisation Anhalts, beschloß, mit allen Kräften die parlamentarischen und taktischen Vorarbeiten für den Anschluß des Staates an Preußen vorzunehmen, der die einzige Rettung aus den wirtschaftlichen und politischen Nöten der Gegenwart darstelle. Die Regierungsparteien, Sozialdemokraten und Demokraten, verhalten sich ablehnend, die übrigen Parteien abwartend.

Thronverzicht des rumänischen Kronprinzen.

Bukarest, 2. Januar.

Der Ministerrat veröffentlicht folgenden amtlichen Bericht: Kronprinz Karol brachte dem König zur Kenntnis, daß er unwiderruflich auf den Thron und die Zugehörigkeit zur Königsfamilie verzichte. Der Monarch, der zunächst den Verzicht nicht anerkennen wollte, berief nach Schloß Pelesch einen Kronrat ein, in dem er nach Fühlungnahme mit den Würdenträgern den Verzicht annahm. Er beauftragte das Ministerium Mihaie, den Sohn des Kronprinzen zum Thronfolger zu proklamieren. Die Landesvertretung ist zur Genehmigung des Gesetzes für den 4. Januar einberufen worden. In dem Abdankungsbrief Karols an seinen Vater heißt es: „Ich habe den unwiderruflichen Beschluß gefaßt, auf die Würde eines Thronfolgers und auf die Familienangehörigkeit zu verzichten. Ich verpflichte mich, in den nächsten zehn Jahren nicht nach Rumänien zu kommen, außer wenn der König es anders befiehlt."

Prinz Karol wurde am 3. Oktober 1893 auf Schloß Pelesch in Sinaia geboren. Im Jahre 1918 war er eine morganatische Ehe mit der Tochter eines rumänischen Generals eingegangen. Die Ehe wurde später für ungültig erklärt. Seit dem 10. März 1921 ist er mit der Prinzessin Helene von Griechenland verheiratet. Der nunmehrige Kronprinz Mihai ist am 25. Oktober 1921 geboren.

Bukarest, 2. Januar.

Ueber die Vorgeschichte der Verzichtleistung des Kronprinzen Karol wird gemeldet, daß zwischen dem Kronprinzen und dem Ministerpräsidenten Bratianu schon seit längerer Zeit tiefgehende politische und persönliche Differenzen herrschten. Ihretwegen weigerte sich der Kronprinz auch, anläßlich der Erkrankung seines Vaters an einer etwaigen Regentschaft zusammen mit seiner Mutter und Bratianu teilzunehmen. Der Kronprinz hält zu dem populären General Averescu, während die Königin Maria auf Seiten Bratianus steht. Auch nach der Genesung des Königs blieb der Konflikt unter der Oberfläche bestehen. Weiter wurde der Kronprinz in den letzten Tagen wegen einer Flugzeuglieferung an die russische Regierung von der Opposition wiederholt heftig angegriffen. Ob die Angelegenheit mit dem Thronverzicht zusammenhängt, ist allerdings nicht bekannt.

Stadttheater Bochum.

„Die Fledermaus."

Da die russischen Aristokraten durch die Not ihres Vaterlandes gegenwärtig wohl fast überall auf fremde Gastlichkeit angewiesen sind, mußte Prinz Orlofski seine diesjährige Silvester- und Neujahrsfeier auch im Exil feiern. Die Bochum-Duisburger Bühnen erklärten sich bereit, dem ausländischen Würdenträger ihre Räume für zwei Abende zur Verfügung zu stellen. Bochums Theaterfreunde waren am Tag nach Neujahr Gäste des Prinzen. Und sie haben sich in seiner Gesellschaft recht wohl gefühlt; denn Johann Strauß strich die Fiedel. Befreit von Mißtönen eines gequälten Witzes und triefender Sentimentalität, atmete man auf in der Seligkeit ungetrübtester Laune. Dafür hatten Karl Siebolds flotte Regie und sein origineller Gerichtsdiener Frosch bestens Sorge getragen. Obgleich man den Künstler nun schon so oft in der ulkigen Partie des Gefängniswärters gesehen hat, ist doch jedes neue Auftreten wieder von besonderem Reiz; denn hier oder da hat er eine unterschiedliche Nuance in der Gebärde, im Tonfall oder in der humoristischen Einstreuung bereit, die gleich einem erfrischenden Winde alles im Parkett, wie in den Rängen zum Lachen zwingt. Ein rechter Sprühteufel von Stubenmädchen war Elisabeth Kluge. Kein Wunder, wenn solch ein nettes Kammerkätzchen Herrn Gabriel von Eisenstein nicht gleichgültig war. Schon mit ihrem herzlichen musikalischen Lachen zu Beginn der Handlung hatte sie die Herzen gewonnen. Dazu gesellte sich noch ein äußerst lebendiges, bewußt unterstreichendes Spiel, dem ein elastischer Sopran in allen Lagen wohl anstand. Glänzend in jeder Hinsicht war Grete Siegert als Rosalinde. Ihre Kostümschau mag nicht nur Damenaugen lebhaft interessiert haben. Den Schwerenöter von Gesanglehrer glaubte man Hans Hauschild und seinem Tenor aufs Haar. Die rechte Dosis Leichtlebigkeit steuerten endlich Paul Hochheim, Rudolf Hohberg, Wilhelm Trieloff und Martha Thyssen-Kerschgens bei, sodaß eine geschlossene Gesamtleistung erzielt wurde. Wilhelm Grümmer, der den Reiz der Straußschen Tonsprache durch leichte Verschiebungen des Zeitmaßes und gewählte Dynamik zu erhöhen wußte, hielt durchgehend auf Wiener Schwung und Plastik der Gesanglinie. Die Ensemble-Szene „Du und Du" brachte in der musikalischen Behandlung einen Extragenuß. Das Orchester ging allen musikalischen Schönheiten verständnisvoll nach, sodaß die Partitur völlig unverstaubt ausgebreitet lag und nirgends Lavendelgeruch ihren Ursprung aus altväterlichen Zeiten vermuten ließ. Im Reigen der eingelegten Tänze setzte die rassige Wiedergabe des russischen Tanzes, wie des Czardas, in Erstaunen. Das ausverkaufte Haus war in fidelster Stimmung und bedachte die ausgezeichneten Leistungen mit lebhaftem Beifall. Es ist anzunehmen, daß es ebenso dankbar gewesen wäre, wenn sich unsere Theaterleitung entschlossen hätte, einmal eine Operette neueren Datums von Fall, Lehar oder Kalman in vorbildlicher Inszenierung zu bieten.

M. V.

Neue Musik in Duisburg.

Gleich im ersten Sinfonie-Konzert des Städtischen Orchesters steuerte Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug energisch zu musikalisch Neuem. Brachte auch Fritz Brandts Klavierkonzert formal keinen Fortschritt, da es dem Stil der Altmeister folgt, so fesselt es doch durch die leidenschaftliche Glut der Ecksätze, denen Walter Giesekings gezügeltes Temperament meisterliche Durchsichtigkeit des Gewebes sicherte. Duftiger Zeichner war der Pianist in Manuel de Fallas „Nächte in spanischen Gärten". Das Orchester hatte bemerkenswerte Freude an dem Farbenrausch der Ravelschen Bearbeitung eines Straußschen Walzers. Im Rahmen eines Konzerts, das der Einweihung der neuen Orgel gewidmet war, begegnete man dem Berliner Domorganisten Professor Walter Fischer, der alle Klangkombinationen der Register des Instruments in Liszts Phantasie und Fuge über b—a—c—h wirksam aufleuchten ließ. Vertiefter kam Händels A-dur-Konzert für Orgel und Orchester zur Geltung. Brahms' Variationen über ein Thema von Haydn und Bruckners Siebente gaben den Abend bei ausgezeichneter Inspiration der Ausführenden würdige Füllung. Charakteristikum der dritten Veranstaltung war die Uraufführung der zweiten Sinfonie des Salzburger Domorganisten Joseph Meßner. Das Werk, dessen Inhalt einen Einblick in die Lebensarbeit Savonarolas geben will, bedeutet ohne Zweifel einen Fortschritt im Schaffen Meßners. Die Anlehnung an Bruckners thematischen Stil tritt stark in den Hintergrund. Dafür gewinnt die Tonartenmischung und mit ihr das dramatische, bezw. schildernde Moment größeren Raum, wodurch namentlich die wuchtig gesteigerten, scharf gegliederten Ecksätze und eine zynische Scherzepisode hohe Plastik bekommen. Scheinpflug war der Komposition ein gewandter Anwalt. Ein Braunfels-Abend bescherte in schwungvoller Deutung das „Te Deum" und das Konzert für Klavier und Orchester (mit dem Komponisten am Flügel). Als eine Art kammermusikalischen Leckerbissen gab es endlich Gräners „Divertimento". Der Männergesangverein hob Hermann Ungers packendes Stimmungsbild „Abendlied in der Zechenkolonie" für Männerchor und Orgel unter Sterns Leitung erfolgreich aus der Taufe.

M. V.

= **Dr. med. h. c. Georg Thieme †.** Im Alter von 66 Jahren starb der Begründer und alleinige Inhaber des medizinischen Verlags Georg Thieme in Leipzig an einem Herzschlag. Er war ein Sohn des Großindustriellen Geh. Kommerzienrat Thieme in Leipzig. Im Alter von 26 Jahren gründete er den Verlag Thieme, der besonders durch die Uebernahme der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" einen großen Aufschwung nahm. Die „Deutsche medizinische Wochenschrift" ist, seitdem sie sich im Besitz des Verlags Thieme befindet, zu einem führenden medizinischen Organ des In- und Auslandes geworden. Zahlreiche medizinische Werke von hervorragenden Autoren sind in dem Verlag erschienen. Die Verdienste Georg Thiemes wurden durch seine Ernennung zum Ehrendoktor der medizinischen Fakultät in Leipzig im Jahre 1924 anläßlich des 50jährigen Bestehens des Verlags besonders anerkannt.

= **Verlagsbuchhändler Arthur Seemann †.** In Leipzig starb dieser Tage der Mitinhaber der Verlagsbuchhandlung E. A. Seemann, Kommerzienrat Arthur Seemann. In seinem verlegerischen Schaffen betonte der Verstorbene, der lange Zeit erster Vorsitzender des Börsenvereins deutscher Buchhändler war und zugleich als Mitglied der Leipziger Handelskammer eine verdienstliche Tätigkeit entfaltete, die Kunstgeschichte und das Kunsthandwerk. Auch schriftstellerisch war A. Seemann mit Erfolg tätig. Seine Bücher „Billige Weisheit", „Der Hunger nach Kunst" und „Bildende Kunst in der Schule" haben seinen Namen in Fachkreisen weit bekannt gemacht.

= **Uraufführung in Meiningen.** In Meiningen wurde dieser Tage das Schauspiel „Theseus" von Herbert von Hoerner uraufgeführt. Es ist das Erstlingswerk eines jungen baltischen Dichters und behandelt die Sage von Theseus, der im Kampfe gegen Minotaurus steht und durch die Liebe der Ariadne und das Opfer seines Vaters Aigeus Erlösung findet. Das Werk erntete großen Beifall.

= **Das Fiasko der Hohentwieler Freilichtspiele.** Die Hohentwieler Freilichtspiele sind von dem Schicksal der Theaternot nicht befreit geblieben. Sie haben mit einem solchen Defizit abgeschlossen, daß die Veranstalterin, die Scheffelgemeinde auf dem Hohentwiel, dieser Tage den Konkurs ansagen mußte.

= **Aerzteorganisation.** In Bremen hat sich ein Deutscher Aerzteausschuß für wirtschaftliche Fachvertretungen gebildet, der im Rahmen der Leipziger ärztlichen Zentralorganisation die Wahrung der Lebensnotwendigkeiten der einzelnen ärztlichen Fachgebiete mit Einschluß des Betätigungsfeldes des praktischen Arztes erstrebt. Der Ausschuß arbeitet in Anlehnung an die deutschen ärztlich-wissenschaftlichen Gesellschaften. Dem Verbande der praktischen Aerzte Deutschlands, Sitz Braunschweig, ist ein Sitz in dem Ausschusse eingeräumt worden.

= **Erfolg einer Strauß-Oper in Spanien.** In Barcelona ist die Oper „Intermezzo" von Richard Strauß am Gran Teatro del Licco in italienischer Sprache mit sensationellem Erfolg zur Erstaufführung gelangt. Die musikalische Leitung hatte Professor Alwin (Wien, Staatsoper), die Regie Intendant Sachse (Hamburg, Stadttheater), während die Partie der „Christine" von Maria Hussa-Greve (Berlin, Staatsoper) in grandioser Weise gesungen und gespielt wurde.

= **Ein neues Märchen von Andersen.** In der Kopenhagener Bibliothek, in der sich ein Teil des schriftlichen Nachlasses von Andersen befindet, ist dieser Tage von dem Bibliothekar Julius Clausen unter den Handschriften ein bisher unbekanntes Märchen des Dichters gefunden worden. Es trägt den Titel „Der König, die Königin und der Ritter" und behandelt das Schicksal der Spielkarten.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

et **Altenbochum,** 2. Jan. Der erste Bezirk des Krieger- und Landwehrvereins veranstaltete am Neujahrstage im Saale der Witwe Hölken eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescherung. Nachdem der Vorsitzende Kanonenberg die Anwesenden begrüßt und der Weihnachtsbaum im Kerzenglanz leuchtete, trug das Kind Hildegard Teimann einen Prolog („Der Weihnachtsmann") vor. Anschließend folgte ein Theaterstück („Auf immer vereint"), ebenfalls von Kindern aufgeführt. Die zwei militärischen Einakter, die von Kameraden aufgeführt wurden, fanden allgemeinen Beifall, besonders freuten sich die Kleinen über das letzte Stück („Bei Vater Philipp"). Lauter Jubel ertönte, als St. Nikolaus mit Knecht Ruprecht im Saale erschien. Nach einigen Bestrafungen und Belobungen durch Nikolaus erfolgte die Bescherung von 350 Kindern. Jedes Kind erhielt eine große Tüte mit Inhalt. Mehrere Kleinen sagten noch Gedichte auf. Kamerad Richter dankte im Auftrage der Kleinen dem Vorstand und den Theaterspielern für die Weihnachtsgabe und die geleistete Arbeit. Auch der Vorsitzende dankte allen Kameraden für das schöne Gelingen des Festes. Ganz besonders dankte er dem Vorstand des ersten Bezirks für die große Arbeit, die im verflossenen Jahre geleistet worden ist.

f **Altenbochum,** 4. Januar. Anträge für die Auszahlung der Ruhrkampfentschädigung für die Gemeinde Altenbochum, werden von Dienstag bis einschließlich Donnerstag, den 7. Januar, vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Wirtschaft Hendker, Nord- und Dorfstraßen-Ecke, entgegengenommen, und zwar: Dienstags die Buchstaben A bis G, Mittwochs H bis P, Donnerstags Q bis Z.

b **Altenbochum,** 2. Januar. Ein bei seinen Schwiegereltern in der Laerstraße wohnender junger Mann P. zerschlug in der Silvesternacht gegen 2 Uhr sämtliche acht Fensterscheiben der Wohnung. Die zu Hilfe gerufene Polizei nahm den „Helden" in Schutzhaft.

— **Querenburg,** 4. Januar. Soweit sich das Wasser verlaufen hat, sieht man erst, welch großen Schaden die Ueberschwemmung stellenweise angerichtet hat. Von den tiefer liegenden Feldern und Gärten im Ruhrtal ist der Mutterboden weggeschwemmt, dagegen sind Steine und Geröll von den Fluten angeschwemmt worden. Auch die Wiesen und Weiden sind weithin von dicken Steinen und allerlei Unrat bedeckt. Viel Mühe wird angewendet werden müssen, um den Schaden wieder gut zu machen. Einfriedigungen an Wiesen und Feldern sind von den mächtigen Wassermassen weggerissen worden. Das Grundwasser richtete in vielen Kellern größeren Schaden an, zahlreiche Wintervoräte werden verdorben sein.

(.) **Hordel,** 2. Januar. Am 31. Dezember gegen 10 Uhr abends fuhr der Lieferwagen der Firma B. aus Gelsenkirchen auf den Bürgersteig der Mühlenstraße in Hordel. Der Wagen fuhr sich zwischen einem Lichtmast und einem Vorgarten fest, wurde leicht beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Führer war nicht im Besitze eines Führerscheines und einer Zulassungsbescheinigung.

u **Riemke,** 3. Januar. Der St. Josefsverein hielt am Neujahrstage bei Fabri seine Weihnachtsfeier ab. Ein Prolog, mehrere Gedichte, ein kleines Weihnachtstheater und gemeinschaftliche Lieder füllten die Stunden aus. Jedes Kind bekam eine große gefüllte Tüte. Der Verein hatte auch eine kleine Verlosung veranstaltet. — Der Krieger- und Landwehrverein feierte am Neujahrstage im Vereinslokal Jäger seine Weihnachtsfeier. Rektor Wagner sprach über den Ursprung und die Bedeutung des Festes. Ein Kind trug einen Prolog vor, andere passende Gedichte. Sämtliche Kinder konnten sodann eine große schön gefüllte Weihnachtstüte in Empfang nehmen.

)(**Gerthe,** 2. Januar. An Alkoholvergiftung gestorben ist der Bergmann Franz P. aus Bövinghausen. P., der seit einiger Zeit dem Trunke stark ergeben war, wurde in der Nähe seiner Wohnung auf der Straße liegend, in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne schafften ihn in seine Wohnung, wo er nach zwei Tagen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben ist. Nach dem ärztlichen Befund ist der Tod infolge übermäßigen Alkoholgenusses eingetreten. Er hinterläßt Frau und vier Kinder in äußerst ärmlichen Verhältnissen.

b **Laer,** 2. Januar. In der Silvesternacht statteten Diebe den Lokalitäten des Restaurateurs Möller einen Besuch ab und ließen Waren im Werte von rund 3000 Mark mitgehen. Leider sind die Einbrecher unerkannt entkommen. Die sofort eingeleiteten polizeilichen Nachforschungen blieben ohne greifbares Resultat.

h **Stockum,** 4. Jan. Am Dienstag in der Zeit von 3 bis 5 Uhr nachmittags findet auf der hiesigen Amtsstelle die Auszahlung der Renten an die Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner statt. — Daran anschließend findet ein Steuerhebetermin statt. — Die nächste Mutterberatungsstunde findet am Donnerstag, den 7. dieses Monats, nachmittags um 3½ Uhr in der evangelischen Volksschule statt. Daran anschließend ist eine Lungenfürsorgesprechstunde. — Am vergangenen Neujahrstage fand in der hiesigen evangelischen Kirche nach dem Gottesdienste eine Sitzung des Kirchenvorstandes statt. Der Aufnahme der Kirchen-Angestellten in eine Pensionskasse wurde zugestimmt. Der zweite Punkt betraf die Aufwertung der Grundstücks-Hypotheken des Gemeindegrundstücks. Weiter wurde der Gemeindehausbau besprochen. Wegen der augenblicklich herrschenden Teuerung wurde noch von einem Bau Abstand genommen.

Aus dem Landkreis Hattingen.

z **Linden-Dahlhausen,** 4. Januar. Infolge der in der letzten Zeit an die hiesige Gemeindekasse gestellten großen geldlichen Ansprüche konnte den Lehrpersonen sowie den Amts- und Gemeindebeamten und Angestellten am 1. dieses Jahres nur die Hälfte der zuständigen Gehaltsbeträge gezahlt werden. — Bei dem Hochwasser ist das Fehlen einer massiven Brücke, welche den Verkehr mit den Gemeinden gegenüber der Dahlhauser Seite, vermittelt, als arger Rückstand empfunden worden. Die Pontonbrücke versagt bei Hochwasser.

H **Stiepel,** 4. Jan. Da die Autobusse immer dieselbe Spur benutzen, weisen nach den wenigen Wochen, in denen sie verkehren, viele Straßen schon tiefe Rinnen auf. Die Finkenstraße, seit Jahren die Musterstraße unserer Gemeinde, hat besonders stark gelitten. Hier ist an manchen Stellen schon die untere Packlage aufgewühlt. Wenn es auf diese Weise fortgeht, wird in kurzer Zeit die Straße unbrauchbar sein, was um so bedauerlicher wäre, da die Gemeinde kaum die Mittel für die schon begonnenen Straßenbauten aufzubringen vermag. — Die Instandsetzungsarbeiten des Kreises an der Ruhrstraße sind beendet.

H. **Hattingen,** 5. Jan. Der neue Kreistag tritt am 7. d. M. zur ersten Sitzung zusammen.

[·] **Hattingen,** 4. Jan. Als erstes Amt im Handelskammerbezirk Bochum wird das Fernsprechamt Hattingen automatisiert werden. Man rechnet auf eine Inbetriebnahme in den nächsten Tagen. Wir kommen zum Knotenamt Bochum.

* **Winy,** 4. Jan. Der Landesbezirk Rheinland-Westfalen der Technischen Nothilfe hat dem Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen in Duisburg mitgeteilt, daß die Technische Nothilfe in Fällen elementarer Ereignisse zur Hilfeleistung bei Rettungsarbeiten bereit ist. Der Landesunterbezirk Essen-Niederrhein in Essen, Baumstraße 34, Fernruf 40 065, Leiter Oberingenieur Strauch, Vertreter Dipl.-Ing. Eckart, steht zur Hilfe bereit.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Protest gegen die Handelskammer Bochum.

⊙ **Wattenscheid,** 3. Jan. Die zuständigen Vertreter sämtlicher gewerblichen Organisationen des Amtsgerichtsbezirks Wattenscheid und der Innungen von Stadt und Amt Wattenscheid beschäftigten sich am Samstag unter Zuziehung von Mittelstandsvertretern aus den sieben Gemeinden des Amtes Wattenscheid mit dem von der Industrie- und Handelskammer zu Bochum in der Umgemeindungsfrage erstatteten Gutachten, das für die Aufteilung von Stadt und Amt Wattenscheid eintritt. Nach eingehender Aussprache wurde in der zahlreich besuchten Sitzung einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: „Der Mittelstand ist um so entrüsteter über das Vorgehen der Handelskammer, als diese durch eine besondere Deputation von der Stellungnahme des Mittelstandes mündlich und schriftlich unterrichtet wurde. Die Handelskammer hat aber diese Stellungnahme des Mittelstandes in ihrem Gutachten nicht nur unberücksichtigt gelassen, sondern diese nach dem jetzt vorliegenden Jahresbericht der Handelskammer nicht einmal zum Ausdruck gebracht, was im Interesse der Objektivität eine Pflicht der Selbstverständlichkeit gewesen wäre. Die Handelskammer hat so gegen die fundamentalsten Grundsätze der wirtschaftlichen Unparteilichkeit verstoßen und sich in dieser Angelegenheit geradezu mittelstandsgegnerisch erwiesen. Denn die von der Handelskammer befürwortete schematische und willkürliche Aufteilung des Wattenscheider Bezirks würde für die gesamte Bevölkerung, insbesondere aber für den mit den natürlich gewachsenen Gemeindebezirken aufs engste verknüpften Mittelstand, die schwerste Schädigung bedeuten. Ein Teil des Mittelstandes würde geradezu in seiner Existenz bedroht. Wir protestieren daher mit aller Energie gegen das Vorgehen der Handelskammer und werden unter keinen Umständen dulden, daß man über unsere Köpfe hinweg und gegen unsern Willen über unsere kommunale Zukunft zu entscheiden versucht. Wir lassen uns das Selbstbestimmungsrecht nicht nehmen, insbesondere nicht von der Handelskammer, die den Anspruch erhebt, Vertreterin unserer Mittelstandsinteressen zu sein. Eine Handelskammer, die für die Zuteilung des Hauptteiles von Günnigfeld nach Bochum eintritt, obwohl hierdurch ein blühendes und gut ausgebautes Gemeinwesen und mit ihm Interessen des Mittelstandes vernichtet würden; eine Handelskammer, die die Hand dazu bietet, den für die Wirtschaft so sehr notwendigen zukünftigen Nord-Süd-Verkehr von Hattingen über Eppendorf-Höntrop zu unterbinden, hat keinen Anspruch darauf, in der Umgemeindungsfrage als objektiv betrachtet zu werden. Nach wie vor beharren wir auf unserm Standpunkt, daß Stadt und Amt Wattenscheid auf Grund der bestehenden engen Verbindungen und mit Rücksicht auf eine gesunde Zukunftsentwicklung restlos und mit Einschluß der großen Werke des Walzwerkes und der Zechen „Hannover" und „Engelsburg", zu einer Mittelstadt zu vereinigen sind, die auch auf Grund der Industrie- und Kohlenbasis nach unserer festen Ueberzeugung ohne Zweifel als lebensfähig zu bezeichnen ist. Daß in der neuen Mittelstadt Wattenscheid die Wirtschaft die notwendige Berücksichtigung und Förderung findet, dafür wird sich auch der Mittelstand mit allen Kräften einsetzen. Wir bekämpfen es aber auf das heftigste, daß Sonderinteressen der Bochumer Großindustrie zuliebe alles das zertrümmert werden soll, was in langer, opfervoller Arbeit aufgebaut wurde und was die Grundlage der allgemeinen Wirtschaft im Bezirk von Stadt und Amt Wattenscheid darstellt." (Man hätte in Wattenscheid besser daran getan, den wirtschaftlichen Notwendigkeiten — und solche sind die Zuteilung der Anlagen des Bochumer Vereins wie auch der Zeche „Hannover 3/4" an Bochum — Rechnung zu tragen und die Augen vor der Wirklichkeit nicht zu verschließen. Wattenscheid hat sich in ein falsches Fahrwasser treiben lassen. Sollte es wirklich Mittelstadt werden, dann ist dieser nur eine Galgenfrist gegeben. Seine Zukunft wird sein: Wohnviertel von Groß-Gelsenkirchen. Als solches kann es sehr zur Blüte kommen.)

*

⊙ **Eppendorf,** 2. Jan. Am Dienstag vormittag war ein Viehwärter aus Wattenscheid nach Eppendorf geschickt worden, um bei einem Landwirt 350 Mark für eine gekaufte Kuh abzuholen. Das Geld wurde dem Viehwärter auch eingehändigt. Auf dem Rückwege nach Wattenscheid wurde er dann um 10 Uhr morgens in der Sevinghauser Kirche von drei Personen angesprochen und um ein Streichholz gebeten. Als er dieses überreichen wollte, wurde er von einem der Männer festgehalten, während die beiden anderen ihm die Taschen leerten. Die Räuber entdeckten aber nur drei Mark, die dem Viehwärter gehörten, da letzterer die erhaltenen 350 Mark vorsorglicherweise unter die Kopfbedeckung gelegt hatte. Dies Geld wurde von den Räubern nicht entdeckt. Sie entkamen.

)(**Höntrop,** 4. Januar. Morgen nachmittag 5 Uhr ist eine Gemeinderatssitzung beim Wirt Weyers.

)(**Wattenscheid,** 3. Januar. Im Jahre 1925 wurden in der evangelischen Kirchengemeinde getauft 470 Kinder, und zwar 238 Knaben und 232 Mädchen, darunter 45 aus Mischehen und 8 uneheliche. Konfirmiert wurden 487 Kinder, davon 201 Knaben, 286 Mädchen, darunter 4 Kinder aus Mischehen. Getraut wurden 158 Paare, dabei 25 Mischehen. Beerdigungen fanden 219 statt und zwar 157 Erwachsene, 62 Kinder. Zum Abendmahl gingen 4585 Personen, nämlich 1758 Männer, 2837 Frauen, außerdem wurden 254 Privat-Kommunionen erteilt. — In das Geschäft von Hill an der Querstraße drang Mittwoch abend gegen 8 Uhr ein maskierter Mann mit der Pistole in der Hand in die Küche ein. Auf das Geschrei der Verkäuferin hin zog er es vor, schleunigst die Flucht zu ergreifen. Wahrscheinlich hatte es in seiner Absicht gelegen, da Ladenschluß war, die Kasse zu rauben. Der Täter war bekleidet mit Paletot und grünlichem, weichem Hut. Hoffentlich wird es gelingen, des Räubers habhaft zu werden.

:: **Günnigfeld,** 4. Januar. Der Gemeinderat hält am kommenden Freitag, nachmittags 5 Uhr, im Parkhause eine Sitzung ab.

:: **Westenfeld,** 4. Januar. Am Freitag, 15. Januar, nachmittags 5 Uhr, findet im Sitzungszimmer des Amtshauses eine Sitzung der Gemeindevertretung statt.

ck **Wanne,** 3. Januar. Die Große allgemeine Wanner-Eickler Geflügelschau in der Stadthalle brachte ausgezeichnetes Material zur Schau. Aus allen deutschen Gauen war Geflügel aller Rassen vertreten, die Zahl der ausgestellten Tiere beträgt fast 1500. Ueber 200 Preise gelangten zur Verteilung, die zum größten Teil gestiftet waren. Die Ausstellung wurde am Samstag morgen um 9 Uhr offiziell eröffnet; sie war gestern und heute gut besucht. — Angezeigt wurden: Zehn Personen wegen nächtlicher Ruhestörung. Festgenommen wurde eine Person wegen Bedrohung von Familienangehörigen. Eine Armeepistole, die diese Person bei sich führte, ohne im Besitze eines Waffenscheins zu sein, wurde beschlagnahmt. Schlägereien fanden ferner statt im Hause Königstraße 12, Auguststraße 11, Hindenburgstraße 188. Bezugnehmend auf den bereits gemeldeten Einbruchsdiebstahl in der Wirtschaft Oldenbürger, hier, Feldstraße, wurden den beiden Festgenommenen folgende Einbrüche zur Last gelegt, die von ihnen bei der Vernehmung auch eingestanden wurden: Wirtschaft Meierwert, Wilhelmstraße, Bergmann Kruppa Königsstraße, Wirtschaft Blecher, Hofstraße, Agent Mols, Bachstraße, Wirtschaft Möller, Thiesstraße, Bergmann Bertrams, Thiesstraße, Bergmann Wrbgalla, Bergstraße, Wirtschaft Kumpmann, Schulstraße, Wirtschaft Müller, Gelsenkirchener Straße, Kaufmann Kazmierczak, Sedanstraße, Wirtschaft Oldenbürger, Hammerschmidtstraße, Wirtschaft Meierwert, Königsstraße, Bahnhofswirtschaft Böning, Röhlinghausen. — Ein Einbruchsdiebstahl, wobei fünf Hühner im Werte von 30 Mark gestohlen wurden, wurde in der Nacht zum 31. Dezember bei einem Bergmann in der Königsstraße ausgeführt. — Der Bergmann Mathias Ließe von hier wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen festgenommen und dem zuständigen Richter zugeführt.

:: **Wanne,** 2. Januar. Der Oberweichenwärter van Heusen wurde im hiesigen Bahnhofe von einem Zuge überfahren und getötet.

nbl **Gelsenkirchen,** 2. Jan. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Bochumer Straße am Ueckendorfer Platz. Dort sprang die 17 Jahre alte Elli Timpert aus Wattenscheid, Chausseestraße 51, aus einem fahrenden Straßenbahnmotorwagen, fiel zur Erde und geriet mit dem linken Fuß unter die Räder des Anhängers. Der Fuß wurde ihr abgefahren. Die Verunglückte wurde ins katholische Krankenhaus gebracht.

th **Gelsenkirchen,** 2. Jan. Am 31. Dezember gegen 10 Uhr 30 vormittags hat ein 18 Jahre altes Dienstmädchen eines Bäckermeisters in Gelsenkirchen, Florastraße, Selbstmord verübt, indem sie sich mit Petroleum übergoß und es alsdann anzündete. Nach Einlieferung in das Krankenhaus ist das Mädchen dort verstorben. Die Ursache der unglückseligen Tat ist unbekannt.

Letzte Telegramme

Drei Todesopfer des Hochwassers in Thüringen.

Saalfeld, 3. Januar.

Das Hochwasser der Saale, Loquitz und Schwarza hat drei Todesopfer gefordert. In Saalfeld ertrank der zwanzigjährige Eisendreher Barth, in Unterloquitz der vierzehnjährige Rudi Heinze und in Schwarza fand ein unbekannter junger Mann den Tod.

Emil Jannings geht nach Amerika.

Berlin, 3. Januar.

Der Filmschauspieler Emil Jannings hat einen Auftrag der Famous Blaiers Film Cooporation angenommen und geht am 1. April für drei Jahre nach Amerika. Er hat sich allerdings ausbedungen, daß er in jedem Winter nach Deutschland fahren wird, wo er eine Filmrolle spielt und auch im Sprechtheater gastiert.

Eisenbahnunfall in Gießen.

Frankfurt a. M., 3. Januar.

Gestern abend 11 Uhr 35 fuhr im Bahnhof Gießen die Vorspannlokomotive des D-Zuges 75 auf den aus dem D-Zug 125 stammenden und zum Uebergange an den D-Zug 179 (Frankfurt-Berlin) abgestellten und mit Reisenden besetzten Kurswagen. Die abgestellten Wagen bestanden aus vier D-Zugwagen erster, zweiter und dritter Klasse, einem Schlafwagen, einem Post- und Packwagen. Vier Reisende wurden hierbei leicht verletzt. Ein Fräulein Jäher, Lehrerin in Stettin, mußte in die Chirurgische Klinik in Gießen übergeführt werden. Die anderen drei Reisenden konnten mit D-Zug 179 die Fahrt fortsetzen.

Die Ueberschwemmungen in Belgien.

Brüssel, 3. Januar.

Der König hat die überschwemmten Stadtviertel in Lüttich besucht und einen Waggon Lebensmittel unter die Bevölkerung verteilen lassen. Die Lage in Belgien ist katastrophal. Von überall werden gewaltige Schäden gemeldet. Aus Namur wird eine Abnahme des Hochwassers berichtet. Die Kommunalverwaltungen sind mit Hilfe von Militär- und zahlreichen Zivilpersonen mit der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln beschäftigt. Die Eisenbahnverwaltung teilt mit, daß zahlreiche Eisenbahnstrecken ganz Belgiens durch die Ueberschwemmung lahmgelegt sind. Die Senne überschwemmte gestern das Stadtviertel Anderlecht. In Brüssel ist die Industrie zum Teil lahmgelegt: Mehr als 250 000 Arbeiter sind zum Feiern verurteilt. In der Brüsseler Vorstadt Forest ist eine Frau und ein Kind ertrunken. In Tilleur bei Lüttich sind zwei Soldaten, die den Geschädigten Hilfe leisteten, gleichfalls ein Opfer der Fluten geworden. (Vergl. auch die Hochwassernachrichten auf Seite neun.)

Die neue Dynastie in Persien.

Paris, 3. Januar.

Nach Zeitungsmeldungen aus Teheran wurde der Sohn des neuen Schahs zum Kronprinzen proklamiert. Die Krönungsfeierlichkeiten für den Schah Pehlewi sind auf den 22. März verschoben worden.

Ueberführung des Tutankhamen-Sarkophags.

Kairo, 3. Januar.

Der Sarkophag Tutankhamens, der gestern von Luxor hierher gebracht worden ist, befindet sich nunmehr im hiesigen Museum. Acht Mann waren erforderlich, um den Sarkophag zu tragen. Der Wert des Sarkophags und sein Inhalt werden auf 40 000 Pfund Sterling (800 000 Mark) geschätzt.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauszinssteuer.

Die Hauszinssteuer soll vom 1. April 1926 ab nicht mehr als ein Vielfaches der Grundvermögenssteuer, sondern unmittelbar nach einem Vomhundertsatze der Friedensmiete oder bei nicht-vermieteten Gebäuden des Friedensmietwerts (ortsüblicher Mietzins) erhoben werden.

Damit die Veranlagung rechtzeitig durchgeführt werden kann, wird den Eigentümern der hauszinssteuerpflichtigen Grundstücke in den nächsten Tagen ein besonderer Vordruck zugestellt werden, dessen sorgfältige Ausfüllung hinsichtlich der Friedensmiete der vermieteten Gebäude oder Gebäudeteile im Interesse der Grundstückseigentümer selbst liegt. Die Vordrucke werden 10 Tage nach ihrer Abgabe abgeholt werden.

Bochum, den 23. Dezember 1925.

Der Vorsitzende des Grundsteuerausschusses
gez. Baumeister,
Katasterdirektor. (LA3

Bekanntmachung.

Der Schiedsmann Döhmann ist infolge Verlegung seines Wohnsitzes von hier nach Bochum aus dem Schiedsmannsamte ausgeschieden. Sein Stellvertreter ist bis zum Amtsantritt des neu zu wählenden Nachfolgers der Schiedsmann Pohlenz, Markstraße 84. LA3

Weitmar, den 30. Dezember 1925.

Der e. Amtmann:
Faßmann.

Wo ißt man gut und billig?
Im Speisehaus Marktplatz 3.

Alt-Mahagoni-Möbel,
Nähtisch, Vitrine, Sessel usw. gesucht. Ang. u. V W 48336 an die Gesch. d. Zt.



Wer zuerst kommt
mahlt zuerst--- Mein
Januar-Ausverkauf
zu Inventur-Preisen
der wie immer günstigste Einkaufsmöglichkeiten bietet, hat begonnen.
Die Preise sind gewaltig reduziert.
Die größte Auswahl ist vorhanden.
Wer zuerst kommt, kauft am besten und zweckmäßig kommen Sie in den Vormittagsstunden.
Albert
Gompertz
Gelsenkirchen Bochum

Lungenleidende!
Herr C. F. in M. schreibt:
„Ich habe 2 Flaschen **Finkol-Extrakt** von Ihnen bezogen, es hat bei mir wunderbar gewirkt. Der anhaltende Husten u. Nachtschweiß hörte auf..."
Bei Lungenleiden, Asthma, Brochialkatarrh, Verschleimung, Husten, Heiserkeit ist Apotheker Finkes
Finkol-Extrakt
ges. gesch. selbst in hartnäckigen Fällen das beste und wirksamste Mittel. Täglich einlaufende Dankschreiben aus allen Kreisen. Preis Mk. 3.50. Erhältl. in den Apotheken. In Bochum in der Einhorn-Apotheke und Alte Apotheke, wo nicht wende man sich an die
Marienapotheke Mitterteich L 353 Bayern.



Billige böhmische Bettfedern
Ein Kilo: graue geschlissen, Mk. 3.—, halbweiße Mk. 4.—, weiße Mk. 5.—, bessere Mk. 6.—, 7.—, daunenweiche Mk. 8.—, 10.—, beste Sorte Mk. 12.—, 14.—, weiße ungeschlissene Rupffedern Mk. 7.50, 9.50, 11.— Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. **Benedikt Sachsel,** Lobes Nr. 223 bei Pilsen (Böhmen)

Ein ganzer Strumpf
durch nahtloses Anweben-Anstricken
getragener Strümpfe von der feinsten bis zur gröbsten Qualität, in schwarz und fast allen Modefarben. (13632
Wollgarn-Strickerei
Gebr. Köhler,
Barmen-U., Bendahlerstraße 45.
Annahmestelle in **Bochum** bei **Michaelis** Hattingerstraße 58.

Bettstellen
Matratzen
Schränke
Kommoden
Nachtspinde
in bester Arbeit erhalten Sie **billig** auf **Teilzahlung** bei der
Bochumer Möbelhandels-Gesellschaft
m. b. H.
Ecke Humboldt-LSt. 22 und Maarbrückerstr.



Ein Waggon große und kleine (2420
Schweine
angekommen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Eickel,
Kurfürstenstraße 52.

Pianos
moderne klangschöne von **1050 Mk.** an.
Teilzahlung gestattet
Pianohaus MARKS
Kaiser Wilhelmstraße

Radio
Detektor, Ein- und Mehrröhr.-Empfänger, erstkl. Fabrik., alle Bastlerartikel.
Fachmänn. Beratg.
H. Scherzek,
Kronenstraße Nr. 1.
— Fernruf 2713. —

Wir liefern preisw.
Kesselöfen
in stabiler Bauart mit massiver Chamotteausmauerung, lose
Kessel u. Rümpfe
für Wäsche u. Viehfutt. in jed. Größe. Auf Wunsch Zahl.-Erleichterung.
Gebr. Rumberg
Bochum,
Fernsp. 3544, 3545,
Luisenstraße 12.

Ihr
alt. Herrenhut
wird tadellos und schnell umgepreßt, alte Bänder werd. erneuert bei
Mülhause,
Bongardstr. 9,
Brückstr. 9,
Dorstenerstr. 11a.

Bindfaden, Wäscheleinen,
reiner Hanf in jed. Länge, Hanfseile, Wurstgarn,
Th. Schulz Nchf.,
Weilenbrink 15.
— Telephon 1570. —

Pa. Offenbacher Lederwaren
Koffertaschen von **4.50** an
Besuchstaschen echt Led.; v. **1.90** an
Reizende Abendtäschchen.
Ständ. Eingang von **NEUHEITEN**
Enorme Auswahl bei billigsten Preisen u. bester Qualität.
Otto Nebel,
nur **Friedrichstr. 4**
Handtaschen-Reparaturen.

2 Bettgestelle,
2 2tür. Kleiderschr.,
1 Vertikow,
1 Tisch
stehen einzeln, auch im ganzen billig z. Verkauf. (44485
Gustavstr. 24, III.

Nähmaschinen
neu und gebr., geg. Teilzahlung. (44436
Reuter, Bergstr. 8, a. Schwanenmarkt.



Wir haben bewiesen

was wir zu leisten im Stande sind, unsere Taten besiegelten unsere Worte. Unser neues Verkaufs- und Kalkulations-System hat unserer Kundschaft ein neues Preis-Niveau gebracht.

Auch im neuen Jahre halten wir an diesem Programm fest. Unsere Sortimente, unsere Qualitäten, unsere Preise werden Ihnen zeigen, daß wir bestrebt sind, noch mehr zu leisten.

Unter dieser Devise steht selbstverständlich auch der am Mittwoch, den 6. ds. Mts. beginnende

INVENTUR AUSVERKAUF

Kaum ist es denkbar, noch billiger zu sein als wir es waren. Doch die Zeit verlangt Opfer — wir bringen sie gerne und sind

ungeahnt vorteilhaft.

Der umfangreichen Vorbereitungen wegen bleibt das Geschäft am Dienstag geschlossen.

Waechter
G. m. b. H. an der Drehscheibe

Wir liefern
Schlafzimmer
Ia. Verarbeitung, m. Kristall-Spiegel und Wäsche-Abteilung, ohne Marmor, f. nur
Mk. 475.-
Küchen
schwere westfälisch. Ware, neueste Modelle, besteh. aus: Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen, von
Mk. 275.- an
Einzelmöbel
Kleiderschränke, 1, 2 und 3türig, von
Mk. 48.- an
sowie:
Betten, Schränke, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Plüschsofas, Lederluchsofas, Chaiselongues, Stahlrahmen, Auflagen, Küchenbüfetts, Zimmerbüfetts, Bücherschränke, Schreibtische, Tisch, Stühle, Waschmaschinen
u. s. w. zu billigen Preisen u. günstigen Zahlungsbedingung.
Ehrenfelder Möbelhaus
BOCHUM,
Jägerstraße 2
Ecke Kronenstr.

Wüste Träume
können Sie verhindern, wenn Sie Apotheker W. Ullrichs Baldrianwein, der jetzt unter dem Namen
Baldravin
gesetzl. geschützt ist, vor dem Schlafengehen zu sich nehmen. Wer sich vor Nachahmungen schützen will, verlange ausdrücklich **Baldravin.**
Zu haben in Alte Apotheke, Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Große Beckstr. 1; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Engel-Apotheke, Königstraße 16; Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrichsplatz; Glückauf-Drogerie, Königstr. 1; Drogerie P. Heeg, Kronprinzenstr. 10; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Drogerie E. Frings, Buddenbergstr. 7; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstraße 11; Drogerie zur Stadtgrenze, Wittenerstraße 103.



— Gummi- — Leibbind., Strümpfe, hyg. Artikel. Preisliste gratis nur bei Angabe, was gewünscht. **„Hetisa"** Berlin SW. 48, Besselstr. 16. (I 207

Musik-Sprech-Apparate
Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Allen trinken nur Hackert's Kaffee zu den Festtagen!
Kaffee-Rösterei Josef Hackert, Bochum, Heinrichstraße 10.

Bochumer Nachrichten.

Landesversicherungsanstalt Westfalen.

Der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt Westfalen hielt seine ordentliche Jahresversammlung ab. Aus dem vom Vorstande erstatteten Geschäftsberichte und aus dem Haushaltsplan für 1926 ist folgendes hervorzuheben:

Während das Jahr 1924 noch eine ruhige Aufwärtsentwicklung zeigte, gestaltete sich diese im laufenden Jahre recht stürmisch. Schon im November waren 9000 Heilverfahrenanträge mehr als im vorigen Jahre eingegangen. Eine ganze Reihe von Kranken mußte längere Zeit auf Einberufung warten, weil die Westfälischen Heilstätten dauernd — auch im Winter — voll belegt waren. Es ist deshalb im Vorstande bereits erwogen worden, wie dem Platzmangel abzuhelfen sei und neue Vorschläge sind gemacht worden. Die erforderlichen Mittel dafür sind im Haushaltplan für 1926 vorgesehen. Um den Ausbau der im Eigenbesitz der Landesversicherungsanstalt befindlichen Heilstätten Hellersen und Ambrock hat der Vorstand sich dauernd bemüht. Die Zahl der durchgeführten Heilverfahren ist von 4646 im Jahre auf 11 792 (darunter 2800 Zahnbehandlungen) im laufenden Jahre gestiegen. Der weitaus größte Teil der Heilverfahren entfällt auf Lungenkranke. Außer in den Heilstätten Hellersen und Ambrock (für Männer), Auguste Viktoria-Stift Lippspringe (für Frauen) wurden sehr zahlreiche Kranke auch im freien Bade Lippspringe durch eine eigene Geschäftsstelle dort zur Kur untergebracht. Neben dieser Fürsorge für erkrankte Versicherte wird der Kampf gegen die Tuberkulose auch durch umfassende allgemeine Maßnahmen betrieben, namentlich durch die erhebliche Unterstützung der in der Provinz Westfalen vorhandenen Fürsorgestellen für Lungenkranke.

Eine der wichtigsten Aufgaben in der Tuberkulosebekämpfung ist die Fürsorge für tuberkulose oder tuberkulosegefährdete Kinder. In dem der Landesversicherungsanstalt gehörenden Kindergenesungsheim Waldschule Senne und in dem Kindergenesungsheim des Caritasverbandes in Langenhorst und der Heilstätte in Nordkirchen sowie in der Walderholungsstätte Bocholt wurden im laufenden Jahre rund 3700 gefährdete und bedrohte Kinder in durchschnittlich sechswöchentlichen Kuren gesundheitlich gekräftigt. Tuberkulös erkrankte Kinder sind in der Heilstätte Cecilienstift Lippspringe behandelt worden.

Neben dieser Einzelkinderfürsorge wurden allgemeine Aufwendungen gemacht zur Unterstützung der äußerst zahlreichen Westfälischen Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestellen, der Säuglingsheime, Kinderhorte und Kinderkrippen in Stadt und Land. Die Unterstützungsanträge gingen zahlreicher ein als früher, woraus zu schließen ist, wie wichtig gerade diese Arbeit den interessierten Stellen erscheint.

Die älteste der allgemeinen Maßnahmen der Landesversicherungsanstalt ist ferner die Unterstützung der Gemeindekrankenpflegestellen auf dem Lande zu nennen. Diese haben die Aufgabe, in Unglücksfällen in allen die gesundheitlichen Verhältnisse berührenden Fragen zu beraten.

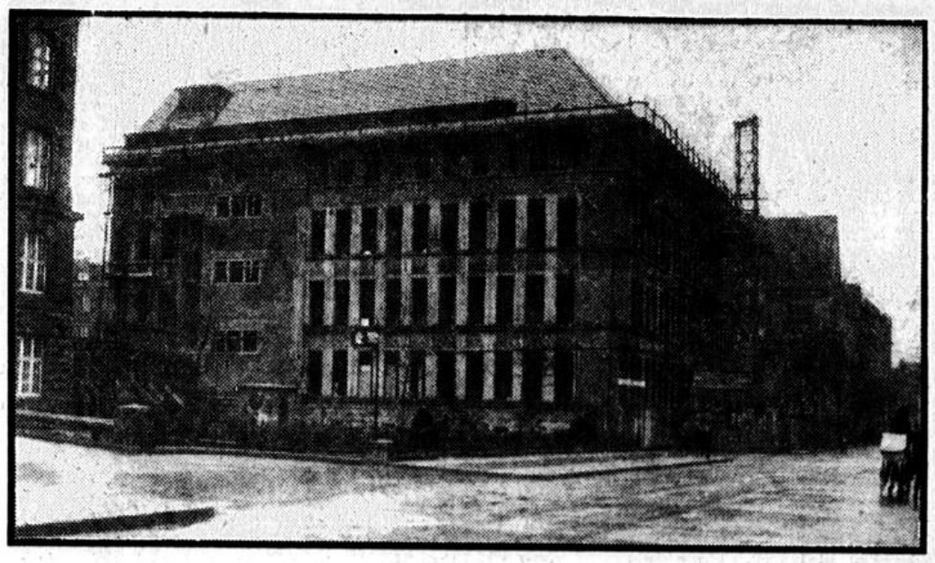
Es sei noch einer der wichtigsten Gegenwartsaufgaben gedacht, der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Sie ist im Jahre 1916 mit der Einrichtung von Beratungsstellen in Westfalen begonnen, deren Zahl bis jetzt auf 17 vermehrt wurde. Die ganz beträchtlichen Kosten dieser von Fachärzten geleiteten Stellen trägt die Landesversicherungsanstalt. Neben der Beratung wurde auch die Behandlung Geschlechtskranker in steigendem Umfange übernommen. 6500 Männer und 4500 Frauen wurden im laufenden Jahre fachärztlich behandelt.

Die gesamten Aufwendungen der Landesversicherungsanstalt Westfalen für alle vorgenannten Zweige des Heilverfahrens und der allgemeinen Wohlfahrtspflege haben im Jahre 1925 rund 2½ Millionen Rm. betragen.

Die Versicherungsanstalt hat bekanntlich in erster Linie ihren Versicherten oder deren Hinterbliebenen beim Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen Renten zu gewähren. Im Jahre 1913 betrug die Monatsrente durchschnittlich für Invalidenrentner etwa 18 Mark, für Witwen 6 Mark und für Waise 2,50 Mark. Vom 1. April 1925 ab wurden die Renten wieder unterschiedlich nach Maßgabe der geleisteten Beiträge gewährt, was die Umrechnung von 60 000 alten Invalidenrenten bei der Versicherungsanstalt Westfalen zur Folge hatte. Die Mindestrenten stiegen zugleich auf 16, 12 und 8 Mark, vom 1. August 1925 ab auf 20, 14,40 und 10 Mark. Dazu kommen bei neu festgesetzten Invalidenrenten die Kinderzuschüsse mit 7,50 Mark für jedes Kind gegen bis dahin 3 Mark. Die Durchschnittsrente bei normaler Beitragsleistung beträgt zur Zeit etwa 28 Mark für Invalidenrentner, 17 Mark für Witwen und 12 Mark für Waisen. Dazu kommt bei Invalidenrenten der Kinderzuschuß von 7,50 Mark für jedes Kind.

Nach dem Haushaltplan für 1926 sind die Beitragseinnahmen auf 40 000 000 Rm. veranschlagt, die Zinsen auf 1,2 Millionen, die sonstigen Einnahmen auf 1,6 Millionen, sodaß die Einnahmen insgesamt 42,8 Millionen betragen. Dem stehen an Ausgaben gegenüber für Renten 32,1 Millionen, Heilverfahren 4,8 Millionen, für Invalidenhauspflege 0,4 Millionen und für die Verwaltung 1,7 Millionen, der Rest der Einnahmen ist nebst den Beständen aus den Jahren 1923, 1924 und 1925 als Rücklage gedacht. Die Leistungen der Versicherung belaufen sich demnach zusammen auf 37,3 Millionen Mark und erfordern 93¼ Prozent der veranschlagten Beitragseinnahmen, die Kosten der gesamten Verwaltung dagegen nur 4¼ Prozent.

Der Anbau an die Ruhrknappschaft.



Die Ruhrknappschaft (Allgemeiner Knappschaftsverein) hat an der Pieperstraße einen großen Neubau aufführen lassen, der durch eine Ueberbrückung der Hugo-Schultzstraße mit dem Hauptverwaltungsgebäude in Verbindung steht. Der Neubau ist, wie die Abbildung zeigt, in einfacheren Formen gehalten und bringt so zum Ausdruck, daß die Zeiten sich gewandelt haben.

* **Personalnachrichten.** Der Schulrat Heinrich Runge, Hilfsarbeiter in der Volksschulabteilung des preußischen Kultusministeriums, ist zum Regierungs- und Schulrat bei der Regierung in Arnsberg ernannt worden.

* **Milchpreisabbau.** In der am 28. Dezember abgehaltenen Sitzung des paritätisch zusammengesetzten Westfälischen Milchausschusses schlug die Gruppe der Landwirte und Molkereien mit Rücksicht auf die schwierige wirtschaftliche Lage der Verbraucher sofort einen Preisabbau von 4 Pfennigen pro Liter vor, trotzdem die tatsächlichen Produktionskosten einen bedeutend höheren Preis rechtfertigen. Dieser Preisabbau bedeutet für die westfälische Landwirtschaft, die nur noch unter den schwierigsten Verhältnissen zu arbeiten vermag, ein gewaltiges Opfer, das sie der Allgemeinheit bringt. Trotz dieses Vorschlages konnte eine Einigung nicht erzielt werden, da die Verbrauchervertreter eine weitere Preissenkung von 4 Pfennigen verlangten. Die Erzeugergruppe brach darauf die Verhandlungen ab, da jede weitere Herabsetzung des Milchpreises die Milchproduktion und damit die Milchversorgung der Städte gefährde. Bei einer Herabsetzung des Milchpreises um 4 Pfennig könnte der Kleinverkaufspreis um 5 Pfennig gesenkt werden. Die westfälische Landwirtschaft hält einen Lieferpreis von 22 Pfennig franko Verbraucherstation als das Aeußerste, was sie tun kann, um die Milchproduktion in diesen Monaten aufrecht zu erhalten.

a **Schiedsspruch.** Der Tarifstreit zwischen dem Arbeitgeberverband deutscher Versicherungs-Unternehmungen und den Angestelltenverbänden hat in der umfassenden Aenderung des früheren Tarifvertrages seine Erledigung gefunden. Der Schiedsspruch lautet: „Die am 31. Dezember 1925 bestehenden geldlichen Leistungen des Reichstarifvertrages 1925 werden für den vom 1. Januar 1926 ab geltenden Reichstarifvertrag um vier Prozent erhöht. Diese Regelung gilt bis zum 30. Juni 1926. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 6. Januar einschließlich."

* **Knaben-Mittelschule.** Man schreibt uns: „Vor einiger Zeit ging eine Notiz über eine in Bochum zu errichtende Knaben-Mittelschule durch die Zeitungen. Das neue Schuljahr beginnt in drei Monaten. Recht viele Eltern warten sehr auf diese Knaben-Mittelschule; aber in letzter Zeit hört man nichts mehr davon. Interessierte Eltern möchten hiermit an zuständiger Stelle einmal anfragen, wie es mit der Errichtung einer solchen Schule zu Ostern steht. Gewisse Erwerbszweige, für die diese Schule vorbereitend wirken soll, sind in Bochum sehr stark vertreten. Dieser Grund, neben anderen Gründen, würde allein schon für die Notwendigkeit einer Knaben-Mittelschule sprechen. Hoffentlich wird von zuständiger Seite die Allgemeinheit recht bald über eine Bochumer Knaben-Mittelschule näheres bekanntgegeben."

** **Acht Personen nach dem Genuß von Hackfleisch erkrankt.** Bei einer Silvesterfeier im Hause Gustavstraße 16 hatte man im Freundes- und Bekanntenkreise sich auch an Hackfleisch gütlich getan. Nachher stellten sich bei acht Personen Vergiftungserscheinungen ein. Sie mußten am Samstag ins Elisabeth-Hospital gebracht werden. Einer von den Kranken, namens Reddig, liegt auf den Tod darnieder; eine zweite Person befindet sich ebenfalls in Lebensgefahr. Die sechs andere sind auf der Besserung.

× **Buntes Theater in der Tonhalle.** Die Leitung des Tonhallen-Unternehmens hat bei der Zusammenstellung des Januar-Programms eine besonders glückliche Hand bewiesen und damit das neue Jahr sehr hoffnungsvoll eingeleitet. Den Rahmen sämtlicher Darbietungen, die mehrere Stunden in Anspruch nehmen, bildet eine der beliebten Kabarett-Revuen in dreizehn losen Bildern. Unter dem Titel „Bochum, das ist was für dich" werden verschiedene Szenen vorgeführt, die aber selbstverständlich nicht im Zusammenhange gesehen zu werden brauchen, die vielmehr vollkommen selbständig sind und als einzelne Nummern wirken. Die Bilder im einzelnen zu besprechen, würde zu weit führen, es genügt die Feststellung, daß sie sämtlich sehr lustig und unterhaltend sind. Unter den zahlreichen Mitwirkenden tun sich besonders Fifi Bort, Käte Nothmann, Wanda Barré sowie die Herren Lutz Hügel und Kurt Seifert hervor. Jede Nummer findet lebhaften Beifall, da auch der szenische Rahmen sehr geschmackvoll gewählt ist. Die Bühne hat einen weiteren Ausbau erfahren, der auch der Vorführung späterer Programme zugute kommen wird; ebenso ist die Beleuchtung wiederum verbessert worden. Außer diesen einzelnen Bildern der Revue hat die Direktion noch ein Uebriges getan und den Kammersänger Alexander Perotti verpflichtet, der den Bochumern nicht unbekannt ist. Welcher Beliebtheit er sich erfreut, ging schon aus dem lebhaften Begrüßungsbeifall hervor, der sich noch weiter steigerte, als Perotti mit seiner gut geschulten Stimme, die mühelos bis zum hohen C reicht, verschiedene Stücke aus den Opern „Rigoletto", „Martha" und „Troubadour" vortrug. Seinem künstlerischen Erfolg steht der Heiterkeitserfolg gegenüber, den Loros Zinnsoldaten durch ihre überwältigende Komik erzielten. Ein Rollschuhtänzerpaar ergänzt das überaus reichhaltige Programm, das einen vielversprechenden Auftakt für das neue Jahr bildet.

Die Nord-Süd-Verbindung.

Der Verkehrsnöte des Handelskammerbezirks Bochum nimmt sich in entschiedener Weise der soeben herausgegebene Jahresbericht der Industrie- und Handelskammer Bochum für 1925 an. Der Handelskammerbezirk liefert ein Fünftel der gesamten deutschen Kohlenförderung; er hat eine Bevölkerung von 900 000 Seelen. Von der Eisenbahn ist dieser Bezirk stets vernachlässigt worden. — Dortmund und Essen wurden bevorzugt, weil dort die kommunale Zersplitterung nicht so groß war, wie im Ruhr-Emscher-Bezirk, und diese Städte daher eher etwas durchsetzen konnten. Der Bochumer Hauptbahnhof — daß Gott erbarm! Der rote Anstrich tuts allein nicht. Mit dem Zentralbahnhof hats wohl noch gute Wege. Mit Gelsenkirchen könnte eine direkte Verbindung hergestellt werden, unter Benutzung einer Güterbahn; es ging doch in der Besatzungszeit! Eine kleine Strecke müßte wohl neu gebaut werden. Aber warum? Man kann ja in einer knappen Stunde von Bochum nach dem in der Luftlinie nur 5 bis 7 Kilometer entfernten Gelsenkirchen mit der Straßenbahn fahren! Das genügt ja für die beiden Großstädte, die zusammen sowohl Dortmund wie auch Essen an wirtschaftlicher Bedeutung übertreffen. Bochum—Wanne ist ein Schmerzenskind. Warum keine direkte Eisenbahnverbindung Bochum—Gelsenkirchen mit Abzweigung nach Wanne hin? Es ginge schon, wenn es gehen sollte! Von Gelsenkirchen müßte eine direkte Verbindung mit Buer geschaffen werden, damit Buer im Norden über Gelsenkirchen—Bochum unmitelbar mit dem Süden verbunden würde.

Die Verbindung über Wanne hinaus nach Recklinghausen—Münster wird, so führt der Handelskammerbericht aus, auf die Dauer den Verkehr nicht bewältigen können, da sie jetzt schon belastet ist. Es ist deshalb bereits im Jahre 1899 ein Plan aufgestellt worden zum Bau einer direkten Verbindung von Bochum über Herne—Lüdinghausen nach Münster, um eine direkte Verbindung der Nordseehäfen mit dem Herzen des Industriegebietes zu schaffen. Die Bahnverbindung Bochum—Herne würde nicht als selbständige Linie nach Norden geführt werden brauchen, sondern könnte unter Benutzung der bestehenden Bahnanlagen auf den vorhandenen vier Gleisen, die gegebenenfalls um zwei weitere zu vermehren wären, über Bahnhof Präsident bis Bahnhof Riemke und von da nach Erweiterung der hier bestehenden Bahnanlagen und Schaffung eines neuen Gleispaares bis Herne gelangen. Die Köln—Mindener Linie würde unmittelbar westlich Bahnhof Herne unterfahren, und hier würde der Herner Bahnhof zu einem Turmbahnhof umzugestalten sein. Von hier aus würde die Linienführung in gestreckter nordöstlicher Richtung zum Bahnhof Datteln führen. Der Rhein-Herne-Kanal könnte östlich der Schachtanlage der Zeche „Friedrich der Große" überschritten und die bisher angehaltene Linienführung nach Kreuzung der Emscher erreicht werden. Die neue Bahn wäre durchaus geeignet, sowohl das Gebiet von Bochum und Herne auf dem kürzesten Wege mit dem Norden zu verbinden als auch außerdem das landwirtschaftliche Gebiet, das sie durchschneidet, dem Verkehr zu erschließen. Es handelt sich hier um Kohlenerzeugungsgebiete, die eine große Zukunft haben. Eine weitere Verbesserung wird durch den Bau einer Verbindung erstrebt, die durch eine Kurve mit Wanne verbunden werden soll. Auch diese Linie ist von einer außerordentlichen Wichtigkeit für den Bochumer Bezirk, da die Wechselbeziehungen zu dem Veit von Recklinghausen außerordentlich stark sind. Die Stadt Recklinghausen legt auf diese Linie den allergrößten Wert, da jetzt eine Verbindung mit Bochum nur auf dem Umweg über Wanne mit langsam fahrenden Personenzügen oder mit der Straßenbahn möglich ist, die ihrerseits wieder unter starken Verkehrsschwierigkeiten leidet. Der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk steht diesem Projekt sehr sympathisch gegenüber. Er bezeichnet eine solche Linienführung als das Rückgrat des gesamten Nord-Süd-Verkehrs. Die Ausführung dürfte nicht auf allzu große Schwierigkeiten stoßen, da der neu anzulegende Schienenweg nicht sehr lang ist und in die anderen Pläne mit eingefügt werden kann.

⊙ **Intimes Theater.** „Ein Anfang ist kein Meisterstück, doch guter Anfang halbes Glück". So sagt der Dichter Anastasius Grün. Wenn sein Wort wahr ist, dann muß die diesjährige Spielzeit des Intimen Theaters unter einem günstigen Stern stehen; denn das Intime Theater hat in diesem Jahre nicht nur einen guten Anfang gemacht, sondern seine Direktion hat auch in der Zusammenstellung des Januar-Programms eine meisterliche Hand gehabt. Diesmal wird kein reines Kabarettprogramm, sondern in glücklicher Mischung Kabarett- und Varietékunst geboten, sodaß es an Abwechslung nicht fehlt und wohl jeder Freund der Kleinkunst auf seine Kosten kommen dürfte. Die starke Besetzung des Tanzfachs gestattet es, gleich zu Anfang mehrere Vertreterinnen dieses Faches in ihren verschiedenartigen Tänzen abwechselnd auf die Bühne zu stellen: Alice Clerron, die anmutige Spitzen- und Groteskkünstlerin, der das Graziöse genau so gut liegt wie das Täppisch-Bäuerliche, und die Geschwister Mercedes, die sich als Verwandlungstänzerinnen mit Verve und Temperament erweisen. Nicht weniger Anklang finden die klassischen und grotesken Tänze des Carla Meding-Balletts, das sowohl tänzerisch als auch durch die Aufmachung zu wirken versteht. Grete Bauer, die reizende jugendliche Stimmungssoubrette, erzielt

Der Lord wider Willen.

Von

21) **Edgar Wallace.**

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von

E. Mc Calman.

„Nun, mein lieber Pelborough," begann Herr Leither, mit dem üblichen Schlag auf den Rücken — Bubi war bereits darauf gefaßt und straffte schon rechtzeitig die Muskeln, um dem Angriff zu begegnen — „Sie werden eine sehr schöne Zeit bei meinem lieben Freund Jarviß verleben. Welch ein Mann ist Jarviß, Pelborough!" fuhr er begeistert fort. „Wie gastfreundlich! Wie hochherzig! Zweihunderttausend Pfund bekommt sein Schwiegersohn!"

„Hoffentlich verdient er es!" meinte der Marquis von Pelborough.

„Davon bin ich überzeugt!" entgegnete Leither. „Was könnte man nicht alles mit zweihunderttausend Pfund tun, — wenn man sie hätte! Das sind eine Million Dollar und bei der jetzigen Valuta zehn Millionen Franken — das hieße zehntausend Pfund jährlich Zinsen zu fünf Prozent! Und das alles kriegt der Schwiegersohn!"

„Wie heißt er eigentlich?" fragte Bubi, der sich für diesen Herrn zu interessieren begann.

Herr Leither hüstelte.

„Na, ich weiß nicht, ob ein Schwiegersohn schon in Aussicht ist. Offen gesagt, weiß ich nicht einmal bestimmt, ob Fräulein Jarviß überhaupt schon verlobt ist. Sie ist aber ein Prachtmädel!"

Herr Leither hatte Minnie noch nie gesehen, sonst hätte er sofort abgelenkt.

„Was sie für Augen hat!" rief er entzückt. „Und eine Figur! So zierlich und fein! . . ."

„Sie muß sehr hübsch sein," sagte Bubi, als sein Chef seinen Vorrat an Superlativen erschöpft hatte. „Wollen wir die junge Dame auch versichern?"

Als Bubi an seinem Bestimmungsort ankam, fand er, daß Herr Jarviß ihm die Ehre erwiesen hatte, ihn in höchsteigener Person von der Bahn abzuholen. Damit war es aber aus mit den Ehrenbezeugungen.

Herr Jarviß gehörte zu den Menschen, welche glauben, sich etwas zu vergeben, wenn sie eingestehen, daß ein anderer gesellschaftlich höher steht als sie. Daher benahm er sich eher brüsk als liebenswürdig gegen Bubi und vermied jegliche Anrede, wenn er mit ihm sprach. Er spielte bewußt die Rolle des „ungeschliffenen Edelsteines," eine, die gut zu den Redensarten „Vorliebnehmen" und „Man muß die Leute eben nehmen wie sie sind" paßt.

„Wir haben keinerlei Vorbereitungen für Ihre Ankunft getroffen," sagte er, „aber wir werden schon irgend eine Bucht für Sie finden, alter Junge!"

„Gewiß," meinte Bubi, der sich schon darauf gefaßt machte, in einem Stall schlafen zu müssen. „Ich dachte aber, Herr Leither hätte Sie telegraphisch von meiner Ankunft in Kenntnis gesetzt."

„Ich möchte gern, daß Sie meine Tochter kennenlernen," fuhr Herr Jarviß fort, als sie den Berg, auf dem Hatterwayer Schloß lag, hinauffuhren. „Sie ist ein sehr nettes Mädchen."

„Ja, das sagte mir Herr Leither schon," erwiderte Bubi höflich. „Und ich glaube, auch gehört zu haben, daß sie verlobt ist. Meinen herzlichen Glückwunsch, Herr Jarviß!"

Herr Jarviß wandte sich um und sah Bubi an.

„Der Moment, in dem eine junge Dame gerade auf der Schwelle des Lebens steht, ist vielleicht nicht geeignet, um ein solches Thema anzuschlagen," fuhr Bubi harmlos fort, der nur an seine Pflicht als Versicherungsagent dachte, „aber glauben Sie nicht, daß es ganz ratsam wäre, die Dame zu versichern? Ich habe eine Police hier, die ich besonders empfehlen kann." Er kramte in seinen Taschen nach. „Diese versichert auch gegen Krankheit und Unfälle und hat außerdem den großen Vorteil," plapperte er weiter, „daß sie das Leben des ersten Kindes bis zum neunten Jahre mitversichert."

„So, das tut sie, ja?" fauchte Herr Jarviß, der sich eben erst so weit erholt hatte, daß er überhaupt sprechen konnte. „Wie kommen Sie auf die Idee, daß Minnie verlobt ist?"

„Ich habe Herrn Leither so verstanden," stammelte Bubi, dem es jetzt klar wurde, daß er eine Dummheit begangen hatte. „Es tut mir schrecklich leid, wenn ich Herrn Leithers Geheimnis verraten habe."

„Wenn es überhaupt ein Geheimnis darüber gäbe, wäre es meins und nicht Herrn Leithers," brummte Herr Larviß."

„Ja, das stimmt eigentlich," murmelte Bubi, beschwichtigend.

„Sie ist ein sehr nettes Mädchen; ein außerordentlich nettes Mädchen ist meine Tochter," wiederholte der stolze Vater kopfschüttelnd, als ob ihn die Erinnerung an alle ihre Vorzüge ein wenig überwältigte.

„Ja, das ist mir wiederholt gesagt worden," meinte Bubi, eifrig bemüht, seinen Fehler wieder gutzumachen.

„Sie soll auch sehr hübsch sein, habe ich gehört. Es muß doch ein schönes Gefühl sein, der Vater einer sehr netten Tochter zu sein."

„Nun, beim ersten Blick würde man sie wohl nicht direkt hübsch nennen," beeilte sich Herr Jarviß einzuwerfen, der jetzt auch bemüht war, irgendwelchen falschen Eindruck, den er erweckt hatte, zu beseitigen. „Sie hat, was man „Charme" nennt. Und „Charme" würde jede junge Dame lieber haben als ein hübsches Gesicht."

„Ja, da haben Sie ganz recht," meinte Bubi und nickte zustimmend. „Und die meisten hübschen jungen Damen haben auch „Charme", nicht wahr?" fügte er hinzu und lächelte seinen Gastgeber wohlwollend an. „Wenn ich jemals Familienvater werden sollte, werde ich mich wohl sehr bescheiden über die Vorzüge meiner Kinder äußern, so wie es die Chinesen tun. Bei denen ist es so Sitte, nicht wahr? Ich glaube, ich habe erst kürzlich darüber in irgendeiner Zeitung gelesen."

„Was diesem Lande not tut," unterbrach ihn Herr Jarviß, der sich nicht im geringsten für die chinesischen Sitten interessierte, „sind Verbindungen, wenn ich mich des Ausdrucks bedienen darf, zwischen den kräftigen, gesunden Töchtern des Volkes und den stolzen und verweichlichten Aristokratne."

„Ganz recht," meinte Bubi ernst. „Ich bin ein ziemlicher Demokrat. Im tiefsten Herzen habe ich nie die ererbte Aristokratie anerkannt, sondern nur die des Genies. Wie oft habe ich, wenn ich auf dem Lande war, die vielen schönen jungen Mädchen bedauert, die dazu verurteilt sind, ihr Leben in einem kleinen Dorf zu verbringen, wo sie keine Gelegenheit haben . . ."

„Ich spreche aber jetzt nicht von schönen jungen Dorfmädchen," knurrte Herr Jarviß, „sondern von meine Tochter."

Bubi lächelte verbindlich.

„Sie sind heute scherzhaft aufgelegt, Herr Jarviß," antwortete er, „aber Sie erinnern mich an meine Pflicht. Ich habe alle Verzeichnisse, die Sie zu sehen wünschten, mitgebracht, und Herr Leither meint, daß Verzeichnis A der Police der neuen „London-, Neuyork- und Paris-Gesellschaft" gerade das Richtige für Sie sein wird."

„Ich interessire mich augenblicklich nicht für Versicherungen. Ich sprach eben von Heiraten zwischen der Aristokratie und den wohlhabenden — ich möchte sagen — den sehr wohlhabenden Mittelklassen," meinte Herr Jarviß mit Nachdruck. „Der junge Mann, der meine Tochter heiratet, kriegt zweihunderttausend Pfund. Das ist ein außerordentlicher Batzen, was?"

„Allerdings ist das eine große Summe und zeugt von Ihrer Freigebigkeit," meinte Bubi herzlich. „Von einer so großen Mitgift — das ist wohl der richtige Ausdruck — hört man nicht jeden Tag. „Aber ich nehme an, daß Sie Ihren künftigen Herrn Schwiegersohn kennen; denn Sie würden vermutlich nicht riskieren, ein solches Vermögen in die Hände eines Verschwenders zu legen. Es würde mich freuen, den betreffenden Herrn kennen zu lernen."

„Das werden Sie hoffentlich tun," brummte Herr Jarviß, als der Wagen vor dem Eingang des Hatterwayer Schlosses hielt.

Er führte seinen Gast in eine große, eichengetäfelte Diele, wo ein junges Mädchen in graziös nachlässiger Pose, ein Buch in der Hand, saß. Als die Herren eintraten, sprang sie überrascht auf und tänzelte ihnen entgegen.

Bubi betrachtete sie aufmerksam. Eine Hausgenossin wahrscheinlich, dachte er bei sich und bemerkte gleichzeitig, wie schlecht das smaragdgrüne Kleid zu den knallroten Wangen der jungen Dame paßte.

(Fortsetzung folgt.)

Pädagogische Arbeitstagung in Dortmund.

Es gehört gewiß nicht zu den Alltäglichkeiten, wenn sich die gesamte Lehrerschaft eines Bezirks in dem Bestreben einig findet, eine pädagogische Woche zu veranstalten, um in der breiten Oeffentlichkeit Zeugnis über Grundlagen, Ziele und Mittel der Jugenderziehung zu geben. Die Lehrerschaft Dortmunds hat solch ein nachahmenswertes Beispiel gegeben, indem sie in der Zeit vom 3. bis 7. Januar mit einer Arbeitstagung im Signum des Wortes „Die Industriejugend" hervortritt. Daß die Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen ist, bewiesen die dicht besetzten Ränge des Burgwalltheaters während des Eröffnungsaktes am Sonntagmorgen. Zahlreiche Eltern, Geistliche, Richter, sowie ein großer Teil der Lehrerschaft aller Schulgattungen des Industriegebiets und der benachbarten Landesteile an Rhein und Weser, Staatsminister Professor Dr. Becker, der Oberpräsident von Westfalen, der Vizepräsident des Provinzial-Schulkollegiums und die drei Regierungspräsidenten waren zugegen. Grußworte des vorbereitenden Ausschusses richtete der Vorsitzende Oberstudiendirektor Strake an die Erschienenen, und verknüpfte damit die Beweisführung der Notwendigkeit der Tagung. Heute gelte es, im heißen Streit der Meinungen die schweren Probleme der Industriejugenderziehung einer Lösung entgegen zu führen, jedoch nicht im Sinne der Anklage, sondern in dem des Aufbaues, damit die Arbeit zum Segen der Jugend, der Stadt, Provinz und gesamten deutschen Heimat ausschlage. Daß solch großes Vorhaben von Erfolg gekrönt sein möchte, war der Wunsch des Oberbürgermeisters der Stadt Dortmund, Dr. Eichhoff. Beide Begrüßungsansprachen rahmten Vorträge des Dortmunder Lehrergesangvereins unter der feinsinnigen Dirigentenschaft Hermann Dettingers. Es waren zeitgenössische Kompositionen von Rudolf Buck (Deutsches Gebet und Karfreitag), deren Textinhalt in markiger Harmonieführung die Verteidigung des deutschen Gedankens aussprachen. Anschließend verbreitete sich Staatsminister Dr. Becker über das Thema „Die deutsche Bildungseinheit". Seine gehaltvollen Ausführungen als Kulturpolitiker beleuchteten die großen Grundgedanken, die heute aus der Fülle der Bildungsreformen herauszuschälen sind, um dem Problem der deutschen Bildungseinheit zur Lösung zu verhelfen. Da alle Kultur von unten herauf wachse, könne von oben keine Kultur vorgeschrieben werden. Hier gelte es, kluge, zurückhaltende Politik zu treiben und nicht zu schablonisieren, sondern Luft und Licht für vielseitige Belebung zu schaffen. Weil das Auseinanderfallen deutscher Stämme und Länder nun einmal deutsches Schicksal sei, wüchsen die Gegensätze. Dieser Spaltung sei Rechnung zu tragen. Jedem das Seine müsse auch in konfessionellen beziehungsweise interkonfessionellen Fragen zur Devise erhoben werden. Nur auf solchem Boden absoluter Toleranz, zu dem sich schließlich das Reichsschulgesetz werde bekennen müssen, könne dem Volke die Bildungseinheit und der innere Frieden gegeben werden. Da die Differenziertheit der heutigen Kultur (Technik, Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft) die Allgemeinbildung zu einer Utopie gemacht habe, müsse auch die Gliederung des Bildungsweges darauf zugeschnitten werden. Ein Verdienst der Boelitzschen Schulreform! Zum Schluß verbreitete sich der Vortragende über die Aufgabe der pädagogischen Akademien, von denen er Ströme einer neuen Geistigkeit, geboren aus dem ernsten Ringen um das Problem Kindesseele, ins Volk getragen wünscht. Friedliches Zusammengehen auf dem Boden des Humanitätsprinzips im fröhlichen Kampf des Geistes werde dann der deutschen Bildungseinheit schönste Frucht genannt werden können. **mv.**

---

trotz ihrer kleinen Stimme und ihrer noch nicht großen Routine durch ihre lustigen Lieder einen vollen Erfolg. Ein Kabinettstück akrobatischer Kunst geben die Geradis mit ihrem fünfeinhalbjährigen Knaben. Es ist erstaunlich, was dieser Kleine im Zusammenarbeiten mit seinem Vater und Lehrmeister leistet, wie furchtlos und mutig er an seine schwere Arbeit geht, wie er jede Muskel durchaus in der Gewalt hat. Aus diesem Jungen, der das Publikum zu lebhaftem Beifall hinreißt, wird sicherlich einmal ein großer Artist werden. Nicht minder starken Beifall finden die Leistungen seines Vaters, der besonders mit seinen Kopfsprüngen großen Wirkungen auslöst. Beste artistische Kunst bietet die Vira Comp. in ihrer Exzentric-Szene, in der auch ein, allerdings älterer, Knabe mitwirkt. Die Leistungen, in ein humoristisches Gewand gekleidet, folgen Schlag auf Schlag. Das Tempo steigert sich so stark, daß man Mühe hat, alles zu verfolgen. Tosender Beifall dankt auch diesen Artisten. Der Humor hat in Carl Stephan, der zugleich als Ansager seines Amtes waltet, und Alois Pöschl gute Vertreter. Beide verstehen, das Publikum trefflich zu unterhalten, so daß wahre Lachsalven den Saal durchbrausen.

** **Folgenschwerer Streit.** Zu schlimmen Reibereien kam es am Neujahrsnachmittag in dem Hause Antoniusstraße 18. Der Hauswirt D. hatte den bei ihm zu Miete wohnenden Pl. aufgefordert, den Flur reinigen zu lassen, den der junge Pl. beschmutzt hätte. Voller Wut darüber riß Pl. jun., der schon tags vorher bei einer Straßenschlägerei beteiligt war, das Treppengeländer ab und verletzte, als D. ihm entgegentrat, mit einem scharfen Gegenstand die Hand des D. Auf dessen Rufe kam sein Sohn herbei und gab mehrere Revolverschüsse auf den jungen Pl. ab, der ins Bein getroffen wurde. Ein zur Hilfe herbeigeeilter Polizeibeamte entwand D. die Waffe, wobei sich diese nochmals entlud und den Schutzmann am Finger verletzte. Der junge Pl. mußte ins Krankenhaus gebracht werden; auch der Vater D. befindet sich in ärztlicher Behandlung. — Zu der in unserer Samstagsnummer gemeldeten Bluttat im Winkel besagt der Polizeibericht vom Samstag noch: Die Veranlassung zu der Tat konnte noch nicht festgestellt werden. Der Täter wird wie folgt beschrieben: etwa 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß, trug dunklen Ueberzieher und Hornbrille. Personen, die zweckdienliche Angaben machen können, werden zur Kriminal-Polizei, Hattinger Straße, Zimmer 52, gebeten.

(*) **Verhaftung eines Schwindlerpärchens.** Einen schweren Hereinfall erlitt ein Wirt in Königssteele. Bei ihm hatte sich vor mehreren Wochen ein auswärtiger „Herr" einlogiert, der nach einiger Zeit auch seine Frau nachkommen ließ. Tagsüber ging der „Herr" auf Tour und besuchte angeblich seine Kundschaft. Die Frau blieb zu Hause und war der Wirtin im Haushalte behilflich. Die erste Woche bezahlte der fremde Herr prompt die Pension, die zweite, dritte und vierte Woche ließ er „anschreiben". Eines guten Morgens war das unehrliche Pärchen unter Mitnahme seines Gepäckes verschwunden. Bei der Nachfrage am Fahrkartenschalter des Bahnhofes ergab sich, daß der Mann eine Fahrkarte nach Bochum gelöst hatte. Der um mehrere hundert Mark betrogene Wirt benachrichtigte sofort die Polizei in Bochum und dieser gelang es, das fliehende Pärchen am Bahnhof zu ermitteln. Dem Wirt konnte ein Teil seiner Forderung ausgezahlt werden, während er auf den Rest noch wartet. Der Logisschwindler wurde zur Anzeige gebracht. Der Wirt kann seine Restforderung wahrscheinlich in den Schornstein schreiben.

* **Der Weg zum Lottental.** Man schreibt uns: Der Weg, der von der Markstraße in das Lottental führt, die Burgstraße, hat keinen Untergrund aus Steinen, sie ist nichts anderes als ein Feldweg. Die Siedlung am Lottental ist seit fünf Jahren bewohnt. Die Bauzeit hat den Weg auch nicht gebessert. Seit fünf Jahren sorgen nun Autos und Wagen dafür, daß die Bewohner der Siedlung und des Lottentals sich genötigt sehen, um nicht in den Schlamm zu versinken, über Ackerland zu laufen. Es wird höchste Zeit, daß hier gründliche Abhilfe geschaffen wird.

* **Hunderttausend stellenlose kaufmännische Angestellte.** Die Lage des Stellenmarktes für kaufmännische Angestellte hat sich im Dezember weiter verschlechtert, wie der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (Geschäftsstelle Bochum, Rechenerstraße Nr. 2a) aus allen Teilen des Reiches berichtet wird. Nur der Groß- und der Kleinhandel haben sich durch das Weihnachtsgeschäft etwas zu beleben vermocht, wenn auch nicht überall und in allen Geschäftszweigen. Nach Weihnachten sind viele Hilfskräfte, namentlich Verkäufer, wieder entlassen worden. Im Deutschen Reiche befanden sich Ende Oktober bereits 53 000 männliche und 24 000 weibliche Handlungsgehilfen ohne Stellung. Diese Zahl dürfte inzwischen durch die Entlassungen zum 31. Dezember auf annähernd 100 000 gestiegen sein. Die Nachfrage nach Verkaufspersonal, die namentlich in der Textilbranche bisher noch immer sehr rege war, hat in der zweiten Hälfte Dezember erheblich nachgelassen, wie aus verschiedenen Großstädten berichtet wird (Berlin, Erfurt, Hamburg Leipzig, Rostock, Stettin). Auch die Nachfrage nach jüngeren Kontoristinnen und Stenotypistinnen ist sehr zurückgegangen. Aeltere Angestellte werden nach wie vor selten verlangt.

* **Städte und Jugendherbergen.** Der Deutsche Städtetag veröffentlicht in einer seiner letzten Mitteilungen folgendes: Der Verband für deutsche Jugendherbergen hat sich mit seinen rund 80 Zweigausschüssen die Förderung des Jugendwanderns durch Schaffung von Jugendherbergen zur Aufgabe gemacht. In kurzer Zeit ist es dem Verband durch hingebendes Schaffen vieler Jugendfreunde, durch Handanlegen der Jugend selbst und nicht zuletzt durch Unterstützung der Gemeinden gelungen, etwa 2300 Jugendherbergne mit einer Uebernachtsziffer von mehr als eine Million im Jahr bereitzustellen. Die Leistungen der Gemeinden bestehen entweder in einmaligen größeren Leistungen oder in laufenden Beiträgen. Für den ersteren Zweck haben selbst kleinere Stadtverwaltungen Summen von 12 000, 18 000 und 32 000 Mark aufgebracht. Jahresbeiträge werden bis zur Höhe von 5 Pfennigen je Kopf der Bevölkerung gegeben. Bei dieser hohen finanziellen Unterstützung liegt es nahe, den Gemeinden auch ein Mitbestimmungsrecht über die Geldverwendung und den Ausbau der Herbergen zu gewähren. Dies wird auch von den Zweigausschüssen gern zugestanden. An mehreren Stellen ist bereits deren Vorstand durch Zuwand von 3 bis 4 behördlichen Vertretern erweitert worden. Das Ziel des Verbandes, ein lückenloses Netz von einwandfreien Jugendherbergen über das ganze Reich, ist noch nicht erreicht. Auch lassen die vorhandenen Herbergen zumteil noch zu wünschen übrig. Der Verband ist daher noch weiterhin auf die Unterstützung der öffentlichen Körperschaften angewiesen. Die Stadtverwaltungen, die auch vielfach selbst Herbergen gebaut haben, werden dabei das finanziell mögliche tun. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat die Unterstützungswürdigkeit der Bestrebungen des Verbandes für deutsche Jugendherbergen anerkannt.

* **Inventur per 31. Dezember.** Auf den 31. Dezember macht der überwiegende Teil der Handel- und Gewerbetreibenden die sogenannte Inventur, die Bestandsaufnahme der noch vorhandenen Vorräte. Was einen veranlassen kann, diesem Tage eine so außerordentliche Wichtigkeit beizulegen, ist die Ueberlegung, daß, wenn jeder dieses Mal sorgfältigst die vorhandenen Vorräte aufnimmt, die ihm sowohl als auch der gesamten Wirtschaft notwendige und förderliche Grundlage für eine planvolle Disposition im nächsten Jahre gewonnen werden kann. Man kann heute immer wieder die Feststellung machen, daß hinsichtlich der Größe der Warenläger die Inflationspsychose noch nachwirkt. Wir müssen uns endlich einmal mit der Tatsache vertraut machen, daß die Nachfrage bezw. der Verbrauch in Deutschland auf Jahrzehnte hinaus erheblich geringer sein wird als vor dem Kriege und infolgedessen das Warenlager hierauf umzustellen ist.

* **Menschenhandel.** Die öffentliche Auswandererberatungsstelle Düsseldorf schreibt uns: Vor den Anwerbungen des brasilianischen Landagenten Otto Isernhagen ist wiedrholt gewarnt worden. Da die Anwerbungen für die Auswanderung nach Brasilien auf Freifahrt auf Schiffen des Kgl. Holländischen Lloyd, die von Isernhagen während seines Aufenthalts in Deutschland begonnen und seitens der „Auslandsstelle des Bundes für Siedlungen in Uebersee" unter dem Decknamen „Ten Haan" von Amsterdam aus fortgesetzt wurden, neuerdings in erheblichem Umfange von in Holland ansässigen Agenten, wie Dr. Zengler, H. Frank und Pach betrieben werden, ist es notwendig, erneut auf die Gefahr, die den auf diese Weise Angeworbenen droht, hinzuweisen. Es haben sich bereits zahlreiche deutsche Familien bewegen lassen, auf das Angebot einzugehen. Der ihnen von den Agenten gegebenen Weisung gemäß haben diese Auswanderer bei der Beantragung des Passes falsche Angaben über ihr Zielland gemacht, um sich der Auskunfterteilung bei den amtlich anerkannten Beratungsstellen zu entziehen. Während einige der Agenten in ihren Werbeschreiben offen zum Ausdruck bringen, daß es sich um Werbung für die brasilianischen Kaffeepflanzungen handelt, haben Isernhagen und seine Helfer dies verschwiegen und den Auswanderungswilligen ihr künftiges Dasein als Landpächter und Besitzer in den rosigsten Farben gemalt. In Wirklichkeit ist die Triebfeder all dieser Agenten Gewinnsucht. Sie beziehen aus diesem Menschenhandel ein beträchtliches Kopfgeld von den an der Auswanderung geschäftlich Interessierten. Die Auswanderer, die in ihrer Unwissenheit sich als Arbeiter auf Kaffeepflanzungen verpflichten, erleben in der Regel die größten Enttäuschungen, da der Deutsche sich erfahrungsgemäß im allgemeinen nicht für schwere Arbeit auf Kaffeepflanzungen eignet. Viele geben diese Arbeit nach kurzer Zeit auf und landen auf dem überfüllten Arbeitsmarkt in der Stadt Sao Paulo, wo dann vielen nichts übrig bleibt, als sich als ungelernte Arbeiter zu einer für deutsche Lebensansprüche ganz ungenügenden Bezahlung zu verdingen. Gar mancher, der auf diese Weise nach Brasilien ausgewandert ist, hat zu spät erkennen müssen, daß dieser Entschluß einen Fehlschlag bedeutete, der nicht wieder gutzumachen ist. Der öffentlichen Auswandererberatungsstelle in Düsseldorf, Ständehaus, stehen zahlreiche Briefe von enttäuschten und verzweifelten Auswanderern aus Brasilien zur Verfügung, die von Interessenten eingesehen werden können.

** **Auswanderernot.** Ungezählte unserer ausgewanderten Landsleute leben draußen in größter Not, in bitterem Elende. Und der Grund all dieser Not, all' dieses Elendes? Unbesonnene und planlose Auswanderung! Man war in vielen Fällen überhaupt nicht recht darüber im Klaren, wohin nun eigentlich die Reise gehen sollte. Wie es in Brasilien, Argentinien oder auch in einem anderen Lande ihrer Sehnsucht in Wirklichkeit aussah, darüber machten sie sich keine Gedanken. Daß man dort alles in Hülle und Fülle finden würde, was die Heimat augenblicklich zu versagen schien, dessen war man gewiß, darüber bestanden keine Zweifel. Und dann kam draußen nur zu bald die große Enttäuschung! Unzählige würden gern heimkehren ins alte Vaterland, hätten sie nur das Reisegeld. Viele, viele sind untergegangen.

:!: **Eintragung der Ueberweisungsfrachten in die Frachtbriefduplikate.** Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hatte sich auf Antrag des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels vor kurzem entschlossen, bei nicht freigemachten Sendungen auf Antrag des Auflieferers die Fracht und die sonstigen auf der Versandstation aufkommenden Beträge (Nebengebühren usw.) im Frachtbrief einzeln aufzuführen. Nunmehr sind auch die weitergehenden Anträge des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels insofern berücksichtigt worden, als die Güterabfertigungen aller dem Deutschen Eisenbahn-Verkehrsverbande angehörenden Verwaltungen angewiesen sind, die Tarifklasse und den Frachtsatz bei freigemachten Sendungen stets, also auch ohne Antrag des Auflieferers, bei den übrigen Sendungen auf Antrag des Auflieferers im Frachtbriefduplikat einzeln aufzuführen.

* **Abfindung auch für versorgte Frauen.** Eine Abfindung können nach wie vor lebenslänglich angestellte verheiratete weibliche Beamte und Lehrerinnen beim Ausscheiden aus dem Dienst erhalten, wenn dies zur Personalverminderung beiträgt und eine Entlastung der Ausgaben des Staates herbeiführt. Im besetzten Gebiet können dann die Zuwendungen in Höhe der Abfindungssummen gewährt werden. Beides war aber bisher nicht zulässig, wenn die Versorgung der Frau der zuständigen Behörde gesichert erschien. Diese Einschränkung ist jetzt aufgehoben worden, selbst für Frauen, die schon ausgeschieden sind.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Johann Karls, Baarestraße 19, begehen am Montag, 5. Januar, das Fest der Silbernen Hochzeit. — Am 31. Dezember gegen 9 Uhr nachmittags wurde an der Ecke Humboldt- und Marienstraße die Ehefrau B., wohnhaft hier, Roonstraße, mit ihrem elfjährigen Töchterchen von einem Personenauto angefahren und schwerverletzt. Die Verletzten sind durch den Führer des Wagens in das Krankenhaus „Bergmannsheil" gebracht worden. — Durch die starken Regenfälle entstand am Neujahrstage auf der Wattenscheider Straße an der Vereinsstraße eine Erdunterhöhlung, die eine starke Bodensenkung zur Folge hatte. Die Ausbesserungsarbeiten wurden am Samstag morgen sofort ausgeführt. Auch auf der Gahlenschen Straße in der Nähe der katholischen Schule konnte man in der vorigen Woche ebenfalls eine Bodensenkung beobachten. Für die Straßenpassanten ist deshalb bei dieser Witterung größte Vorsicht am Platze. — In der Neujahrsnacht um 1.46 Uhr Minuten wurde die Brandwache böswillig nach der Berg- und Vödestraßen-Ecke alarmiert. Am Samstag wurde sie nach Castroperstraße 25 gerufen, wo Kinder mit Feuerspielen eine Matratze in Brand gesteckt hatten. — Am Sonntag nachmittag entstand infolge eines Rohrbruchs auf dem Bürgersteig vor dem Mührmannschen Hause an der Viktoriastraße eine Senkung. Mehrere Platten stürzten in den Hohlraum. Ein Schutzmannsposten sorgte dafür, daß die Vorübergehenden keinen Schaden nahmen.

Filmschau.

⊡ **Ufatheater-Tonhalle.** Das Ufatheater kommt mit dem Neujahrsprogramm seinen Gästen in der Hauptsache mit drastischem Humor. Die Verfilmung von „Charleys Tante" ruft fortgesetzt die stärksten Heiterkeitsausbrüche hervor. Man sollte es kaum glauben, daß ein solcher auf groteske Komik und lustige Vorspiele eingestellter Verkleidungsschwank im Film so wirksam wiedergegeben werden könnte. Hier müssen nun die lustigen Verse im Text viel mithelfen. So geht es ganz gut und die Lachlust steigert sich von einem Akt zum andern. Der zweite Großfilm „Die Prinzessin und der Geiger" führt mit einer Herzensgeschichte mitten hinein in die blutigen Revolutionswirren Rußlands. Die Massenszenen vor dem Schlosse des Großfürsten zeigen großartige Regiekunst und sind Meisterwerke der Photographie. Auch die seelischen Momente des Spieles der Hauptpersonen sind wirksam herausgearbeitet. Das Publikum wird stark gefesselt und in den Zweikampfszenen nicht wenig erregt. Die Ufa-Wochenschau in Sport, Wissenschaft, Kunst und Humor ist wiederum sehenswert und findet stets ungeteiltes Interesse, führt sie doch im Fluge fast durch die ganze Welt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Gastspiel des Rheinisch-Westfälischen Volkstheaters, Essen.** Morgen (Dienstag) gibt das Rheinisch-Westfälische Volkstheater Essen im Evangelischen Vereinshaus, Mühlenstraße, ein einmaliges Gastspiel „Fridericus Rex" (der alte Fritz und seine Zeit). Dieses vaterländische Schauspiel erlebte seine Erstaufführung in Wien, um dann seinen Siegeszug durch ganz Deutschland anzutreten. Direktor Fritz Krüger, der sich durch die Darstellung des alten Fritz einen Namen gemacht hat, zeigt den großen König in seiner Friedensarbeit. Ein Besuch der Veranstaltung wird lohnend sein. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Kaufmännischer Verein e. V., Bochum.** Morgen (Dienstag) abend 8 Uhr findet in der Bürgergesellschaft ein Vortrag von Professor Dr. Schmidt, Stuttgart, über „Die Teerfarbenindustrie von der Steinkohle bis zu den Farbstoffen" mit Experimenten statt. (Siehe Anzeige.)

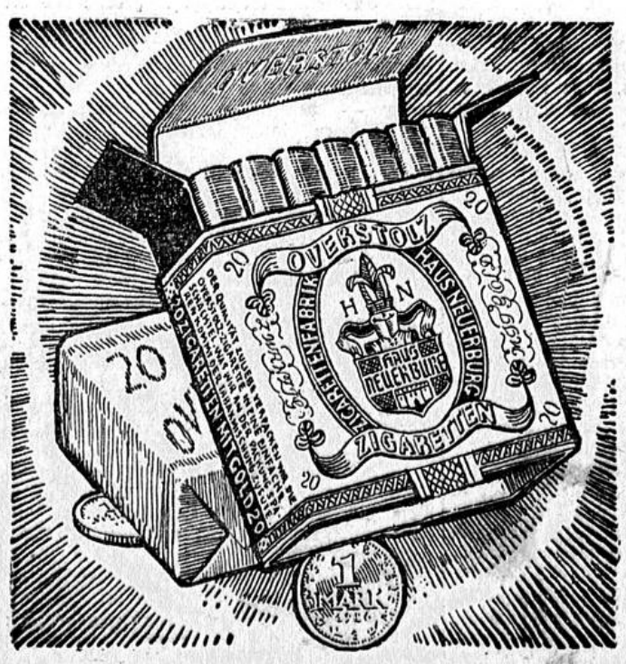
(::) **Weihnachtsfeier der Turnvereinigung „Eintracht 1894".** Die Feier im Kappertschen Saale verlief aufs beste. Vorsitzender Stötzel streifte in einer kernigen Ansprache die augenblickliche Not in Familie und Verein und entrollte im Vertrauen auf ein besseres Jahr ein frohes Zukunftsbild. 125 Kinder wurden unter strahlendem Weihnachtsbaum reichlich beschert. Musik, Weihnachtsgesänge und Gedichte der kleinen Gäste umrahmten das in allen Teilen gelungene Fest. Nachdem Frl. Rolf den Dank der Kleinen im selbstverfaßten Prolog vortrefflich wiedergegeben, war die offizielle Weihnachtsfeier beendet. Der Ausklang des Festes war ein Tänzchen.

(•) **„Rhön-Klub", Zweigverein Bochum.** Am 30. Dezember veranstaltete der „Rhön-Klub", Zweigverein Bochum, im Vereinsheim Th. Ising, Kaiser Friedrichplatz, eine Weihnachtsfeier. Zahlreich waren Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins erschienen. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden erschienen auch hier, von der hohen, verschneiten Rhön kommend, Nikolaus und Knecht Rupprecht und bescherten sämtliche Anwesende. Musikstücke, Vorträge und gemeinsame Lieder verschönten die Feier in würdiger Weise. Allzuschnell verschwanden die schönen Stunden.

br. **Josefs-Arbeiterverein Hamme.** Am Neujahrstage beging der Josefsverein im Jugendheim der Herz-Jesu-Pfarrei sein Weihnachtsfest. Für die Kinder der Mitglieder war morgens eine eigene Feier veranstaltet worden, bei der etwa 800 Kindern durch Geschenke, Theateraufführungen usw. eine Freude bereitet wurde. Für die Mitglieder und erwachsenen Angehörigen war die Feier am Nachmittag, die auch sehr stark besucht war. Präses Vikar Echterling wußte mit seiner Weihnachtsrede die rechten Saiten in den Herzen der Zuhörer anzuschlagen. Unter dem brennenden Weihnachtsbaum entwickelte sich dann eine rechte Festesstimmung, die durch die einzelnen Darbietungen von Gesang, Deklamationen, Theater usw. noch erhöht wurde. Die Verlosung eines lebenden Schweins erregte viel Heiterkeit. Ein hübsches Sümmchen, das aus dieser Verlosung erzielt wurde, ist der Dreifaltigkeitsgemeinde für ihr Gotteshaus übergeben worden.



Vertreter: Willy Rüger, Bochum, Kreuzstr. 13.



Der PRAKTISCHE SINN des Amerikaners

Beim Vergleich deutscher und amerikanischer Zigaretten-Packungen ist man überrascht, in Deutschland einen ausgeprägten Packungs-Luxus zu finden. Obwohl Amerika wirtschaftlich so gestellt ist, dass dort die kostbarsten Orienttabake verarbeitet werden, so verbietet andrerseits der PRAKTISCHE SINN des Amerikaners jeglichen Aufwand, der die Qualität beeinträchtigt.

Wir sollten davon lernen und bei den Zigaretten-Marken, die von der neuen Tabaksteuer besonders schwer belastet sind, alle Packungsansprüche zurückstellen, denn sie drücken das Qualitäts-Niveau erheblich herab.

Unsere OVERSTOLZ, in einer neuen, vereinfachten Packung, bietet dem Raucher die altbewährte, ECHTE Mischung, wie sie für die 5 Pfg-Preislage ganz ungewöhnlich ist.

So verteilen sich bei einer 5 Pfg-Zigarette die Kosten für Packung und Tabak

Bei einer BLECH-PACKUNG — TABAK 55% PACKUNG 45%

Bei einer KARTON-SCHACHTEL — TABAK 65% PACKUNG 35%

Bei unserer neuen OVERSTOLZ-Packung — TABAK 85% 15%

HAUS NEUERBURG o.H.G.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

KNABEN

zeigen hocherfreut an

Gustav Möller und Frau

Röschen geb. Degener.

Bochum, Sylvester 1925.

Anni Weinreich

Referendar

Robert Samuelsdorff

Amtsrichter

Verlobte AM5

Dresden, Bienertstraße 41 — Bochum, Pieperstraße 38

Tretet hin zu meinem Grabe
Stört mich nicht in meiner Ruh
denkt was ich gelitten habe
eh ich schloß die Augen zu.

Nach Gottes hl. Willen entschlief am Freitag nachmittag 3½ Uhr mein innigstgeliebter Gatte, der treusorgende Vater meines einzigen Kindes, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Müller

im Alter von 67 Jahren, mehrmals gestärkt mit den heiligen Sterbesakramenten

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Ww. Karl Müller
Emma geb. Beech
und **Meta Müller**

Bochum, Eickel, Gelsenkirchen, Amerika, den 2. Jan. 1926.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag morgen um 8¼ Uhr vom Sterbehause, Feldstraße 11. Das Seelenhochamt nach der Beerdigung in der Propsteikirche.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein, spricht dein Gott.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden infolge Unglücksfalls im festen Glauben an ihren Erlöser unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Hildegard Seluga

im Alter von 11¼ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Werne-Lippe, Röhrigshoff, Waren-Müritz, den 1. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Januar 1926, nachmittags 3¾ Uhr, vom Trauerhause, Kl. Roonstraße 9, aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen 6 Uhr, entschlief nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Aloys Hoffmann

im Alter von 41 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Anny Hoffmann
geb. Vieten und Kinder.

Bochum, den 2. Januar 1926.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Januar 1926, nachm. 3¼ Uhr, vom Sterbehause, Clemensstraße 6, aus statt.

Die **Praxis** meines Onkels, des Herrn

San.-Rat Dr. Felix Mendel

habe ich dem Wunsche des Verstorbenen gemäß mit heutigem Tage **übernommen** und gleichzeitig meine **Sprechstunde von Bahnhofstraße 40**

in seine Wohnung Lindenallee 55 verlegt.

Telephon 7851.
Sprechzeit:
9-11, 3-5 Uhr,

Dr. med. Ernst Mendel
Essen, Lindenallee 55.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Mädch.: Hans Freymann (Irma Schmitz).

Verlobte: Lisbeth Grübing mit Rich. Mann, Hamm und Bremerhafen.

Gestorben: Dr. Arnold Woltmann, 48 J., in Oberhausen. Frau Clem. Dressler, 75 J., Kreuztal. Bernard Gertheinrich, Warendorf. ww. Klara Hermes, 80 J., Rheine. Oberbürgerm. Chr. Aug. Klotz, 68 J., Düren. Dr. Paul Frings, 47 J. alt, Düsseldorf. Wilh. Jckmeyer, in Essen. Hugo Weiß, 43 J., Linden.

Heirats-Gesuche

Fräulein, 45 J. alt, möchte anst. Herrn in gut. St. k. l. zw.

Heirat!

Witwer m. 1 od. 2 Kind. angenehm. Ang. u. L M 44491 an d. Geschst. d. Z.

Damen u. Herren

jed. Alters u. Standes, auch m. Verm., finden sof. ein. pass. Lebensgefährten. Ausk. sofort Eigenheim, Essen-R., Postf. 755.

Alleinsteh. älter. lebenslustige Witwe wünscht Heirat mit besser. Mann. Zusch. u. J L 44520 an d. Geschst. d. Z.

Verloren

Großer schwarzer **Hund** mit braunen Abz. entlaufen. Wiederbring. erh. Belohn. P. Diechhoff, Alleestraße 137, Tel. 3731.

Braun. Dackel, (Hündin), entlaufen Wiederbr. erh. Belohnung. Abzugeb. Frontzel, Unt. Spitzberg 4.

Uhr mit Zipfel Neujahr verloren, Quer- oder Wasserstraße (gez. G. J.) Gegen gute Belohnung abzugeben. Altenboch., Wasserstr. 98

Gefunden

Hund Rottweiler Vorstehhung zugelaufen. Gegen Bel. u. Erstatt. der Futterkosten abzug. Eppendorf, Grenzstraße 40.

Unsr. lieben Eltern den Edeleuten Johann Karls,

herzliche Glückwünsche zur Silb. Hochzeit!

Gew. v. ihr. Kind.

Warne

hiermit jedermann, mein. Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme Friedrich Rullkötter, Grümer-Baum, Kettelerstr. 7.

Warne

jeden, meine Frau aufzunehmen oder ihr zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (44514 St. Raczkowski, Von-der-Reckestr. 56

Alle Modezeitungen

von Vobach, Beyer, Ullstein, sowie alle weiteren Journale lief. bei Zustell. ins Haus, a. n. ausw. Buchhandl. Effer, Bochum, Brückst. 48.

Jungens und Mädels!

16 Seiten stark

Photographien aus aller Welt. Bochumer Bilder. Experimente. Vers-Geschichten. Witze. Rätsel. Natur- und Heimat-Kunde. Erzählungen. Ein Schelmen-Roman.

Kolibri

ALSBERGS illustriertes Jugendmagazin

ist heute erschienen und an jeder Kasse bei Alsberg Bochum zu haben. Bittet Eure lieben Eltern, daß Sie es Euch mitbringen. Es macht viel Spaß, belehrt, unterhält, und Ihr könnt sogar ein

Fahrrad gewinnen!

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM



Mutti, kauf' mir Maltosallol!

Die wohlschmeckende vitaminreiche

Lebertran-Kraftnahrung!

Fördert die Gesundheit und Widerstandskraft der Kinder in jedem Alter!

Druckschriften in Apotheken und Drogerien.

Warten Sie auf meinen Inventur-Ausverkauf

Beginn am 6. Januar.

Sie werden staunen.

Seidenhaus **WOLFSDORF**, Bochum, Hochstraße 15

LW4

Kaffee **Hackert** Bochum, Hellweg 1

Diese Woche Spezialität:
Nuss-Sahne-Torte

Zwangs-Versteigerung.

Am **Dienstag, d. 5. Jan.,** vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Herren-Fahrrad

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Bochum Hermannshöhe 2.

Selle,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Josefinenstraße 58.

Zwangsversteigerung.

Heute, **Montag, den 4. Januar 1926, vorm. 11½ Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.
1 Geldschrank

II.
70 Coupon Anzugstoffe

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 2. Januar 1926.

Jost,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Kammerlichtspiele

Fernruf 2548.

Heute letzter Tag des mit so großem Beifall aufgenommenen, glänzenden und auf Wunsch verläng. Neujahrsprogramms:

I.
Mädchenhändler von New-York.

II.
Die Motorbraut
mit der beliebten **LEE PARRY.**

III.
Harry Lloyd in
„Er" macht alles!

Große Versteigerung

Am **Dienstag, den 5. Januar,** morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn **Morjan,** Alleestraße 54:

1 eich. Speisezimmer, 1 mod. Küche, 1 Tafelklavier, 1 Motorrad (1½ PS.), 1 Ledersofa, 1 Chaiselongue, 2 Fahrräder, 1 Ausziehtisch, 1 gr. Grammophon mit Platt., 1 Schreibpult mit Schemel, 2 Sessel, 1 Wohnzimmertisch, 1 Kinderbett, 1 Wanduhr, 1 Automantel, 1 Bank, 1 Gasofen, Tische, Stühle, Schränke, 1 wertvolles Oelgemälde, Bilder, Hausgerät, Anzüge, Schuhe, Kleider, Ueberzieher, 1 lederne Autojacke und vieles andere mehr.

Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator,
Viduastraße 11. Telefon 610.

Versteigerungsaufträge für alle Sachen werden täglich angenommen. D. O.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, den 5. Januar 1926,** vormittags 9½ Uhr, werde ich in **Gerthe** folgende Gegenstände:

1 Flachwagen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:

Sammelpunkt der Käufer: **Wirtschaft Schumacher** in **Gerthe.**

Bochum, den 3. Januar 1926.

Milte,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gneisenaustraße 3.

Der Blinden-Fürsorge-Verein

erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavier-Stimmen an die Adresse

Hoffmann, Bochum

Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4413.

Zahnpraxis **Hans Schmidt** Bochum, Kronenstr. 15. Mod. Zahnersatz. Sol. Preise

Inventur Ausverkauf

Beginn: Mittwoch, 6. Januar vormittags 9 Uhr

Riesenmengen

Qualitätsware

Rücksichtslos

herabgesetzte Preise



Borgzinner

Bochum

Speise- und Futterkartoffeln

zu haben bei

Anton Menze,

Ehrenfeldstr. 14.

Gut und billig

kaufen Sie Ihre

Rauchwaren bei

Alfred Theuer, Bochum

Bahnhofstr. 35, neben Hochhaus Lueg.

Altenbochum, Wittenerstraße 95.

Klubsessel

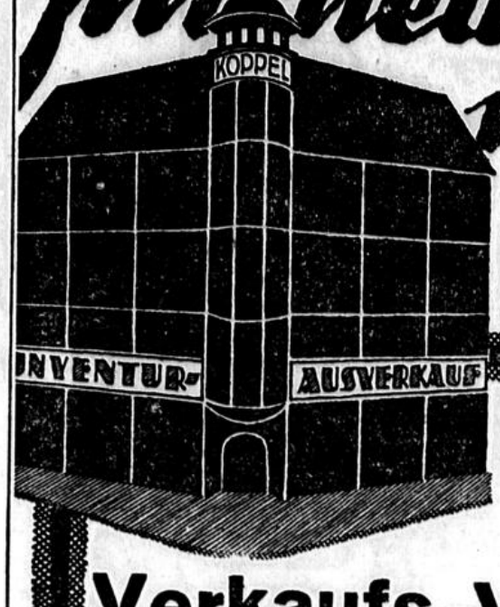
kaufen Sie am besten und billigsten an der Spezialwerkstatt für moderne Klub- und Ledermöbel

Kaspar Diemel,

Tel. 5141. / Hernerstr. 83.

Verkauf jetzt nur noch in meinem bedeutend vergrößerten Lager, Hernerstrasse 83, Hof.

Im neuen Jahr mit neuer Kraft!



Wir beginnen am Mittwoch, den 6. Jan. mit einer großzügigen

Verkaufs-Veranstaltung

welche alles bisher dagewesene in den Schatten stellt!

Denn wir bieten:

Radikal gesenkte Preise!

Erstklassige Güte der Ware!

Ueberall reichhaltigste Auswahl!

In unserem

Inventur-Ausverkauf

KOPPEL G.M.B.H

HELLWEG 2

Unser heute morgen 9 Uhr beginnender

Inventur-Ausverkauf

ist ein

Ereignis!

Wir haben aus unseren Lägern einen großen Posten nur gute Qualitätsware zusammengestellt und verkaufen diese, der jetzigen Wirtschaftslage Rechnung tragend, zu bisher noch nicht dagewesenen Preisen. Benutzen Sie diese Gelegenheit zum Einkauf, da sie Ihnen auch sobald nicht wieder geboten werden kann. Aus der großen Fülle führen wir nachfolgend einige Beispiele an.

Serie I — **90 ₰**

Kinder-Stiefel
schw. Chevr. ... Gr. 19-21

Kinder-Spangenschuhe
schw. Chevr. ... Gr. 18-20

Kamelhaar-Schnallenstiefel
m. w. Filzsohle. Gr. 18-22

Kinder-Segeltuch-Sandal.
m. Ledersohle .. Gr. 23-28

2 Paar Socken
schw. Macco, Doppelsohle

Schweiß-Socken
extra schwere Qualität ..

Damen-Strümpfe
Seidenflor, schw. u. farbig

Macco
schwarz mit Doppelsohle

3 Paar Füßlinge

Serie II — **2.90 M**

Damen-Leder-Pantoffeln
braune u. schwarz, Gr. 36-42

Kinder-R'box-Stiefel
Ia. Qualität .... Gr. 23-25

Kinder-R'Chevr.-Schnürschuhe
tadell. Ausf. .... Gr. 23-26

Kinder-Lackgabel-Spangenschuhe
Gr. 18-21

Kinder br. Box-Spangenschuhe
sehr preiswert .. Gr. 18-20

Damen-Strümpfe
feinst. Kaschmir, schwarz und farbig .....

Ia. Seidenflor
schwarz und farbig .....

Herren-Socken
in nur besten Qualitäten

Serie III — **3.90 M**

Damen-R'Chevr.-Gitterspang.-Schuh
Reklame-Preis .. Gr. 36-42

Damen-Schnürstief.
z. Teil Rahmenware .....

Mädchen-R'box u. R'Ch.-Schnürschuh.
Gr. 27-30

Mädchen-Schnür-Stiefel
R'box, kräft. Stiefel
..... Gr. 27-30

schw. br. Kinder-Stiefel
R'box ..... Gr. 23-26

braune Mädchen-Spangenschuhe
..... Gr. 27-34

Herren-Tuch-Gamaschen
in vielen Farben .....

Serie IV — **5.90 M**

Damen-Lack-Spangenschuhe
sehr preiswert . Gr. 36-42

Damen-Schnürstief.
Ramenw. z. T. echt Chevr. und Box .....

Herrenschnürstiefel
R'box weiß gedoppelt, weit unter Preis .....

Knab.-Schnürstiefel
R'box, weiß ged., Gr. 36-39

Herren-Leder-Gamaschen

Mädchen-Schnürstiefel
schwarz u. braun, z. T. echt Boxkalb ..... Gr. 27-35

Serie V — **7.90 M**

Damen-Lackbesatz-Schnürstiefel
Rahmenarbeit aus der Edor-Schuhfabrik .....

Damen-Lack-Schnürschuhe
versch. Ausführungen ...

Damen-br. Boxcalf Sportstiefel
Ia. Qualität .....

Damen-br. Boxcalf Spangenschuhe
in den verschied. Ausführ.

Herrenschnürstiefel
R'box u. R'Chevr., m. Lack, gute Qualitäten .....

Serie VI — **9.90 M**

Damen-Lack-Gitter-Zugschuhe
z. T. m. geschweift. Absatz

Damen-Brokat-Spangenschuhe
mit L XV Absatz .....

Herren-Lack-Halbschuhe
W. gedoppelt, feiner Tanzschuh .....

braune Herrenstiefel
runde Form, kalossal preiswert .....

Herrenschnürstiefel
in den verschied. Ausführungen, Ia. Fabrikat .....

Serie VII — **12.75 M**

Damen-Lack-Spangenschuhe
mit echtem L XV Absatz

Damen-schwrz. u. braun Chevr.-Spangenschuhe
m. echt. L XV Abs.

Herrenschnürstiefel
br. Box- u. Chevr.-Rahmen besonders billig, früher über 25.— Mk. .....

br. Herren-Halbschuhe
Rahmenarbeit, regulärer Preis weit höher .....

Serie VIII — **15.75 M**

Damen-Lack-Spangenschuhe
in den versch. Modellen erster Firmen, mit echtem L XV Absatz .....

Damen-Wildleder-Spangen- und Zugschuhe
beste Fabrikate, mit echtem L XV Absatz

Herrenschnürstiefel
in den verschied. Ausführungen, Rahmenarbeit ...

Lack-Herren-Halbschuhe
Rahmenarbeit, sehr billig

W. Wessling A.-G.

Bochum, Bongardstr. 3

Alle Winter-Artikel sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Strümpfe, wegen Aufgabe des Artikels, **weit** unter Preis.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Christian Pälzer.

Von
Lita Wolff.

Wie eine schwarze, überlebensgroße Silhouette hob sich die Gestalt des alten Schäfers von dem rotglühenden Abendhimmel ab. Er stand inmitten seiner Herde und sprach in abgerissenen Worten auf sie ein — ermahnend — aufmunternd — lobend — je nachdem.

Das blökte und meckerte um ihn herum, als ob ihm jedes etwas erzählen wollte. Die jungen Lämmer, die so ungeschickt sprangen, schrien wie die kleinen Kinder dazwischen. Und die beiden großen Schäferhunde, wahre Prachtexemplare, umkreisten die Herde und holten jedes Stück sofort zurück, wenn es sich zu weit entfernen wollte.

„Recht hast, Phylax," murmelte Christian Pälzer, „grad wie die Menschen stellt sich das dumme Viehzeug manchmal an. Als obs daheim nicht am besten wäre — lauf, hol die graue 87 zurück, die rennt ja gradwegs ins Kornfeld 'nein — —"

Der Hund jagte davon. Christian sah sich um. Er kannte jedes Stück seiner großen Herde und wußte, wo jedes seiner 384 Tiere zu Hause war. Für jeden andern wärs eine wimmelnde, graue, lebendige Masse — für Christian Pälzer waren es Lebewesen, deren jedes seine eigene Seele, sein Einzelschicksal hatte. Grad wie die Menschen. Die waren nur unvernünftiger — die naschten an Giftpflanzen und tranken von giftigen Wässern, die sie sich selber machten, und die ihr Leben verkürzten. Da war die tierische Kreatur doch klüger. Die wußte, daß ein Dornbusch ein Dornbusch war, daß man von ihm keine Rosen pflücken konnte. Und den giftigen Kräutern ging sie behutsam aus dem Wege.

Christian Pälzer war im Laufe der 58 Jahre, die er nun die Schafe von G. hütete, ein Philosoph geworden. Seine blauen Augen schauten wie die eines Lebens- und Menschenkenners aus dem braunen Pergamentgesicht. Und wie er niemals einen Gedanken ins Uferlose fallen ließ, so ließen auch seine Finger niemals eine Masche an den blauen oder grauen Wollstrümpfen, die er Sommers und Winters strickte, fallen.

Er hatte eine Freundin, das war die jung Lehrerswitwe, deren Mann im Felde geblieben war.

„Das einzig vernünftige Frauenzimmer, seit meine Anna tot ist," pflegte er von ihr zu sagen.

Die redt' nicht bloß von Kochen und beklatscht die andern Weiber, die redt' von Gottes freier Natur und freut sich noch an Himmelsblau und Heckenrosen, und die blanken Sternennächte und der Mondschein, die haben ihn noch etwas zu sagen. Weit mehr als die rotblonde Nachbarin mit dem Schandmaul und dem Allesbesserwissen."

So manche Stunde saß die junge Frau Magdalena am Feldrain neben Christian und ließ seine Weltweisheit wie einen sanften Bach über sich hinfließen. Und wenn ihr ungebärdiges, sehnsüchtiges Herz, das sich in all die Einsamkeit und das Leben, das sie zum Entsagen zwingen wollte, nicht schicken konnte, dann flüchtete sie zu dem ganz Einsamen, der sich doch nicht so fühlte. Und immer ging sie getröstet heim. Noch nie hatte der alte Christian versagt.

Man lachte über die verdrehte „Schäferlena", wie sie im Dorfe längst genannt wurde. Jetzt saß sie wieder einmal neben ihm und sah auf die fleißigen, nimmermüden Hände.

„Ach, Christian, wenn ich doch auch erst so ruhig und abgeklärt wäre wie Ihr", seufzte sie und hob die sehnsüchtigen Augen zu den ziehenden Wolken empor.

„Nicht doch, mein' Tochter, Du hast ja Dein ganzes Leben noch vor Dir. Glaub' man, es war ein langer Weg bis hierher. Und immer ist der alte Christian auch nicht so ruhig gewesen. Der war auch mal jung und hatte ein heißes Herz — —"

Magdalena sah den Alten an. Herrgott — mußte das lange her sein! Als ob er ihre Gedanken erriete, hob er das stoppelige Kinn und schaute ihr ins Gesicht.

„Ja — lang her ist das all' — ein Menschenalter gerad'. Und Du die Geschicht' hören willst, mein' Tochter — —"

„Ach ja, Christian, erzählt mir doch aus Eurem Leben", bat sie und sah ihn erwartungsvoll an.

Er stand auf und umfaßte mit einem einzigen Blick seine Herde. Da war alles in Ordnung.

„Von dem großen Brande hast ja wohl Dein' Großmutting erzählen hören. Dazumal war ich ein forscher Mensch, grad' zwanzig und ein Kürassier, der mit dem Deubel um die Wette geritten und doch als Erster durchs Ziel gekommen wäre. Ich hieß denn auch „der tolle Christian" im Regiment, und mein Rittmeister hatte einen Narren an mir gefressen. Die Mädels waren mir alle gut, ob sie nun blond oder braun waren. Und wenn ich auf Urlaub kam, dann gab's manche Rauferei, denn der „tolle Christian" machte jedem Burschen sein Mädel abspenstig. Bis die richtige Liebe kam. Da guckte ich kein Mädel mehr an, und kein noch so heißer Blick lockte mich. Aber die, die ich liebte, wollte nichts von mir wissen, die wollte hoch hinaus. Schön war sie und Geld hatte sie auch, und ich war bloß so ein armer Kerl. Mein ganzer Reichtum war mein Herz. Und dann kam der Brand. Es war eine wilde Sturmnacht und an Rettung nicht zu denken. Und die stolze Schulzen-Tina lag mit gebrochenem Bein in ihrer Giebelstube, und kein Mensch wagte, sie aus den brennenden, rauchenden Mauern herauszuholen. Alles schrie und brüllte durcheinander und der Vater benahm sich wie ein Wahnsinniger. Na — ich besann mich nicht weiter — ich trug sie auf meinen Armen ins Lehrerhaus. Arg verbrannt waren wir alle beide — ich kam gleich ins Lazarett — —"

„Ja — und da habt Ihr die Rettungsmedaille bekommen, sagte Großmutter."

„Und als ich sie nach einem halben Jahre wiedersah", — er wischte mit dem Handrücken über die Augen — da hätt' ich sie nicht wiedererkannt — da war ihre Schönheit hin. Und ein Krüppel war sie auch. Und glauben tat sie an nichts im Himmel und auf Erden." Er schwieg wie erschöpft. „Ja — aber ich hatt' sie doch nun mal lieb, und für ihr Unglück konnte sie doch nicht. Aber der Alte bot mir einen blauen Lappen an — den schmiß ich ihm ins Gesicht — — ja. Und dann ging ich auf die Walze. Aber es litt mich nimmer draußen in der Welt. Die Heimat rief nach mir. Da war der Alte tot, und die Tina war noch verstockter 'worden. Aber ich besuchte sie halt manchmal und erzählte ihr allerlei. Und daß es noch viel, viel ärmere und unglücklichere Menschen gäbe. Meine Liebe aber war tot, die hatte sie gemordet. Nun war bloß noch das Mitleid mit dem armen Weibe da. — Und dann kam die Anna ins Dorf und da wachte mein Herz wieder auf und sie sollte meine Frau werden. Aber das gönnte uns die Tina nicht. Bald liefen allerlei böse Gerüchte durchs Dorf. Und eines Tages zogen sie die Anna aus der Saale. Ein paar Minuten später und sie hätt' nimmer wieder die Augen zum Himmel aufgeschlagen. Irgend ein böses Gift hatte sich ihr aber doch ins Herz gefressen — sie gab mir meinen Ring zurück. Da wurde ich ganz einsam und menschenscheu.

Zehn Jahre lang lebte ich weit draußen in meiner Holzhütte. Da lernte ich die Natur lieben und verstehen. Und die Sprache der Tiere war mir nicht mehr fremd. Nur die Menschen, die waren mir ganz fremd geworden. Und mein Lebtag hab' ich mir kein' Müh' mehr geben, sie kennen zu lernen. Es lohnt nicht — wirklich, es lohnt nicht. Aber so ein jung' Frauchen wie Du — nein — Du mußt noch 'nein ins Leben — — Du hast noch viel zu geben und zu nehmen." Frau Lena seufzte schwer.

„Ja — und das Eine will ich Dir noch sagen: Schlägt mal ein Herz in Liebe für Dich — dann halt' es fest! Geliebt werden — das ist das höchste Glück! Einen Menschen haben, der sich um uns sorgt, der heiße Tränen weint, wenn wir sterben. Um mich alten Kerl", setzte er wehmütig hinzu, „weint kein Menschenauge — der Phylax, der wird heulen — — was, Du treues Tier?" Er kraute dem wedelnden Hunde den Kopf.

Der Mond war über dem Walde heraufgekommen, wie ein großer, gelber Ball hing er im Aether.

Die blauen Augen in dem zarten Frauengesicht standen voller Tränen. Ganz leise und sanft strich ihre Hand über die runzlige, braune Rechte des alten Mannes.

Geliebt werden! Füllte das ein Frauenleben aus? Muß nicht auch das eigene Herz in jubelnder Seligkeit alles zurückgeben, was es empfängt? Und doch — — —

Frau Lena stand auf und reichte Christian Pälzer abschiednehmend die Hand. „Lebt wohl, Christian", sie lächelte unter Tränen, „Ihr habt mir den rechten Weg gewiesen. Ich weiß nun, daß ich Karl Berger zum Glück und zum Leben nötig bin." Leichtfüßig schritt sie den Wiesenpfad hinab. Der Alte sah ihr sinnend nach. —

Vier Wochen später läuteten die Hochzeitsglocken zu ihm herauf. Da nahm er den alten, verbeulten Hut ab, und seine Hände falteten sich zu einem Segenswunsch für das junge Paar.

Ein Stimmungsbild von der Wasserkante.



Hamburger Bild: Mövenspiel an der Binnenalster.

Neues aus aller Welt.

Eine Zarentochter in Berlin?

Die Gerüchte wollen nicht verstummen, daß das eine oder andere Mitglied der russischen Zarenfamilie, an der jener grauenvolle Mord am 17. Juli 1918 in Jekatharinenburg durch die Bolschewisten verübt worden ist, noch am Leben sei. Von glaubwürdiger russischer Seite wird nunmehr dem „Berliner Acht-Uhr-Abendblatt" mitgeteilt, daß sich seit geraumer Zeit in Berlin eine russische Dame mit Namen Frau v. Tschaikowski aufhalte, die in Wirklichkeit niemand anders sein soll als die einzige Ueberlebende des Jekatharinenburger Mordes, die Tochter des Zaren, Großfürstin Anastasia. Unmittelbar nach der Erschießung der Zarenfamilie durch die Rotgardisten wurde, so schreibt der Gewährsmann des Blattes, ein Kommando deutscher und polnischer Kriegsgefangener damit beauftragt, die Leichen der erschossenen Romanoffs im Dunkel der Nacht an eine entlegene Stelle zu schaffen. Unter diesen polnischen Kriegsgefangenen befand sich auch ein Mitglied der Familie v. Tschaikowski, der, als er sich daran machte, den leblosen Körper der Großfürstin Anastasia aufzuheben, überrascht und entsetzt zugleich entdeckte, daß sie noch lebte. Es gelang ihm, die wie durch ein Wunder trotz schwerster Verletzungen am Leben gebliebene Großfürstin Anastasia den Nachforschungen der bolschewistischen Kommissare zu entziehen und mit ihr nach Rumänien zu entfliehen. Dort hielten sich die beiden längere Zeit auf. Aus dem Gefährten der Flucht wurde bald, wie man behauptet, der legitime Gemahl der angeblichen Großfürstin, die sich bereits in Rumänien Frau von Tschaikowski nannte und aus ihrer Verbindung mit dem genannten Polen auch ein Kind besitzen soll. Tschaikowski soll dann später doch den Bolschewisten wieder in die Hände gefallen und von ihnen erschossen worden sein. Nach dem Tode ihres Mannes gelang es Frau v. Tschaikowski, sich auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise Eingang nach Deutschland zu verschaffen. Sie traf, nahezu von allen Mitteln entblößt, vor längerer Zeit in Berlin ein, wo sie angesichts ihrer schweren seelischen und körperlichen Erschöpfung in dem katholischen Marienkrankenhaus Aufnahme und Pflege fand. Hier hat sie mehrere Wochen zugebracht, um dann in ein privates Sanatorium im Westen übergeführt zu werden, wo sie krank darniederliegt. Es hat natürlich nicht an Versuchen gefehlt, die Identität der geheimnisvollen Persönlichkeit, die sich Frau von Tschaikowski nennt, aufzuklären. Man ist dabei zu immerhin auffallenden Ergebnissen gekommen. Obgleich eine gewisse körperliche Uebereinstimmung nicht ganz in Abrede gestellt werden kann, hat doch keine der Persönlichkeiten, die mit Frau v. Tschaikowski bekannt gemacht wurden, mit apodiktischer Sicherheit sagen können, daß sie die Großfürstin Anastasia sei oder nicht.

*

Bootsunglück auf dem Müggelsee. Auf dem Müggelsee bei Berlin kenterte infolge hohen Wellenschlages ein Boot der Berliner Rudergesellschaft von 1884. Die beiden Insassen, der 20 Jahre alte Student Boßmann und der 27 Jahre alte Kaufmann Kurt Pallokat sind ertrunken.

30 000 Mark erbeutet. Im Postamt Hohen-Neuendorf ist ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt worden. Den Verbrechern sind ungefähr 30 000 Mark in die Hände gefallen. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um Berliner Geldschrankknacker.

Ein Knabe aus dem Zuge gestürzt. Am Montag stürzte der elfjährige Waisenknabe Kruschwitz aus Leipzig auf der Strecke Torgau-Eilenburg zwischen der großen Muldenbrücke und dem Bahnhof Eilenburg aus dem fahrenden Zuge. Es besteht Lebensgefahr, da ein komplizierter schwerer Schädelbruch vorliegt. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß der Junge sich gegen eine Abteiltür gelehnt hat, die dann plötzlich aufging.

Ein Schornstein vom Blitz zertrümmert. In der Neujahrsnacht schlug in Heidelberg bei einem heftigen Gewitter der Blitz in die etwa 35 Meter hohe Esse der Herrenmühle A.-G. ein. Der Schornstein wurde dabei zertrümmert. Er durchschlug im Fallen das Dach des Kesselraumes, in dem erheblicher Sachschaden angerichtet wurde.

Ein deutscher Dampfer in Seenot. Der deutsche Dampfer „Claus von Horsens", nach Stralsund bestimmt, geriet bei der Insel Hiddensee in schwere Seenot. Das Rettungsboot der Rettungsstation Hiddensee konnte wegen der starken Brandung und der vielen Klippen nicht an den Dampfer herankommen. Es gelang schließlich, die Verbindung mit dem Dampfer durch eine Leine herzustellen und acht Schiffbrüchige zu retten.

Lawinensturz. Aus Innsbruck wird gemeldet: Am Neujahrstage gingen auf der Westseite des Arlberges zwei Lawinen nieder. Zwei reichsdeutsche Skifahrer, deren Namen noch unbekannt sind, wurden verschüttet.

Felssturz in der Slowakei. In Jarnowitz ist ein großer Felsblock auf ein Haus gestürzt und hat drei Bewohner unter sich begraben. Ihre Leichen sind geborgen.

Schweres Straßenbahnunglück in Amerika. In Tacoma (Staat Washington) hat sich ein schweres Straßenbahnunglück ereignet. Ein vollbesetzter Straßenbahnzug konnte infolge Versagens der Bremsen vor einer geöffneten Zugbrücke über den Puyallup-River nicht mehr zum Halten gebracht werden und stürzte in den Fluß. Von den Insassen konnten vier gerettet werden und wurden ins Krankenhaus gebracht. Bis jetzt sind vier Tote geborgen worden.



Das neue Garantie-System!

Ein Heilapparat wird Aerzten und Leidenden kostenlos zur Probe gesandt.

Asthma, Bronchial-

katarrh, Brust-, Kehlkopf-, Rachen-, Nasenkatarrh, Stirnhöhlenkatarrh und sonstige Katarrhe und Krankheiten der Atmungsorgane, auch manche nervöse Zustände, selbst in veralteten Fällen beseitigt durch den vieltausendfach bewährten „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn". Anerkennungen über Anerkennungen, oft in die überschwenglichsten Dankesworte gehüllt, bestätigen seine großartige Wirkung. In Fällen, in denen eine Heilung nicht mehr möglich ist (wenn z. B. organische Veränderungen vorliegen), schafft der Apparat doch Linderung und hilft manche Hustenqual erleichtern, so daß das Leben wieder lebenswert wird.

Wer an einem der vorstehend genannten Uebel leidet, wer häufig geplagt wird von quälendem Husten, Luftmangel mit pfeifenden, rasselnden, röchelnden, giemenden Atemgeräuschen, Trockenheit, Brennen, Kitzelgefühl im Halse, Brustschmerzen, Heiserkeit, Husten, Schnupfen, Grippe, Verschleimung, Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Kopf- und Gesichtsschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Beklemmungen, seelischen Verstimmungen oder ähnlichen nervösen Erscheinungen, insbesondere solchen, die mit Katarrhen und Asthma im Zusammenhang stehen, der versäume nicht, von meinem nachstehenden, völlig risikofreien Angebot Gebrauch zu machen:

Ich mute niemandem zu, den „Karfort-Inhalator" mit dem Nebelsporn" auf bloße Empfehlung hin unter Nachnahme zu beziehen, sondern schicke denselben Leidenden genannter Art ohne Nachnahme, ohne Vorausbezahlung, ohne Kaufzwang, sofort gebrauchsfertig, mit genauer Anweisung 5 Tage kostenlos zur Probe. Sie können also ohne jedes Risiko in aller Ruhe fünf Tage lang den Apparat an sich selbst ausprobieren und sich so persönlich von der hervorragenden Wirksamkeit dieser segensreichen Erfindung überzeugen oder ihn von Ihrem Arzt begutachten lassen. Jeder, der den Apparat nur einmal benützt hat, ist verblüfft, erstaunt und begeistert und wird ihn als treuen, stets hilfsbereiten Familienfreund gerne behalten. Oft genügen sogar schon die Probe-Inhalationen zur Erzielung des gewünschten Erfolges.

Wer mit dem Apparat zufrieden ist, wird nach Ablauf der Probezeit gern den Gegenwert von 9 Mark einsenden und die Sache weiterempfehlen, womit gerechnet wird. Wem der Betrag von 9 Mark mit einem Male zu hoch ist, kann auch in mehreren Raten bezahlen. Irgendwelche weiteren Kosten entstehen nicht, auch haben Sie nicht zu befürchten, unverlangte Nachnahmesendungen zu erhalten.

Wer nach gewissenhafter Prüfung der Ansicht ist, daß diese Kur sich für seinen besonderen Fall nicht eignet, schicke den Apparat ohne Angabe von Gründen zurück und die Sache ist erledigt.

Die Inflation und deren Folgen hat manchen abgehalten, seiner Gesundheit die erforderliche Beachtung zu schenken. Jetzt warten Sie nicht länger, sonst ist es zu spät! Schreiben Sie heute noch. Postkarte genügt, genaue Adresse mit Angabe von Stand oder Beruf jedoch unbedingt erforderlich. An unvollständige Adressen kann ich nur unter Nachnahme liefern. Broschüre: „Katarrh fort! Ein Trostwort für Katarrh- und Asthmaleidende" nebst Anhang: „Ein Lichtblick für Nervöse", sowie vielen beglaubigten Erfolgsberichten und Dankschreiben liegt jeder Sendung bei.

Achten Sie genau auf meine Firma und auf meinen Wohnort:

Carl August Tancré, Naumburg (Saale) 655

damit Sie den echten Original „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn" erhalten. — Am besten ist es, Sie schreiben sofort und verwenden den anhängenden Probe-Bestellschein. — Wenn Sie Nachnahmesendung wünschen, bitte ich dies anzugeben, Porto und Nachnahmespesen trage ich. (A A 6

Probe-Bestellschein.

An die Firma **Carl August Tancré, Naumburg (Saale) 655**
Senden Sie mir den Apparat, wie im „Bochumer Anzeiger" angeboten, ohne Nachnahme kostenfrei zur Probe.
Vorname, Name, Stand (Beruf), genaue Adresse:

_____

_____

Kommt- kommt!



Die gewaltige Kaufgelegenheit ist da!

Inventur-Ausverkauf

bei Alsberg, das war von jeher ein Ereignis.

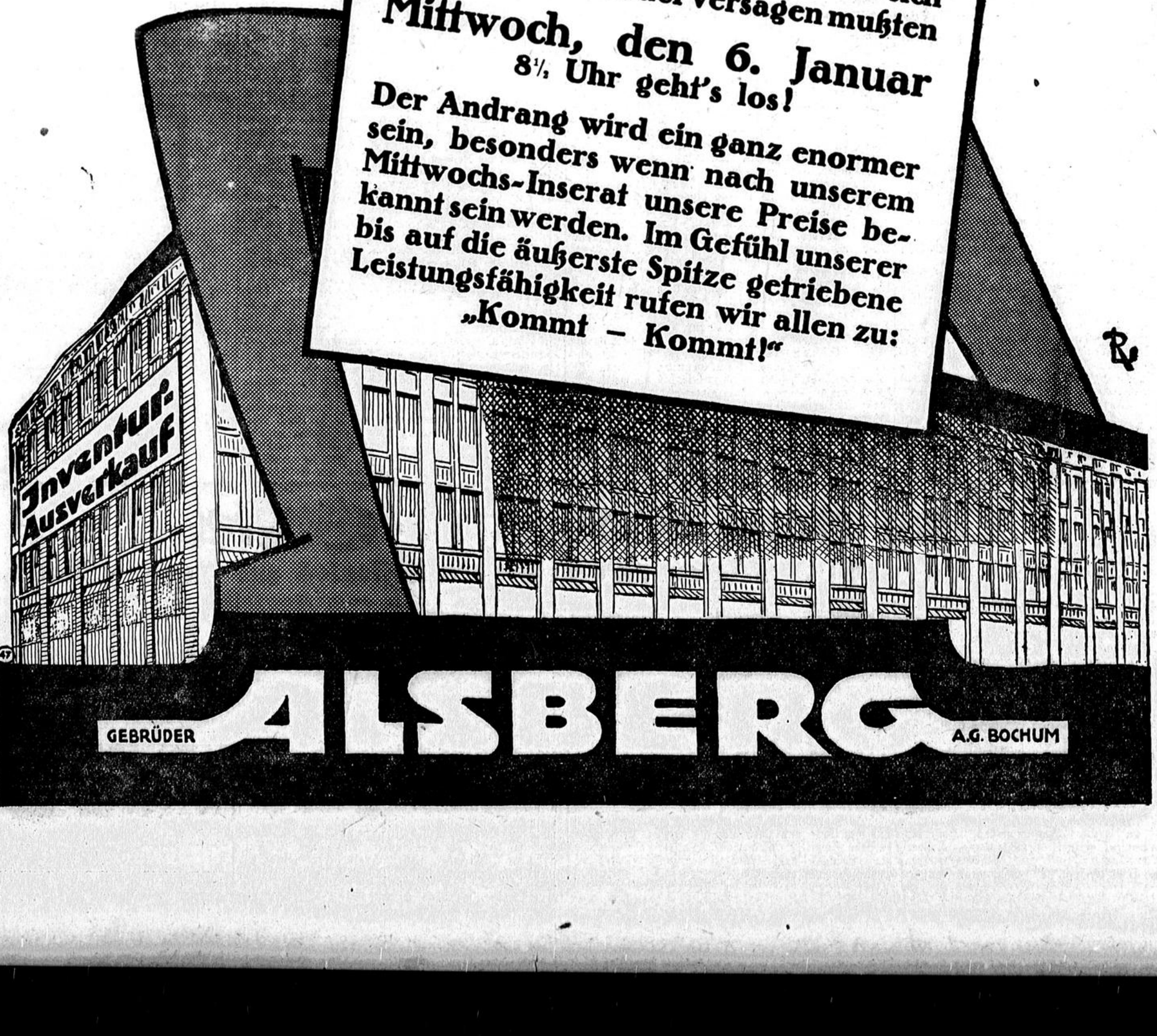
In den vielen Abteilungen unseres Hauses sind die Preise ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert herabgesetzt.

Ganz unbeschreiblich ist's, zu welch' lächerlich billigen Preisen Sie jetzt all' das kaufen können, was Sie für sich und die Ihren so nötig gebrauchen – was Sie sich so sehr wünschten, u. was Sie sich bisher immer wieder versagen mußten

Mittwoch, den 6. Januar

8½ Uhr geht's los!

Der Andrang wird ein ganz enormer sein, besonders wenn nach unserem Mittwochs-Inserat unsere Preise bekannt sein werden. Im Gefühl unserer bis auf die äußerste Spitze getriebene Leistungsfähigkeit rufen wir allen zu: „Kommt – Kommt!"



GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Umstellung im Staatsbergbau.

Die mit dem 1. Januar in Kraft getretene Verwandlung der staatlichen Bergwerksdirektion in Recklinghausen in die Form der Staats-Aktien-Gesellschaft hat eine Reihe von tiefgreifenden Veränderungen mit sich gebracht. Die Verwaltung ist in Recklinghausen in ausgedehntem Maße zentralisiert worden. Auf den Einzelinspektionen sind nur die Lohnbüros, kleine Kassen und die Registraturen übrig geblieben, alle anderen Verwaltungszweige sind nach Recklinghausen verlegt worden. Dadurch ist eine große Anzahl von Beamten und Angestellten auf den Inspektionen überflüssig und zum Teil nach der Zentrale in Recklinghausen verlegt worden. Ein kleiner Teil der Beamten ist aus dem Dienste ausgeschieden und auf Wartegeld gesetzt worden. Größere Betriebseinschränkungen sind in diesem Zusammenhang vor allen Dingen auf den zur Inspektion III Buer gehörigen Schachtanlagen „Bergmannsglück" und „Westerholt" eingetreten, auf denen 1500 Bergarbeiter entlassen worden sind. Hand in Hand damit geht ein Abbau der Angestellten, der diesmal in großem Maße die technischen Angestellten trifft. Im Gebiet der Inspektion III ist 40 Steigern zum 1. April gekündigt worden. Ob eine weitere Betriebseinschränkung im Gebiet der Staats-Aktiengesellschaft notwendig sein wird, hängt von der Entwickelung der wirtschaftlichen Lage ab.

Bankwesen.

* **Bankhaus Gebrüder Stern in Dortmund.** Der Inhaber des Bankhauses Gebrüder Stern, Siegfried Stern, scheidet nach freundschaftlicher Vereinbarung infolge hohen Alters nach 46jähriger Tätigkeit als Teilhaber aus. Seine Geschäftseinlage bleibt der Firma vertraglich auf eine Reihe von Jahren erhalten. Alleiniger Inhaber der Firma ist jetzt Konsul Louis Jacoby.

* **Basten, Mayer & Co., Bankgeschäft, Komm.-Ges. in Köln.** Das Amtsgericht Köln hat dem Ersuchen auf Stellung unter Geschäftsaufsicht stattgegeben.

* **Reichsbankausweis.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Dezember ist der Umlauf an Reichsbanknoten um 57,1 Millionen auf 2623,4 Millionen Mark, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 36,5 Millionen auf 1393,3 Millionen Mark gestiegen. Die Bestände der Bank an Rentenbankscheinen verminderten sich somit von 254,3 Millionen Mark auf 217,8 Millionen Mark. Die Abflüsse an Zahlungsmitteln führten zu einer Abnahme der fremden Gelder um 52,5 Millionen auf 712,5 Millionen Mark. Die Wechselanlage zeigt eine Zunahme um 55,4 Millionen auf 1620,4 Millionen Mark. Dabei ist zu berücksichtigen, daß für 16,4 Millionen Mark Rediskonten neu an öffentliche Stellen abgegeben wurden. Die Rediskontierungen erreichten damit die Höhe von 601,7 Millionen Mark. Die Lombardbestände erhöhten sich um 1,6 Millionen, die Effektenbestände um 1,3 Millionen Mark, sodaß die gesamte Kapitalanlage eine Erhöhung um 58,2 Millionen auf 1858,2 Millionen Mark erfuhr. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen wuchsen um 7,2 Millionen auf 1609,8 Millionen Mark an und zwar entfallen von dieser Zunahme 0,3 Millionen auf Gold und 6,9 Millionen Mark auf deckungsfähige Devisen; demnach stellen sich die Bestände an Gold auf 1208,0 Millionen Mark und die an deckungsfähigen Devisen auf 401,8 Millionen Mark. Die umlaufenden Noten wurden durch Gold allein zu 46 Prozent (in der Vorwoche 47,1 Prozent), durch Gold und deckungsfähige Devisen zu 61,4 (in der Vorwoche 62,4) Prozent gedeckt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Maschinenfabrik Baum A.-G. in Herne.** Wie wir dem Berichte des Vorstandes entnehmen, weist der Jahresabschluß einen Rohgewinn von 1 420 694,74 Mark auf. Nach Abzug der allgemeinen Unkosten in Höhe von 1 364 777,86 Mark und der Abschreibungen von 77 430,00 Mark, verbleibt ein Reingewinn von 30 037,40 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Bisher ist das Werk gut beschäftigt gewesen, doch sichert der zurzeit vorliegende Auftragsbestand nur noch Beschäftigung für wenige Monate. Der Absatzmangel der Kohle, auf deren Verarbeitung das Werk ganz besonders eingestellt ist, macht sich deutlich bemerkbar. Die erzielten Preise waren größtenteils unzureichend. Sie deckten lediglich die Ausgaben für Material, Löhne und einen Teil der Unkosten. Der Absatz nach dem Auslande, der früher stets lohnend war, gestaltete sich für uns äußerst schwierig. Außerordentlich erschwerend werden die Herstellungskosten beeinflußt durch die hohen sozialen, besonders aber auch durch die unerträglichen Steuerlasten. Solange darin nicht eine wesentliche Minderung eintritt, und die öffentlichen Gewalten ihre Ausgaben stark einschränken, ist an eine wirtschaftliche Weiterführung der Betriebe kaum zu denken. Betrug doch unser Aufbringen an Reichs-, Staats- und Gemeindesteuern im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 259 591,66 Mark oder 26,42 Marke je Tonne Fertigerzeugnis gegenüber 5,56 Mark je Tonne im Geschäftsjahr 1913/14, also das 4,7fache der Vorkriegszeit. Die sozialen Lasten sind von 6,34 Mark je Tonne Fertigerzeugnis im Geschäftsjahr 1913/14 auf 23,62 Mark je Tonne im verflossenen Geschäftsjahr, also auf das 3,7fache gestiegen; sie betrugen in 1924/25 insgesamt 232 377 Mark und sie erfahren im neuen Geschäftsjahr 1925/26 eine weitere erhebliche Steigerung durch die wesentliche Erhöhung der Unfallversicherungs-Beiträge auf Grund des geänderten Unfallversicherungs-Gesetzes vom 1. Juli 1925. Eine Gesundung der Verhältnisse wird erst dann zu erreichen sein, wenn von Seiten der Regierung den wirtschaftlichen Interessen mehr Rechnung getragen wird als politischen Einflüssen und wenn insbesondere die Zwangswirtschaft im Lohn- und Tarif-Wesen beseitigt wird.

* **Bauer und Schaurte, Rheinische Schrauben- und Mutternfabrik A.-G. in Neuß.** Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte einen Betriebsüberschuß von 1,90 Millionen Mark, wovon ein Reingewinn von 518 616 Mark verbleibt. Daraus sollen neun Prozent Dividende verteilt werden.

* **P. Schwengers Söhne, Uerdingen.** Nachdem vor einiger Zeit mitteldeutsche und schlesische Zuckerfabriken in Zahlungsschwierigkeiten geraten waren, hat jetzt auch die Zuckerraffinerie P. Schwengers Söhne, Uerdingen, den Antrag auf Stellung unter Geschäftsaufsicht stellen müssen. Die Verbindlichkeiten betragen etwa 18 bis 20 Millionen Mark, denen aber Vermögenswerte in ungefähr gleicher Höhe gegenüberstehen. Welche Quote für die Gläubiger herauskommen dürfte, ist angesichts der großen Zuckervorräte und der Schwierigkeiten bei der Eintreibung von Guthaben zurzeit noch nicht zu übersehen.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 25. bis 31. Dezember.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Hagen	Drogist Fritz Boecker	Af. 15. 2., GlV. 21. 1., Prft. 11. 3.
Herne	Deutsche Bauindustrie AG.	Af. 11. 1., Wt., GlV. u. Prft. 18. 1., OffA. 11. 1.
Bochum	Fa. Heinrich Rosarius	Gesch.-Aufs. beendet
"	H. L. Knappstein, Zentralheizungen	Gesch.-Aufs. beendet
Herne	Fa. Klaber & Co.	GAuf. angeordnet
Witten	Arbey-Drogerie, Willy Steneberg	GAuf. angeordnet
Essen	Kfm. Simon Zydower, Tuchgroßhandlung	Vers. aufgehoben
"	Stephan Kraft, Kfm.	Vers. eingestellt
Münster	Fa. Mathias Brück	Vergl.-T. 13. 1.
Dortmund	Hagel'sche Schuhgesellsch. mbH.	OffA. 8. 1., Af. 19. 1., GlV. 19. 1., Prft. 9. 2.
Hattingen-Ruhr	Fa. Heinr. Schaub jr.	Af. 18. 1., Prft. 28. 1., GlV. 12. 1.
Hagen	Metallwarenfabr. Melder & Dietze	GAuf. angeordnet
"	Leo Behr, Lebensmittelgroßhandlung	GAuf. angeordnet
Recklinghausen	Ludwig Vollmer, Baumaterialienhandl.	OffA. u. Af. 10. 1., GlV. u. Prft. 21. 1.
Hattpe	Westfäl. Bekleidungshaus Baruch Lewin	GAuf. angeordnet
Essen	Essener Webwarengesellschaft mbH.	Af. 28. 1., GlV. 15. 1., Prft. 5. 2.
Gelsenkirchen	Waescher & Thiel	OffA. und Af. 1. 2., GlV. 19. 1., Prft. 9. 2.
Hörde	Emil Haake, Lebensmittelgroßhandlung	Af. 4. 2., GlV. 23. 1., Prft. 13. 2.
Essen	Ww. Hermann Bernstein	Af. 15. 1., GlV. 10. 1., Prft. 28. 1.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT.= Vergleichstermin.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

\# **Herne,** 2. Jan. In der Neujahrsnacht gegen 12 Uhr versuchte der Sattlermeister B. aus Herne durch Einnehmen von Gift seinem Leben ein Ende zu machen. B. wurde in das evangelische Krankenhaus eingeliefert. Die Gründe zu der Tat sind unbekannt. — Dr. la Roche, der langjährige Amtmann von Baukau, ist gestorben. Vor kurzem bereits hatte ein Schlaganfall sein Leben bedroht. Bei den älteren Bewohnern von Baukau ist Dr. la Roche noch in bester Erinnerung. Auch an unserer Stadtverwaltung hat Dr. la Roche als Steuerdirektor während der schweren Kriegs-, Nachkriegs- und Inflationsjahre gewirkt und sich durch seine reiche Erfahrung durch Tatkraft und nie erlahmende Schaffensfreude große Verdienst erworben. Dr. la Roche wurde am 10. März 1859 geboren. Er begann seine Laufbahn als wissenschaftlicher Hilfslehrer im Jahre 1889 in Schalke. Von 1891 bis 1893 war er Amtsanwalt in Gelsenkirchen, wo er leitend in der Verwaltung tätig war. 1893 wurde er Amtmann in Lichtenau, Kreis Büren. Am 1. April 1897 wählte man ihn zum Amtmann von Baukau, wo er für sein Gemeinwesen 11 Jahre segens- und erfolgreich gewirkt hat. Als echtdeutscher Mann stellte sich Dr. la Roche 1917 dem Kriegshilfsdienste zur Verfügung. Nach dem Kriege war er bis zum 1. Februar 1925 bei unserer Verwaltung als Steuerdirektor tätig. Vor gut 20 Jahren war seine Gattin in die „Herner Kotze-Affäre" verwickelt; der vor dem Bochumer Landgericht verhandelte Sensationsprozeß warf ein bezeichnendes Licht auf die damaligen gesellschaftlichen Verhältnisse in der werdenden Industriestadt Herne.

* **Sodingen,** 3. Januar. Beim Auspacken von Feuerwerkskörpern in der Firma Klassen und Koch explodierte am Mittwoch plötzlich ein größerer Posten Feuerwerkskörper und verletzte den dabei beschäftigten Jungen schwer am Kopfe und am Arm. Die Decke und Fensterscheiben wurden beschädigt.

a **Dortmund,** 2. Jan. Zum 50jährigen Jubiläum des Verlegers Lambert Lensing („Tremonia") hatten sich am Samstag mittag mehrere hundert Gäste zu einem herzlich gehaltenen Festakte eingefunden. Die führenden Männer des deutschen Zeitungswesens, der Buchdruckerkunst, der Dortmunder Kommunalverwaltung, unter ihnen Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, Abgeordnete des Zentrums aus dem Reichs- und Landtage (darunter der Führer des westfälischen Zentrums, Abgeordneter Herold), die Mitglieder des Provinzial-Vorstandes der Westfälischen Zentrumspartei und die Verleger der Dortmunder und der benachbarter Zeitungen waren erschienen. Rede an Rede reihte sich, um namens der vertretenen Organisationen dem in rüstiger Jugendkraft erschienenen Jubilar und seiner stattlichen Familie hohe Anerkennung und Glückwünsche auszusprechen zu dem seltenen Feste. Wir heben hervor, daß Namens der Deutschen Zeitungsverleger Kommerzienrat Neven-Dumont von der „Kölnischen Zeitung", namens des Niederrheinisch-Westfälischen Zeitungsverlegervereins Verleger Otto Dierichs (Bochum) und namens des Deutschen Buchdruckervereins Verleger Otto (Krefeld) die Glückwünsche mit wertvollen Angebinden überbrachten. Verleger Münstermann (Gelsenkirchen) gedachte in längeren Ausführungen des erfolgreichen Wirkens des Jubilars als Vorsitzender des Augustinus-Vereins. Landtagsabgeordneter Altegoer (Bochum) überbrachte die Grüße der Zentrumsfraktion des preußischen Landtages und Abgeordneter Herold (Münster) die der Reichstagsfraktion des Zentrums, des Reichsparteivorstandes des Zentrums und ferner die des Vorstandes der Westfälischen Zentrumspartei. Oberbürgermeister Eichhoff übermittelte die Glückwünsche der Stadtverwaltung Dortmund. Der Jubilar dankte in der ihm eigenen frischen und markanten Weise. Als Vertreter der Provinzialverwaltung überbrachte deren Glückwünsche Landeshauptmann Dieckmann (Münster). Unter den zahlreichen Glückwünschen befand sich auch ein Schreiben des Bischofs von Paderborn.

s **Dortmund,** 4. Jan. Auf den Zechen Kaiserstuhl I und Kaiserstuhl II des Eisen- und Stahlwerks Hoesch erhielten 1500 Bergleute die Kündigung für den 15. Januar. Eine entsprechende Anzahl Beamte und Angestellte werden ebenfalls zur Entlassung kommen. Als Grund für diese Maßnahme wird schlechte Absatzmöglichkeit für Koks und Feinkohle angegeben. — Im benachbarten Ickern beschenkte die Frau des Bergmanns Hans Röhling ihren Mann zu Weihnachten mit drei kräftigen gesunden Mädchen.

\# **Menden,** 2. Jan. Die Stadtverordneten haben als Notstandsarbeit die Kanalisierung des mittleren Stadtgebietes beschlossen. Die Kosten sind auf 80 bis 100 000 Mark veranschlagt. Der Ruhrverband hat die Finanzierung und die Ausführung der Arbeiten übernommen. — Die unter Geschäftsaufsicht stehende Devotionalien- und Metallindustrie Menden bietet ihren Gläubigern 30 Prozent. Das Unternehmen ist mit Aufträgen versehen und soll weitergeführt werden.

[•] **Soest,** 2. Jan. Die Westfälische Frauenhülfe beendete soeben in ihrem Heim zu Soest den vierwöchigen theoretischen Ausbildungskursus in der freiwilligen Krankenpflege. Es nahmen an dem Lehrgang 31 Kursistinnen aus allen Teilen der Provinz — drei aus Soest selbst — teil. Dieselben sind zur weiteren praktischen Ausbildung für sieben Wochen in verschiedene Krankenhäuser Westfalens und des Rheinlands geschickt. Es ist der 37. Kursus, insgesamt sind bis jetzt 1003 Helferinnen ausgebildet. Etwa 90 von ihnen sind Schwestern geworden. Für den Anfang Januar beginnenden Lehrgang sind etwa 40 Bewerberinnen, davon 7 aus Soest, angenommen.

)(**Elberfeld,** 3. Januar. Durch das Hochwasser der Wupper ist nunmehr eine zweite Fabrik teilweise eingestürzt. Nachdem schon am Vorabend die Baumsche Margarinefabrik Schaden erlitt, stürzten am Neujahrstage weitere Mauerteile zusammen. Teile des Lagers stürzten in die Flut und wurden fortgerissen. Die Fernheizanlage der Stadt Barmen, deren Rohre an den Ufermauern befestigt sind, ist teilweise zerstört.

⊙ **Köln,** 3. Januar. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern in einem Autoschuppen an der Rheinaustraße in Köln durch Explosion eines Karbidbehälters. Das Feuer griff im Augenblick auf die in dem Schuppen befindlichen zahlreichen Benzinfässer über, die nacheinander unter fürchterlichem Getöse in die Luft flogen. Bei der Explosion wurden vier Personen schwer und drei leicht verletzt.

f **Aachen,** 1. Jan. Um die Mitternachtsstunde wurde in der Nähe des Kaiser-Friedrich-Parks ein Kleinbahnschaffner der Linie 2 von drei maskierten mit Revolvern bewaffneten Räubern überfallen, die es auf seine Geldtasche abgesehen hatten. Durch das beherzte Zugreifen des Wagenführers und eines Passagiers wurden jedoch die Räuber abgewehrt. Später gelang es einer Polizeistreife, nach einem Feuergefecht zwei Verbrecher festzunehmen. Später wurden auch die Mithelfer verhaftet.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Oberpostsekretär Sichtermann aus Dortmund wurde bei einer Hochzeitsfeier im Kreise seiner Verwandten vom Herzschlag getroffen und war bald darauf tot. — Der Betrieb der „Friedrichshütte" in Werdohl ist fast ganz stillgelegt worden, die Grube „Vereinigung" hat ihre 500 Arbeiter bis auf weiteres beurlaubt. — Der Rottenführer Klosterkamp aus Hamm wurde auf der Strecke nach Münster von dem mächtigen Sturm in die Räder des vorbeifahrenden Zuges geschleudert und war sofort tot. — Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit begingen in Münster die Eheleute Lochow. — In Krefeld bekam ein 61jähriger Mann plötzlich einen Anfall von Atemnot und lehnte sich zu weit aus dem Fenster, so daß er auf das Straßenpflaster stürzte. Er starb an den erlittenen Verletzungen. — Auf dem Wege zur Arbeit wurde in Heinsberg ein Arbeiter von einem Zuge erfaßt, überfahren und sofort getötet.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Langendreer,** 2. Jan. Vor dem erweiterten Schöffengericht stand der Maschinenbauer Maschinke von Witten unter Anklage des schweren Diebstahls. M. war im September 1924 mit einem gewissen Ruhle in das Verkaufslokal des Konsumvereins „Wohlfahrt" auf der Kalte Hardt eingebrochen. Der Polizeibeamte Röhken trat den Einbrechern mit gezogenem Revolver entgegen. Von einem von den Dieben abgegebenen Schuß wurde Röhken an der linken Hand verwundet. In dem nun folgenden Ringen wurde der Einbrecher Ruhle, der auch auf die Beamten einstürzte, durch einen Schuß tödlich getroffen und Maschinke schwer verletzt. In der Gerichtsverhandlung leugnete Maschinke, an dem Abend einen Revolver mit sich geführt zu haben, jedoch wurde er in dieser Hinsicht voll überführt. Das Bochumer Gericht verurteilte ihn unter Versagung mildernder Umstände zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

§ **Königsteele,** 3. Jan. Vor dem erweiterten Schöffengericht Essen hatten sich die Ehefrau des Bergmanns Sperling aus Königsteele und die Hebamme Ehefrau Breddemann aus Kray zu verantworten, denen schwere Verfehlungen gemäß Paragraphen 218 und 219 des Strafgesetzbuches zur Last gelegt werden. Das Gericht verurteilte die Ehefrau Breddemann zu einem Jahre Zuchthaus. Die Mitangeklagte Ehefrau Sperling erhielt sechs Monate Gefängnis. Ihr soll jedoch Strafaussetzung auf drei Jahre zugebilligt werden.

Sie haben Ihr Kind lieb, eine Diarrhöe (Durchfall), auch der geringsten kann schwere Schädigungen der wenig wiederstandsfähigen körperlichen Konstitution des Kindes hervorrufen. Geben Sie dem kinde Stopp-Stopp Schokolade **„Meho"**, welche gerne infolge des angenehmen Schokoladengeschmacks genommen wird. Die Wirksamkeit ist hervorragend, das Mittel selbst völlig unschädlich. Stopp-Stopp Schokolade **„Meho"** (ausdrücklich verlangen) kostet 50 Pfg. und ist bestimmt in der Alten Apotheke, Marktplatz, Rosenstr. Ecke, zu haben.

Eine seltene Gelegenheit

bieten wir Ihnen durch unseren Inventur-Ausverkauf. Wir haben unsere Preise um zu räumen, teilweise bis zu **50%** herabgesetzt. Kommen Sie zu uns, es ist Ihr Vorteil.

Herren-Ulster moderne Form, gute Stoffe 59.00, 39.00,	**28.00**	Paletots schwarz und marengo 87.00, 74.00, 67.00, 49.00,	**35.00**
Herren-Ulster beste Qualität z. Teil auf Seide 108.00, 89.00	**72.00**	Loden-Joppen ganz gefüttert 21.00, 15.50,	**9.50**
Herren-Anzüge gute, tragfähige Stoffe 43.00, 29.00,	**17.00**	Burschen-Anzüge gute, strapazierfähige Stoffe 42.00, 39.00, 25.00,	**15.00**
Herren-Anzüge Gabardine und Kammgarn 92.00, 78.00,	**62.00**	Hosen . . . . . von	**2.95** an
Regenmäntel 17.50, 15,50,	**12.50**	Ein Posten blaue Burschen-Anzüge für **Kommunion** u. **Konfirmation** ganz besonders billig	

W&A SCHWEERS

Friedrichstraße 9a
gegenüber der Reichsbank.
Linden, Königstraße 77

W&A SCHWEERS

Kommt – kommt!



Die gewaltige Kaufgelegenheit ist da!

Inventur-Ausverkauf

bei Alsberg, das war von jeher ein Ereignis.

In den vielen Abteilungen unseres Hauses sind die Preise ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert herabgesetzt.

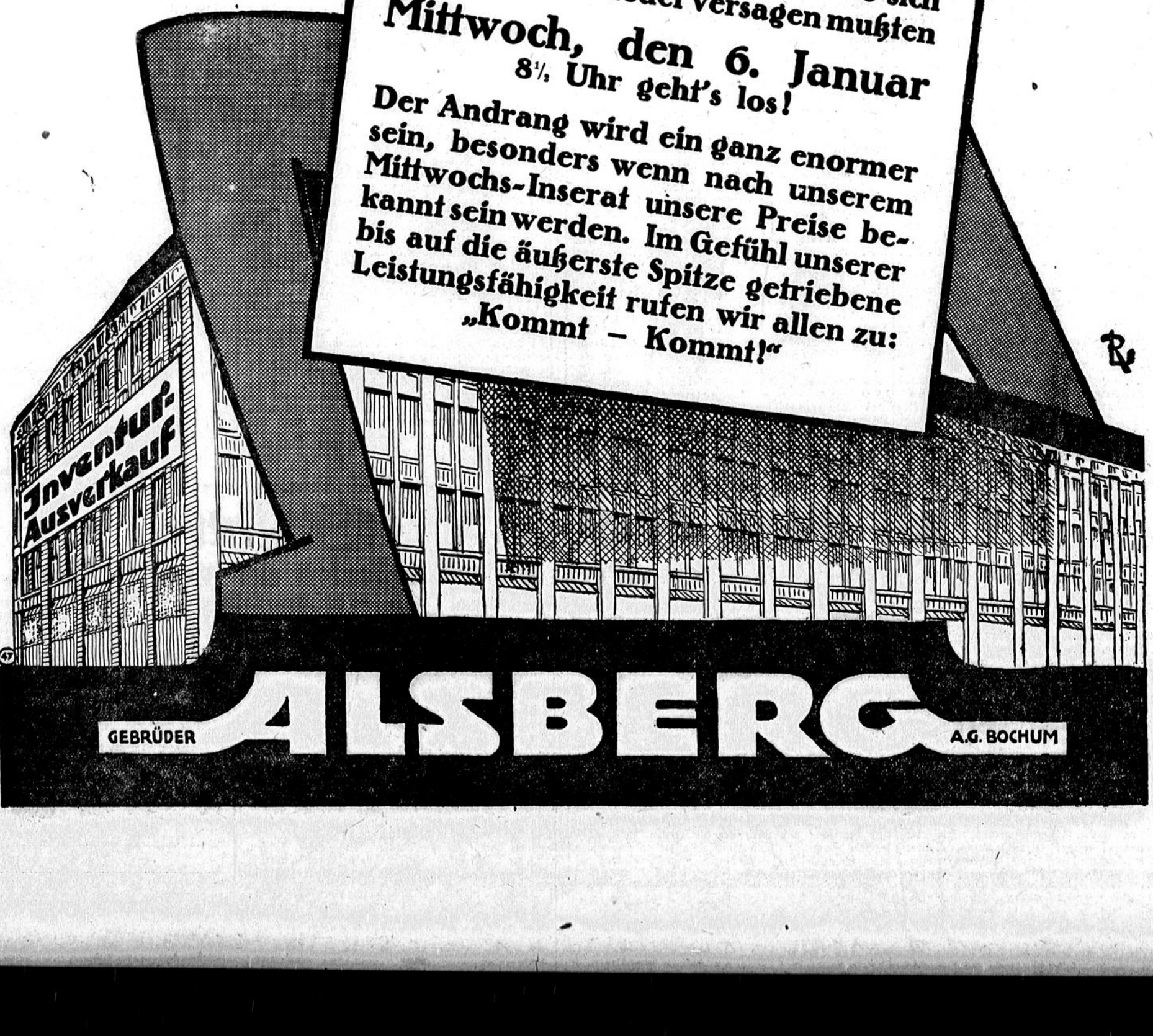
Ganz unbeschreiblich ist's, zu welch' lächerlich billigen Preisen Sie jetzt all' das kaufen können, was Sie für sich und die Ihren so nötig gebrauchen – was Sie sich so sehr wünschten, u. was Sie sich bisher immer wieder versagen mußten

Mittwoch, den 6. Januar

8½ Uhr geht's los!

Der Andrang wird ein ganz enormer sein, besonders wenn nach unserem Mittwochs-Inserat unsere Preise bekannt sein werden. Im Gefühl unserer bis auf die äußerste Spitze getriebene Leistungsfähigkeit rufen wir allen zu:

„Kommt – Kommt!"



GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Umstellung im Staatsbergbau.

Die mit dem 1. Januar in Kraft getretene Verwandlung der staatlichen Bergwerksdirektion in Recklinghausen in die Form der Staats-Aktien-Gesellschaft hat eine Reihe von tiefgreifenden Veränderungen mit sich gebracht. Die Verwaltung ist in Recklinghausen in ausgedehntem Maße zentralisiert worden. Auf den Einzelinspektionen sind nur die Lohnbüros, kleine Kassen und die Registraturen übrig geblieben, alle anderen Verwaltungszweige sind nach Recklinghausen verlegt worden. Dadurch ist eine große Anzahl von Beamten und Angestellten auf den Inspektionen überflüssig und zum Teil nach der Zentrale in Recklinghausen verlegt worden. Ein kleiner Teil der Beamten ist aus dem Dienste ausgeschieden und auf Wartegeld gesetzt worden. Größere Betriebseinschränkungen sind in diesem Zusammenhang vor allen Dingen auf den zur Inspektion III Buer gehörigen Schachtanlagen „Bergmannsglück" und „Westerholt" eingetreten, auf denen 1500 Bergarbeiter entlassen worden sind. Hand in Hand damit geht ein Abbau der Angestellten, der diesmal in großem Maße die technischen Angestellten trifft. Im Gebiet der Inspektion III ist 40 Steigern zum 1. April gekündigt worden. Ob eine weitere Betriebseinschränkung im Gebiet der Staats-Aktiengesellschaft notwendig sein wird, hängt von der Entwickelung der wirtschaftlichen Lage ab.

Bankwesen.

* **Bankhaus Gebrüder Stern in Dortmund.** Der Inhaber des Bankhauses Gebrüder Stern, Siegfried Stern, scheidet nach freundschaftlicher Vereinbarung infolge hohen Alters nach 46jähriger Tätigkeit als Teilhaber aus. Seine Geschäftseinlage bleibt der Firma vertraglich auf eine Reihe von Jahren erhalten. Alleiniger Inhaber der Firma ist jetzt Konsul Louis Jacoby.

* **Basten, Mayer & Co., Bankgeschäft, Komm.-Ges. in Köln.** Das Amtsgericht Köln hat dem Ersuchen auf Stellung unter Geschäftsaufsicht stattgegeben.

* **Reichsbankausweis.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Dezember ist der Umlauf an Reichsbanknoten um 57,1 Millionen auf 2623,4 Millionen Mark, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 36,5 Millionen auf 1393,3 Millionen Mark gestiegen. Die Bestände der Bank an Rentenbankscheinen verminderten sich somit von 254,3 Millionen Mark auf 217,8 Millionen Mark. Die Abflüsse an Zahlungsmitteln führten zu einer Abnahme der fremden Gelder um 52,5 Millionen auf 712,5 Millionen Mark. Die Wechselanlage zeigt eine Zunahme um 55,4 Millionen auf 1620,4 Millionen Mark. Dabei ist zu berücksichtigen, daß für 16,4 Millionen Mark Rediskonten neu an öffentliche Stellen abgegeben wurden. Die Rediskontierungen erreichten damit die Höhe von 601,7 Millionen Mark. Die Lombardbestände erhöhten sich um 1,6 Millionen, die Effektenbestände um 1,3 Millionen Mark, sodaß die gesamte Kapitalanlage eine Erhöhung um 58,2 Millionen auf 1858,2 Millionen Mark erfuhr. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen wuchsen um 7,2 Millionen auf 1609,8 Millionen Mark an und zwar entfallen von dieser Zunahme 0,3 Millionen auf Gold und 6,9 Millionen Mark auf deckungsfähige Devisen; demnach stellen sich die Bestände an Gold auf 1208,0 Millionen Mark und die an deckungsfähigen Devisen auf 401,8 Millionen Mark. Die umlaufenden Noten wurden durch Gold allein zu 46 Prozent (in der Vorwoche 47,1 Prozent), durch Gold und deckungsfähige Devisen zu 61,4 (in der Vorwoche 62,4) Prozent) gedeckt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Maschinenfabrik Baum A.-G. in Herne.** Wie wir dem Berichte des Vorstandes entnehmen, weist der Jahresabschluß einen Rohgewinn von 1 420 694,74 Mark auf. Nach Abzug der allgemeinen Unkosten in Höhe von 1 364 777,86 Mark und der Abschreibungen von 77 430,00 Mark, verbleibt ein Reingewinn von 30 037,40 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Bisher ist das Werk gut beschäftigt gewesen, doch sichert der zurzeit vorliegende Auftragsbestand nur noch Beschäftigung für wenige Monate. Der Absatzmangel der Kohle, auf deren Verarbeitung das Werk ganz besonders eingestellt ist, macht sich deutlich bemerkbar. Die erzielten Preise waren größtenteils unzureichend. Sie deckten lediglich die Ausgaben für Material, Löhne und einen Teil der Unkosten. Der Absatz nach dem Auslande, der früher stets lohnend war, gestaltete sich für uns äußerst schwierig. Außerordentlich erschwerend werden die Herstellungskosten beeinflußt durch die hohen sozialen, besonders aber auch durch die unerträglichen Steuerlasten. Solange darin nicht eine wesentliche Minderung eintritt, und die öffentlichen Gewalten ihre Ausgaben stark einschränken, ist an eine wirtschaftliche Weiterführung der Betriebe kaum zu denken. Betrug doch unser Aufbringen an Reichs-, Staats- und Gemeindesteuern im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 259 591,66 Mark oder 26,42 Marke je Tonne Fertigerzeugnis gegenüber 5,56 Mark je Tonne im Geschäftsjahr 1913/14, also das 4,7fache der Vorkriegszeit. Die sozialen Lasten sind von 6,34 Mark je Tonne Fertigerzeugnis im Geschäftsjahr 1913/14 auf 23,62 Mark je Tonne im verflossenen Geschäftsjahr, also auf das 3,7fache gestiegen; sie betrugen in 1924/25 insgesamt 232 377 Mark und sie erfahren im neuen Geschäftsjahr 1925/26 eine weitere erhebliche Steigerung durch die wesentliche Erhöhung der Unfallversicherungs-Beiträge auf Grund des geänderten Unfallversicherungs-Gesetzes vom 1. Juli 1925. Eine Gesundung der Verhältnisse wird erst dann zu erreichen sein, wenn von Seiten der Regierung den wirtschaftlichen Interessen mehr Rechnung getragen wird als politischen Einflüssen und wenn insbesondere die Zwangswirtschaft im Lohn- und Tarif-Wesen beseitigt wird.

* **Bauer und Schaurte, Rheinische Schrauben- und Mutternfabrik A.-G. in Neuß.** Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte einen Betriebsüberschuß von 1,90 Millionen Mark, wovon ein Reingewinn von 518 616 Mark verbleibt. Daraus sollen neun Prozent Dividende verteilt werden.

* **P. Schwengers Söhne, Uerdingen.** Nachdem vor einiger Zeit mitteldeutsche und schlesische Zuckerfabriken in Zahlungsschwierigkeiten geraten waren, hat jetzt auch die Zuckerraffinerie P. Schwengers Söhne, Uerdingen, den Antrag auf Stellung unter Geschäftsaufsicht stellen müssen. Die Verbindlichkeiten betragen etwa 18 bis 20 Millionen Mark, denen aber Vermögenswerte in ungefähr gleicher Höhe gegenüberstehen. Welche Quote für die Gläubiger herauskommen dürfte, ist angesichts der großen Zuckervorräte und der Schwierigkeiten bei der Eintreibung von Guthaben zurzeit noch nicht zu übersehen.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 25. bis 31. Dezember.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Hagen	Drogist Fritz Boecker	Af. 15. 2., GlV. 21. 1., Prft. 11. 3.
Herne	Deutsche Bauindustrie AG.	Af. 11. 1., Wt., GlV. u. Prft. 18. 1., OffA. 11. 1.
Bochum	Fa. Heinrich Rosarius	Gesch.-Aufs. beendet
„	H. L. Knappstein, Zentralheizungen	Gesch.-Aufs. beendet
Herne	Fa. Klaber & Co.	GAufs. angeordnet
Witten	Arbeh-Drogerie, Willy Steneberg	GAufs. angeordnet
Essen	Kfm. Simon Zydower, Tuchgroßhandlung	Verf. aufgehoben
„	Stephan Kraft, Kfm.	Verf. eingestellt
Münster	Fa. Mathias Brück	Vergl.-T. 13. 1.
Dortmund	Hagel-Schutzgesellsch. mbH.	OffA. 8. 1., Af. 19. 1., GlV. 19. 1., Prft. 9. 2.
Hattingen-Ruhr	Fa. Heinr. Schaub jr.	Af. 18. 1., Prft. 28. 1., GlV. 12. 1.
Hagen	Metallwarenfabr. Meider & Dietze	GAufs. angeordnet
„	Leo Behr, Lebensmittelgroßhandlung	GAufs. angeordnet
Recklinghausen	Ludwig Vollmer, Baumaterialienhandl.	OffA. u. Af. 10. 1., GlV. u. Prft. 21. 1.
Halpe	Westfäl. Bekleidungshaus Baruch Lewin	GAufs. angeordnet
Essen	Essener Webwarengesellschaft mbH.	Af. 28. 1., GlV. 15. 1., Prft. 5. 2.
Gelsenkirchen	Waescher & Thiel	OffA. und Af. 1. 2., GlV. 19. 1., Prft. 9. 2.
Hörde	Emil Haake, Lebensmittelgroßhandlung	Af. 4. 2., GlV. 23. 1., Prft. 13. 2.
Essen	Ww. Hermann Bernstein	Af. 15. 1., GlV. 10. 1., Prft. 28. 1.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV.=Gläubigerversammlung; Vergl.T.=Vergleichstermin.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

\# **Herne,** 2. Jan. In der Neujahrsnacht gegen 12 Uhr versuchte der Sattlermeister B. aus Herne durch Einnehmen von Gift seinem Leben ein Ende zu machen. B. wurde in das evangelische Krankenhaus eingeliefert. Die Gründe zu der Tat sind unbekannt. — Dr. la Roche, der langjährige Amtmann von Baukau, ist gestorben. Vor kurzem bereits hatte ein Schlaganfall sein Leben bedroht. Bei den älteren Bewohnern von Baukau ist Dr. la Roche noch in bester Erinnerung. Auch an unserer Stadtverwaltung hat Dr. la Roche als Steuerdirektor während der schweren Kriegs-, Nachkriegs- und Inflationsjahre gewirkt und sich durch seine reiche Erfahrung durch Tatkraft und nie erlahmende Schaffensfreude große Verdienst erworben. Dr. la Roche wurde am 10. März 1859 geboren. Er begann seine Laufbahn als wissenschaftlicher Hilfslehrer im Jahre 1889 in Schalke. Von 1891 bis 1893 war er Amtsanwalt in Gelsenkirchen, wo er leitend in der Verwaltung tätig war. 1893 wurde er Amtmann in Lichtenau, Kreis Büren. Am 1. April 1897 wählte man ihn zum Amtmann von Baukau, wo er für sein Gemeinwesen 11 Jahre segens- und erfolgreich gewirkt hat. Als echtdeutscher Mann stellte sich Dr. la Roche 1917 dem Kriegshilfsdienste zur Verfügung. Nach dem Kriege war er bis zum 1. Februar 1925 bei unserer Verwaltung als Steuerdirektor tätig. Vor gut 20 Jahren war seine Gattin in die „Herner Kotze-Affäre" verwickelt; der vor dem Bochumer Landgericht verhandelte Sensationsprozeß warf ein bezeichnendes Licht auf die damaligen gesellschaftlichen Verhältnisse in der werdenden Industriestadt Herne.

* **Sodingen,** 3. Januar. Beim Auspacken von Feuerwerkskörpern in der Firma Klassen und Koch explodierte am Mittwoch plötzlich ein größerer Posten Feuerwerkskörper und verletzte den dabei beschäftigten Jungen schwer am Kopfe und am Arm. Die Decke und Fensterscheiben wurden beschädigt.

a **Dortmund,** 2. Jan. Zum 50jährigen Jubiläum des Verlegers Lambert Lensing („Tremonia") hatten sich am Samstag mittag mehrere hundert Gäste zu einem herzlich gehaltenen Festakte eingefunden. Die führenden Männer des deutschen Zeitungswesens, der Buchdruckerkunst, der Dortmunder Kommunalverwaltung, unter ihnen Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, Abgeordnete des Zentrums aus dem Reichs- und Landtage (darunter der Führer des westfälischen Zentrums, Abgeordneter Herold), die Mitglieder des Provinzial-Vorstandes der Westfälischen Zentrumspartei und die Verleger der Dortmunder und der benachbarter Zeitungen waren erschienen. Rede an Rede reihte sich, um namens der vertretenen Organisationen dem in rüstiger Jugendkraft erschienenen Jubilar und seiner stattlichen Familie hohe Anerkennung und Glückwünsche auszusprechen zu dem seltenen Feste. Wir heben hervor, daß Namens der Deutschen Zeitungsverleger Kommerzienrat Neven-Dumont von der „Kölnischen Zeitung", namens des Niederrheinisch-Westfälischen Zeitungsverlegervereins Verleger Otto Dierichs (Bochum) und namens des Deutschen Buchdruckervereins Verleger Otto (Krefeld) die Glückwünsche mit wertvollen Angebinden überbrachten. Verleger Münstermann (Gelsenkirchen) gedachte in längeren Ausführungen des erfolgreichen Wirkens des Jubilars als Vorsitzender des Augustinus-Vereins. Landtagsabgeordneter Altegoer (Bochum) überbrachte die Grüße der Zentrumsfraktion des preußischen Landtages und Abgeordneter Herold (Münster) die der Reichstagsfraktion des Zentrums, des Reichsparteivorstandes des Zentrums und ferner die des Vorstandes der Westfälischen Zentrumspartei. Oberbürgermeister Eichhoff übermittelte die Glückwünsche der Stadtverwaltung Dortmund. Der Jubilar dankte in der ihm eigenen frischen und markanten Weise. Als Vertreter der Provinzialverwaltung überbrachte deren Glückwünsche Landeshauptmann Dieckmann (Münster). Unter den zahlreichen Glückwünschen befand sich auch ein Schreiben des Bischofs von Paderborn.

s **Dortmund,** 4. Jan. Auf den Zechen Kaiserstuhl I und Kaiserstuhl II des Eisen- und Stahlwerks Hoesch erhielten 1500 Bergleute die Kündigung für den 15. Januar. Eine entsprechende Anzahl Beamte und Angestellte werden ebenfalls zur Entlassung kommen. Als Grund für diese Maßnahme wird schlechte Absatzmöglichkeit für Koks und Feinkohle angegeben. — Im benachbarten Ickern beschenkte die Frau des Bergmanns Hans Röhling ihren Mann zu Weihnachten mit drei kräftigen gesunden Mädchen.

\# **Menden,** 2. Jan. Die Stadtverordneten haben als Notstandsarbeit die Kanalisierung des mittleren Stadtgebietes beschlossen. Die Kosten sind auf 80 bis 100 000 Mark veranschlagt. Der Ruhrverband hat die Finanzierung und die Ausführung der Arbeiten übernommen. — Die unter Geschäftsaufsicht stehende Devotionalien- und Metallindustrie Menden bietet ihren Gläubigern 30 Prozent. Das Unternehmen ist mit Aufträgen versehen und soll weitergeführt werden.

[·] **Soest,** 2. Jan. Die Westfälische Frauenhülfe beendete soeben in ihrem Heim zu Soest den vierwöchigen theoretischen Ausbildungskursus in der freiwilligen Krankenpflege. Es nahmen an dem Lehrgang 31 Kursistinnen aus allen Teilen der Provinz — drei aus Soest selbst — teil. Dieselben sind zur weiteren praktischen Ausbildung für sieben Wochen in verschiedene Krankenhäuser Westfalens und des Rheinlands geschickt. Es ist der 37. Kursus, insgesamt sind bis jetzt 1003 Helferinnen ausgebildet. Etwa 90 von ihnen sind Schwestern geworden. Für den Anfang Januar beginnenden Lehrgang sind etwa 40 Bewerberinnen, davon 7 aus Soest, angenommen.

)(**Elberfeld,** 3. Januar. Durch das Hochwasser der Wupper ist nunmehr eine zweite Fabrik teilweise eingestürzt. Nachdem schon am Vorabend die Baumsche Margarinefabrik Schaden erlitt, stürzten am Neujahrstage weitere Mauerteile zusammen. Teile des Lagers stürzten in die Flut und wurden fortgerissen. Die Fernheizanlage der Stadt Barmen, deren Rohre an den Ufermauern befestigt sind, ist teilweise zerstört.

⊙ **Köln,** 3. Januar. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern in einem Autoschuppen an der Rheinaustraße in Köln durch Explosion eines Karbidbehälters. Das Feuer griff im Augenblick auf die in dem Schuppen befindlichen zahlreichen Benzinfässer über, die nacheinander unter fürchterlichem Getöse in die Luft flogen. Bei der Explosion wurden vier Personen schwer und drei leicht verletzt.

f **Aachen,** 1. Jan. Um die Mitternachtsstunde wurde in der Nähe des Kaiser-Friedrich-Parks ein Kleinbahnschaffner der Linie 2 von drei maskierten mit Revolvern bewaffneten Räubern überfallen, die es auf seine Geldtasche abgesehen hatten. Durch das beherzte Zugreifen des Wagenführers und eines Passagiers wurden jedoch die Räuber abgewehrt. Später gelang es einer Polizeistreife, nach einem Feuergefecht zwei Verbrecher festzunehmen. Später wurden auch die Mithelfer verhaftet.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Oberpostsekretär Sichtermann aus Dortmund wurde bei einer Hochzeitsfeier im Kreise seiner Verwandten vom Herzschlag getroffen und war bald darauf tot. — Der Betrieb der „Friedrichshütte" in Verdohl ist fast ganz stillgelegt worden, die Grube „Vereinigung" hat ihre 500 Arbeiter bis auf weiteres beurlaubt. — Der Rottenführer Klosterkamp aus Hamm wurde auf der Strecke nach Münster von dem mächtigen Sturm in die Räder des vorbeifahrenden Zuges geschleudert und war sofort tot. — Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit begingen in Münster die Eheleute Lochow. — In Krefeld bekam ein 61jähriger Mann plötzlich einen Anfall von Atemnot und lehnte sich zu weit aus dem Fenster, so daß er auf das Straßenpflaster stürzte. Er starb an den erlittenen Verletzungen. — Auf dem Wege zur Arbeit wurde in Heinsberg ein Arbeiter von einem Zuge erfaßt, überfahren und sofort getötet.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Langendreer,** 2. Jan. Vor dem erweiterten Schöffengericht stand der Maschinenbauer Maschinke von Witten unter Anklage des schweren Diebstahls. M. war im September 1924 mit einem gewissen Ruhle in das Verkaufslokal des Konsumvereins „Wohlfahrt" auf der Kalte Hardt eingebrochen. Der Polizeibeamte Röhken trat den Einbrechern mit gezogenem Revolver entgegen. Von einem von den Dieben abgegebenen Schuß wurde Röhken an der linken Hand verwundet. In dem nun folgenden Ringen wurde der Einbrecher Ruhle, der auch auf die Beamten einstürzte, durch einen Schuß tödlich getroffen und Maschinke schwer verletzt. In der Gerichtsverhandlung leugnete Maschinke, an dem Abend einen Revolver mit sich geführt zu haben, jedoch wurde er in dieser Hinsicht voll überführt. Das Bochumer Gericht verurteilte ihn unter Versagung mildernder Umstände zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

§ **Königsteele,** 3. Jan. Vor dem erweiterten Schöffengericht Essen hatten sich die Ehefrau des Bergmanns Sperling aus Königsteele und die Hebamme Ehefrau Breddemann aus Kray zu verantworten, denen schwere Verfehlungen gemäß Paragraphen 218 und 219 des Strafgesetzbuches zur Last gelegt werden. Das Gericht verurteilte die Ehefrau Breddemann zu einem Jahre Zuchthaus. Die Mitangeklagte Ehefrau Sperling erhielt sechs Monate Gefängnis. Ihr soll jedoch Strafaussetzung auf drei Jahre zugebilligt werden.

Sie haben Ihr Kind lieb, eine Diarrhöe (Durchfall), auch der geringsten kann schwere Schädigungen der wenig wiederstandsfähigen körperlichen Konstitution des Kindes hervorrufen. Geben Sie dem kinde Stopp-Stopp Schokolade **„Meho"**, welche gerne infolge des angenehmen Schokoladengeschmacks genommen wird. Die Wirksamkeit ist hervorragend, das Mittel selbst völlig unschädlich. Stopp-Stopp Schokolade **„Meho"** (ausdrücklich verlangen) kostet 50 Pfg. und ist bestimmt in der Alten Apotheke, Marktplatz, Rosenstr. Ecke, zu haben.

Eine seltene Gelegenheit

bieten wir Ihnen durch unseren Inventur-Ausverkauf. Wir haben unsere Preise um zu räumen, teilweise bis zu **50%** herabgesetzt. Kommen Sie zu uns, es ist Ihr Vorteil·

Herren-Ulster
moderne Form, gute Stoffe 59.00, 39.00, **28.00**

Herren-Ulster
beste Qualität z. Teil auf Seide 108.00, 89.00 **72.00**

Herren-Anzüge
gute, tragfähige Stoffe 43.00, 29.00, **17.00**

Herren-Anzüge
Gabardine und Kammgarn 92.00, 78.00, **62.00**

Regenmäntel
. . . . . 17.50, 15.50, **12.50**

Paletots
schwarz und marengo 87.00, 74.00, 67.00, 49.00, **35.00**

Loden-Joppen
ganz gefüttert 21.00, 15.50, **9.50**

Burschen-Anzüge
gute, strapazierfähige Stoffe 42.00, 39.00, 25.00, **15.00**

Hosen
. . . . . von **2.95** an

Ein Posten blaue Burschen-Anzüge
für **Kommunion** u. **Konfirmation** ganz besonders billig

W&A SCHWEERS

Friedrichstraße 9a
gegenüber der Reichsbank.
Linden, Königstraße 77

W&A SCHWEERS

Total-Ausverkauf

der Abteilungen

Damen-Konfektion u. Handarbeiten

Um damit schnellstens zu räumen, verkaufen wir ohne Rücksicht auf den Wert der Ware ☛ **zu Verlustpreisen,** die jeden in Staunen versetzen werden.

Außerdem bringen wir anläßlich des Inventur-Ausverkaufs, wegen Umstellung der noch verbleibenden Abteilungen, große Warenmengen zu enorm niedrigen Preisen in den Verkauf, von deren Billigkeit sich jeder überzeugen muß.

Mit dem am 6. Januar beginnenden Inventur-Ausverkauf eröffnen wir den

Total-Ausverkauf

der Abteilungen Damen-Konfektion und Handarbeiten ☛ **morgens 9 Uhr.**

Gebr. Abraham, Bochum.

Kaufmännischer Verein e. V., Bochum

Morgen Dienstag, den 5. Januar 1926, abends 8 Uhr, in der Bürgergesellschaft

Vortrag

Professor Dr. Schmidt, Stuttgart, über

„Die Teerfarbenindustrie von der Steinkohle bis zu den Farbstoffen"

mit Experimenten.

Zu diesem hochinteressanten Vortrag laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein.

Karten für Nichtmitglieder sind an der Abendkasse zu Mark 1.50 erhältlich.

Vereinshaus Bochum.

Mühlenstr. Mühlenstr.

Am 5. Januar 1926, abends 8 Uhr:

Gastspiel 4521

des Rhein.-Westf. Volkstheaters, Essen:

Fridericus Rex.

Eintritt 1.00 Mk. Eintritt 1.00 Mk.

Vorverk.: Vereinshaus, Buchhandlung.

Nähmaschinen, gut nähend, für 25 Mark zu verk. W. Langohr, Kronenstr. 49, II.

Fuhre Brennholz alles Latten, z. Verpacken geeignet, bill. zu verkaufen. Spöler, Blücherstraße 46.

Intimes Theater

Trotz / des enormen Programms

Trotz / der billigen Getränkepreise

Trotz / der neuen Kapelle

Trotzdem Eintritt frei!

Wer Anzeigen sät, wird Bestellungen ernten!

Reiner Weinbrand

* * *

die Flasche Mk. 3.50

Alter Ur-Buchholz

die Flasche Mk. 4.50

empfiehlt

Emil Trass Nachf.

Wilhelmsplatz.



Fahrräder

nur erstkl. Marken für Kinder, Damen und Herren.

Anker-

Nähmaschinen

in jed. Ausführung. Kulante Zahlung. Alle Reparaturen.

H. Scherzek,

Kronenstraße Nr. 1. — Fernruf 2713. —

---

1 Bettstelle 1 Patentrahmen, 1 dreiteil Auflage mit Kopfteil . . . . . RM. **80,-**

Anzahlung RMk. 10.-, Abzahlung wöchentl. RM. 5.--

Ledertuchsofa von RM. **75.-** an

Anzahlung RMk. 7.50, Abzahlung wöchentl. RM. 5.—

Plüschsofas besonders preiswert.

Wilh. Hornig,

Bochum, Brückstr. 63,

gegenüber Haltestelle Kortländer

Tragt Samson Schuhe

Warten Sie!

Unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

bringt Ihnen ungeahnte Ueberraschungen.

☛ **Beginn: Mittwoch, den 6. Januar 1926** ☚

Tragt Samson Schuhe

SCHUH-HAUS M. SAMSON A.G., BOCHUM

Turnen und Sport.

Schlechtes Abschneiden Bochumer Fußballvereine. — „Westfalia"-Bochum Gruppenmeister im Handball. — „Hellas"-Magdeburg schlägt „Wasserfreunde"-Hannover im Wasserball.

Ein Glückwunsch des Reichspräsidenten.

Auf die Glückwünsche der Deutschen Turnerschaft an den Reichspräsidenten v. Hindenburg zum Weihnachtsfeste und zum Neujahrstage erwiderte der Reichspräsident, er wünsche, daß das kommende Jahr der Deutschen Turnerschaft weitere Erfolge und aufsteigende Entwickelung bringen möge.

Der Fußball des Sonntags.

Die zahlreichen Meisterschaftsspiele des Sonntags erfuhren wiederum eine große Benachteiligung durch die schlechte Witterung. Wie immer bei schweren Bodenverhältnissen gab es einige seltsame Ergebnisse. In der 1. Ruhrbezirksklasse nahmen die Spiele bis auf die Begegnung des V. f. B. Dortmund gegen S.-V. 99 den erwarteten Verlauf. Allerdings hätte auch das Marterner Treffen leicht einen Sieg der Bochumer Farben ergeben können. Recht hoch unterlag Linden in Altenessen. In der Hellwegliga überrascht das Verlustspiel der „Westfalen" in Werne und das des „L. F. C." Die Ergebnisse:

1. Ruhrbezirksklasse.

B.-V. Altenessen — M. B.-V. Linden 6 : 0.
„Arminia" Marten — T. u. S. Bochum 2 : 2.
„Schwarz-Weiß" Essen — Buer 07 5:3.
„Union" Gelsenkirchen — S.-Cl. Dormund 95 3 : 1.
V. f. B. Dortmund — S.-V. Essen 99 2 : 1.
Dortmund 08 — Gelsenkirchen 07 1 : 6.

2. Bezirksklasse (Hellwegliga).

„Germania 06" Bochum — S.-Cl. Dahlhausen 1 : 0. Ges.-Spiel.
„Vereinigte Preußen 07" — Dahlhausen 16 4 : 2.
S. T.-V. Werne — „Westfalia" Bochum 3 : 1.
„L. F. C." Laer — F.-Cl. Witten 0 : 2.
Winz-Baak — „Phönix" Bochum 2 : 1.
Hattingen — Ehrenfeld ausgefallen.

Markkreis.

„Germania" Herne — S.-Cl. Hörde 2 : 5.
Rauxel — S.-V. Dorstfeld ausgefallen.
„Preußen" Wanne — „Borussia" Dortmund 1 : 6.
V. f. L. Hörde — T.-V. Eickel 3 : 0.
„Sportfreunde" Dortmund — Castrop 3 : 0.

Emscherkreis.

Schonebeck — Schalke 04 1 : 8.
Wattenscheid 09 — B.-V. 12 Gelsenkirchen 2 : 0.
Bulmke 08 — Hüllen 07 5 : 1.
Heßler 06 — Schalke 96 1 : 5.

A-Klasse.

„Concordia" Bochum — Königssteele 09 5 : 2.
S. S. Gerthe — Bommern, Bommern nicht angetr.

Weitere westdeutsche Spiele:

Duisburger Sp.-V. — B.-C. Beeck 5 : 0.
V. f. L. Krefeld — Hamborn 07 1 : 0.
Rasensport Mülheim — V. f. B. Bottrop 2 : 1.
Meiderich 06 — Preußen Krefeld 3 : 1.
Sp.-Vgg. Sülz — Tura Bonn 2 : 1.
Köln 99 — Bonner F.-V. 7 : 4.
Victoria Köln — V. f. R. Köln 1 : 7.
S.C. M.-Gladbach — Rheydter Sp.-V. 4 : 5.
Jugend Düren — Borussia M.-Gladbach 1 : 2.
V. f. B. Aachen — Dürener S.-C. 4 : 2.
B.-Cl. 05 Düsseldorf — Solingen 95 5 : 1.
V. f. B. Remscheid — B.-V. 04 Düsseldorf 1 : 6.
Turu Düsseldorf — S.-Cl. Cronenberg 5 : 0.
Sp. u. Sp. Elberfeld — Sportfreunde Siegen (Privat) 1 : 5.
Hammer Sp.-Vgg. — Preußen Münster 2 : 1.
Gronau 09 — Arminia Bielefeld 0 : 6.
V. f. B. Bielefeld — V. f. L. Osnabrück 1 : 4.
Hagen 1911 — Solingen-Gräfrath 3 : 3.

Fußball im Reich.

Polizei — H. S.-V. Hamburg 1:9.
St. Georg — Eimsbüttel 2:1.
„Victoria" — St. Pauli F.-C. Hamburg 3:1.
Rothenburgsort — St. Pauli Sport 1:2.
Ottensen — Altona 93 1:3.
„Rasensport" — S.-V. Harburg 1:4.
„Holstein" — „Hohenzollern-Hertha"-Kiel 1:0.
„Olympia-Germania" — „Eintracht"-Leipzig 2:0.
„Sportfreunde" — V. f. B. Leipzig 4:2.
„Victoria" — Sp.-Vgg. Leipzig 3:0.
„Fortuna" — „Wacker"-Leipzig 4:1.
Markranstädt — T. u. B. Leipzig 3:3.
„Dresdensia" — F.-C. Teplitz (Privat) 4:3.
Brandenburg — „Guts Muts"-Dresden 4:3.
Sp.-Vgg. Fürth — „Bayern"-München 1:0.
„Wacker"-München — 1. F.-C. Nürnberg 1:5.
A. S. V. Nürnberg — München 1860 4:2.
Karlsruher F.-V. — 1. Freiburger F.-C. 7:1.
1. F.-C. Pforzheim — V. f. B. Stuttgart 0:0.
Stuttgarter „Kickers" — 1. F.-C. Birkenfeld 4:1.
„Eintracht"-Frankfurt — S.-C. Wiesbaden (Privat) 1:0.
Offenbacher „Kickers" — „Helvetia"-Frankfurt (Priv.) 6:2
F. Sp.-V. Frankfurt — „Tennis-Borussia"-Berlin (Privat) 2:4.
V. f. R. Mannheim — F.-G. 03 Ludwigshafen 0:0.
1. F.-C. Pirmasens — „Phönix"-Ludwigshafen 2:0.
V. f. L. Neckerau — Sp.-V. Waldhof 3:0.
Mainz 05 — „Servette"-Genf 4:1.
„Union" S. C. C. — Weißensee 1900 1:1.
„Vorwärts"-Berlin — „Alemannia"-Haselhorst 1:0.
Spandauer S.-V. — V. S. V. 92 Berlin 5:1.
„Kickers"-Schöneberg — Norden-Nordwest 2:2.
„Union"-Oberschöneweide — Spandauer S.-C. 2:2.
„Union 92" — „Tasmania" 2:0.
„Schlesien-Rapid" — „Sportfreunde"-Breslau 4:1.
„Hertha" — S.-C. 08 Breslau 4:2.
V. f. R. — F.-V. 06 Breslau 3:6.
V. f. B. — „Vorwärts"-Breslau 1:1.
„Deutschland"-Forst — „Brandenburg"-Cottbus 2:1.
„Viktoria"-Forst — „Union"-Cottbus 9:0.
Beuthen 09 — „Vorwärts"-Gleiwitz 4:3.
V. f. B. Beuthen — Ostrock 3:3.

*

S. T. V. Werne — „Westfalia" Bochum 3:1. Ueberraschenderweise unterlag der Tabellenzweite dem eifrigen Platzverein, der einen verdienten Erfolg buchen konnte. Bei der Pause stand das Treffen noch 1:1 Unentschieden. Nach dem Wechsel kam Werne noch zu zwei weiteren Toren, die nicht zuletzt durch das unzulängliche Hand-in-Hand-Arbeiten der Verteidigung und Läuferreihe der Gäste ermöglicht wurden. Der Torwart der „Westfalia", der übrigens in prächtiger Art einen Elfmeterball meisterte, ist an dem Verlustspiel nicht schuldig. Unzulänglich war auch der Angriff, der sich bei der guten Deckung der Gastgeber nicht durchsetzen konnte. Nach dieser Niederlage dürfte „Westfalia" kaum noch in der Lage sein, dem gegenwärtigen Tabellenersten, Preußen 07 den Rang abzulaufen.

Ver. „Preußen" 07 Bochum — Dahlhausen 1916 4:2. Ohne ihre in den letzten Spielen gezeigte Form zu erreichen, errangen die „Preußen" einen verdienten 4:2-Sieg, der nicht gefährdet war, zumal die Elf schon bei der Pause mit 3:1-Erfolgen in Führung lag. Nach wie vor hält also „Preußen" die Spitze der Tabelle mit 41:9 Punkten vor dem zweiten Verein, „Westfalia" Bochum, der durch das Verlustspiel des Sonntags mit 38:12 Punkten seine Stellung arg verschlechtert hat.

„Concordia" Bochum — Königssteele 09 5:2. In einem von erfreulichem Können zeugenden Spiel, das beiderseits mit großem Kampfgeist bestritten wurde, gelang den anscheinend wieder in Schwung kommenden „Concorden" der große Wurf, den Tabellenersten einwandfrei zu schlagen. In der ersten Viertelstunde waren die Gäste mit zwei Toren in Führung gegangen. Um die Mitte der Halbzeit legte „Concordia" mächtig los, scheiterte jedoch zunächst an der Deckung der Gäste, in der besonders der rechte Verteidiger vorzügliche Arbeit verrichtete. Erst kurz vor dem Wechsel fand ein Ball des Halbrechten Kepler, der an einem Verteidiger abprallte, seinen Weg ins Netz. Schon bald nach der Pause erzielte „Concordia" den Ausgleich, und bald darauf das Führungstor durch den halblinken Verbindungsstürmer. Ein Strafstoß, von dem Rechtsaußen geschossen, ergab das vierte und eine Viertelstunde vor Schluß ein Selbsttor, das fünfte Tor für die Rothemden, deren verhältnismäßig hoher Sieg der Ausdruck einer sehr befriedigenden Gesamtleistung ist. Besonders gefiel die große Schußfreudigkeit des Angriffs.

„Schwarz-Weiß-Essen — B.-V. Buer 07 5:3. In den Reihen der Schwarz-Weißen sah man wieder Thiekötter. Während der ersten Halbzeit war das Spiel annähernd offen, wenn man auch dem Ruhrgaumeister eine leichte Ueberlegenheit zuerkennen mußte. Schon in der fünften Minute erzielte Thiekötter den ersten Treffer, dem die Buerer eine Viertelstunde vor der Pause infolge eines Selbsttores des Essener Verteidigers Henscheidt ein Tor entgegensetzen konnten. Dann fiel kurz darauf wieder ein Tor, indem Bomberg einen Strafstoß verwandelte. Jetzt drängten die Buerer einige Zeit, und in einem Augenblick höchster Not lenkte die Essener Verteidigung den Ball ins eigene Tor. Nach dem Seitenwechsel hatten die Essener durchweg mehr vom Spiel. Wiederum konnten die „Schwarz-Weißen" ein Tor vorlegen, dem Milde (Buer) wiederum den Ausgleich folgen ließ. Im harten Kampf errang Sahm das vierte Tor für Essen. Das fünfte Tor resultierte aus einem aus etwa vierzig Metern Entfernung direkt auf das Tor geschossenen Strafstoß. Eine halbe Stunde vor Spielschluß schied Zabatka (Buer) infolge Verletzung aus. Horn (Essen) zeigte wieder eines seiner großen Spiele, und auch die übrigen Spieler der Essener Mannschaft wußten, was auf dem Spiele stand und führten den Kampf zwar hart, aber doch fair durch.

Handball

„Westfalia" Bochum — S.-V. Weitmar 3:1. An der Westhoffstraße bestritt die Handballelf der Bochumer „Westfalia" ihr letztes Meisterschaftsspiel gegen den S.-V. Weitmar, der mit einer 1:3 Niederlage, die dem Spielverlauf nach gerecht ist, den stark nach vorne gekommenen Platzleuten unterlag. Der Kampf wurde sehr erbittert ausgefochten. Leider war das Benehmen einiger Spieler nicht immer „stubenrein". Schon bei der Pause lag „Westfalia" mit einem Tore, das der Halblinke erzielt hatte, in Führung. Erst nachdem die Platzleute nach dem Wechsel noch ein Tor anbringen konnten, holte sich der Sportverein durch Ehlhardt das eine Tor. Das dritte Tor warf zwölf Minuten vor Schluß wieder der Halbrechte der Westfalen, die durch diesen Sieg Meister in der Gruppe Bochum-Dortmund der Handballgauklasse geworden sind.

Deutsche Turnerschaft.

Trotz der ungünstigen Platzverhältnisse wurde ein großer Teil der angesetzten Spiele unter Dach gebracht. In der Handball-Kreisklasse behauptete der Turnklub Wanne den Platz des Tabellenersten und damit des Anwärters auf die Kreismeisterschaft. Er schlug den Tkl. Herne mit 4:1. Der T.-V. Wanne 85 fertigte den T.-V. Scherlebeck überlegen mit 9:1 ab. In der Gauklasse A fiel das Lokalspiel Tgde. Bochum gegen Tvg. „Eintracht" aus. Im Kampf der Ortsrivalen T.-V. Wanne 85 II gegen Tkl. Wanne II behielt T.-V. 85 mit 2:0 die Oberhand. In der Gauklasse B unterlag der T.-V. 48 Bochum dem T.-V. Brenschede im Gesellschaftsspiel mit 0:5, die zweiten Mannschaften der Tvg. „Eintracht" und T.-V. Brenschede spielten unentschieden 3:3.

Der Punktekampf der 1. Bochumer Bezirksklasse.

„Arminia"-Marten — T. u. S. Bochum 2:2.

Auch diesmal war Fortuna dem Bochumer Bezirksligavertreter in Marten nicht gewogen. Ganz abgesehen davon, daß es den Platzleuten nur durch Verwandeln eines Elfmeters gelang, einen Punkt aus diesem heiß umstrittenen Kampf zu retten, war der T. u. S. trotz großer Ueberlegenheit in der zweiten Halbzeit, die durch das Verhältnis von 9:2 Ecken hinreichend illustriert wird, nicht in der Lage, mit einem weiteren Tor auch noch den einen der dringend benötigten Punkte einzuheimsen. — Der T. u. S. bestritt dieses Treffen mit der in den letzten Spielen tätig gewesenen Mannschaft, in der als Neuerscheinung nur Vollmann, der alte Kämpe von einst, in der halblinken Verbindung stand. Die Marteners Mannschaft, die in den letzten Begegnungen teilweise wieder beachtliche Ergebnisse herausgeholt hat, machte einen stark verjüngten Eindruck. Es ist sehr anerkennenswert, mit welcher Aufopferung und Hingabe die sozusagen unrettbar dem Abstieg verfallene Elf ihre wankende Stellung zu verteidigen suchte. Die Gäste hatten ihren Gegner von vornherein durchaus nicht unterschätzt und kämpften stark um den Sieg. Sehr angenehm berührte es, daß man im Sturm des T. u. S. stets bemüht war, nicht wieder in den am Vorsonntage leider gezeigten Fehler der Angriffstaktik zu verfallen. Die Flügel wurden in bedeutend stärkerem Maße ins Gefecht geführt, wenn auch hierbei oft doch immer noch zu sehr der linke Arm auf Kosten der rechten Seite bedient wurde. Während des ganzen Spieles zeigte die Bochumer Mannschaft eine bessere technische Schulung, litt jedoch zu sehr an der mangelnden Stoßkraft des Angriffs, besonders der Innenleute. Hier kam — begreiflicherweise — Vollmann, hart an der Grenze der 40er stehend, anfangs nicht mehr so recht mit. Die erste Viertelstunde sah eine leichte Ueberlegenheit der Gäste, deren Zuspiel oft geradezu überraschend gut war. Erst nachher war das Spiel ausgeglichener. Marten wurde dann vermöge der behenden Außenleute, die fleißig bedient wurden, mit überraschenden Vorstößen auch verschiedentlich sehr gefährlich. Nach einer solchen Angriffseinleitung fiel in der 30. Minute aus der Mitte gelegentlich eines kunterbunten Gedränges im T. u. S.-Strafraum das erste Tor für die Platzleute. Die Gegner setzten nun wieder etwas stärker ein und kamen nach etwa weiteren sieben Minuten in erster Linie durch das Verdienst des ganze Arbeit verrichtenden Mittelläufers, der die linke Sturmseite vorgeleitet hatte, durch Vollmann zum Ausgleichstreffer. Kurz darauf war Halbrechts Rau aus einem Gedränge heraus der Schütze des zweiten Tores für den T. u. S. Bis dahin war das Eckenverhältnis 4:2 für Bochum. — Nach und nach machte sich in der zweiten Halbzeit eine große Ueberlegenheit der Gäste bemerkbar. Der schwere Boden und das bessere Stellungsspiel der Bochumer, das die Marteners naturgemäß zu einem größeren Gebrauch der Beine zwang, mochten die Gastgeber stark mitgenommen haben. Doch je drückender die Ueberlegenheit der Bochumer Mannschaft wurde, umso mehr trat die Weichheit des Sturms in Erscheinung. Nun war es allerdings auch nicht einfach, sich den Weg durch die oft stark zusammengeballte und wirre Deckung Martens zu bahnen. So gab es nur noch einige Ecken für die Gäste. Gelang es diesen, den schweren Ball ins Tor zu wuchten, so war ständig der gute Martener Hüter ein wachsamer Cerberus. In dieser Ueberlegenheitsperiode kam Marten eine Viertelstunde vor Schluß durch Elfmeterball zum Ausgleich. Bochums linker Läufer hielt unnötigerweise zu lange den Ball, den die rechte Martener Flanke nach Kampf an sich brachte und in verblüffendem Vorstoß auf das Gästetor gab. Hierbei wehrte Bochums rechter Verteidiger mit der Hand und schuf somit die Voraussetzung zum Ausgleich für die Platzinhaber. Alle weiteren Bemühungen der Gäste, auch noch einen weiteren Punkt zu retten, scheiterten.

Das Ergebnis gibt in keiner Weise den Spielverlauf wieder. Eine größere Schußkraft hätte den T. u. S. Bochum mit Toren gewinnen lassen. Der Aufbau des Spieles der Gäste war entschieden besser als das der Platzleute. Allerdings hätte man in der großen Ueberlegenheit der zweiten Hälfte das Spiel noch mehr zerreißen müssen. Verhältnismäßig fielen die Verbindungsleute der Gäste ab. Die Flügel sowie der Mittelstürmer gingen an. Die Verteilung der Bälle war besser als am Vorsonntage. Ein ganz großes Spiel lieferte der Mittelläufer Sporys, der sich u. E. immer mehr zu einem würdigen Nachfolger Colvenbachs entwickelt. Wir setzen noch große Hoffnungen auf ihn. Sowohl im Angriff als auch in der Deckung leistete er prächtige Arbeit. Seine Nebenleute waren ebenfalls gut bei der Sache. Nur anfangs fiel der rechte Läufer etwas ab. Die Abwehr war auf gewohnter Höhe, obtat vollauf seine Pflicht. Marten bediente sich des Systems, bei dem die guten Außen, besonders die linke Seite, den Ton angab. Die Läufer hatten zwar keine überragende Kraft, waren aber in sich ziemlich ausgeglichen. In erster Linie galt ihre Arbeit der Unterstützung der Abwehr, die befriedigen konnte. Der Hüter war ausgezeichnet. Der Unparteiische war beinahe zu korrekt.

F. C.

B. V. Altenessen — M. B. V. Linden 6:0.

Die Altenessener traten zu dem Spiel wieder mit ihrem bewährten Schäfermeier an. 2500 Zuschauer umsäumten den Platz, der sich in leidlicher Verfassung befand. Von vornherein zeigten sich die Altenessener durchaus überlegen; selbst als nach zehn Minuten der Rechtsaußen infolge einer Armverletzung ausscheiden mußte, dauerte die Ueberlegenheit an. Innerhalb fünf Minuten, d. h. von der 20. Minute beginnend, erzielte der Sturm der Altenessener durch Maslo, Schäfermeier und Pörtgen die drei Tore der ersten Halbzeit. 17 Minuten nach dem Seitenwechsel brachte Pörtgen das vierte Tor, zehn Minuten später buchte Schäfermeier anschließend an einen Alleingang durch langen Schrägschuß den fünften Treffer. Wenige Minuten vor dem Schlußpfiff wurde der Mittelstürmer der Platzmannschaft (Sitteck) im Strafraum unfair hingelegt. Den verhängten Elfmeter verwandelte der zu Fall gebrachte Spieler durch Bombenschuß. Bei Altenessen lieferte der Torhüter Möhlenbruch ein hervorragendes Spiel, auch der rechte Verteidiger Kibhartz ragte hervor. Die Lindener spielten sehr zerfahren. Der Sturm fand sich nicht zurecht und hatte nicht die Möglichkeit, sich bei der guten Deckung des Gegners durchzusetzen. Auch die Hintermannschaft war nicht auf gewohnter Höhe, so daß sie an dem hohen Verlustspiel zum großen Teil schuldig ist.

In der Fußball-Kreisklasse schlug die Tvg. „Eintracht"-Bochum die Tgde. Dortmund mit 2:1, T.-V. Bochum 48 mußte sich der „Eintracht"-Bochum mit 0:2 beugen. Castrop konnte gegen Witten mit 1:0 siegen und „Fortuna"-Dortmund mußte einen Punkt an Langendreer abgeben.

48 Bochum — T.-V. „Eintracht" Dortmund 0:2. Zum fälligen Fußball-Meisterschaftsspiel stellten sich die „Eintrachtler" den 48ern. Schon nach dem Verlauf des letzten Gesellschaftsspieles mußte man auf eine Ueberraschung der stark aufkommenden „Eintracht" gefaßt sein. 48 verschenkte zwei wertvolle Punkte und vergab von vornherein eine großen Teil der Aussichten durch halbstündige Verspätung eines Verteidigers. Drei unbedingte Torgelegenheiten wurden von den 48ern, die fast während des ganzen Spieles die Oberhand hatten, ausgelassen. „Eintracht" konnte in der 15. Minute aus einem Gedränge heraus ein klares Abseitstor einsenden, das vom Schiedsrichter gegeben wurde. Die zweite Halbzeit gehörte vollkommen den 48ern. 15 Minuten vor Schluß konnten die Dortmunder die Verteidigung, die zu weit aufgerückt war, umspielen und den zweiten Treffer anbringen.

Tagung des Gauturnrats. Am Samstag tagte im Lokale Velten, Alleestraße, der Gauturnrat des Emscher-Ruhrgaues mit den Vorständen der angegliederten Vereine zu einer Vorbesprechung für den Gauturntag, der auf den 7. Februar im gelben Parkhaussaal anberaumt wurde. Erschienen waren 30 Vereine mit 100 Vertretern. Es wurden die Richtlinien für die Tagung am 7. Februar sowie der Termin für das Gaugerätturnen (18. April) im Schützenhof und das Jugendbannerturnen (2. Mai) festgelegt. Allgemein wurde die Einführung des Schwimmens, das bisher als Wettkampfzweig nicht gepflegt wurde, gefordert. Die Altersturner des Gaues sollen sich zweimal im Jahre zu gemeinsamer Wanderung zusammenfinden und im Sommer ein Wetturnen der Alten veranstalten. Berechtigte Klage wurde von allen Vereinen über die mangelhafte Unterstützung des Jugendpflege-Ausschusses seitens der Stadt Bochum geführt.

Hockey.

Hockey in Westdeutschland. In Westdeutschland fielen die in reicher Auswahl angesetzten Hockeyspiele zum allergrößten Teile aus. In Bielefeld unterlag S. u. S. Bielefeld dem H.-C. mit 1 : 2, Meiderich 06 einigte sich mit „Schwarz-Weiß" Essen auf ein 2 : 2. Der Duisburger Sp.-V. hatte Köln-Mülheim zu Gaste. Die erste Herren-Mannschaft des Gastgebers fertigte die des Gastes mit 4 : 1 ab. Der Düsseldorfer Hockeyklub hatte den T. u. H.-C. „Rot-Weiß" Köln im Klubkampfe zu Gaste und mußte sich den besseren Kölnern mit 6 : 4 Punkten beugen. Ebenfalls im Klubkampfe trat Köln 99 gegen Düsseldorf 99 an und blieb mit 6 : 4 Punkten siegreich. Außerdem fand ein Spiel der 1. Herren von „Turu" Düsseldorf und Sp.-C. M.-Gladbach statt, das „Turu" Düsseldorf mit 4 : 0 für sich entschied.

Wassersport.

Wasserball-Spiel „Wasserfreunde" Hannover — „Hellas" Magdeburg 3:4. Wohl die ganze deutsche Schwimmgemeinde war auf das Zusammentreffen dieser beiden besten Wasserballmannschaften Deutschlands gespannt. Die Gegner lieferten sich einen gleichwertigen Kampf, den der deutsche Meister „Hellas" Magdeburg erst in der letzten Minute siegreich gestalten konnte. Bereits in der ersten Minute gingen die Gäste durch Erich Rademacher in Führung, und nachdem Benecke durch einen Strafwurf den zweiten Treffer erzielt hatte, stellte derselbe Spieler kurz darauf durch ein weiteres Tor das Ergebnis auf 3:0 für Magdeburg. Langsam erholten sich die „Wasserfreunde" von der Ueberraschung, konnten aber bis zum Wechsel nur ein Tor aufholen. In der zweiten Halbzeit strengten sich die Wasserfreunde mehr an und erzielten auch bald das zweite Tor. Als ihnen dann auch bald im Anschluß an einen Strafwurf der Ausgleich gelungen war, gingen die Magdeburger stark aus sich heraus, konnten aber erst in der letzten Minute durch einen Strafwurf das Siegtor erzielen.

Radsport.

Buysse-Feja siegen in Breslau. Vor ausverkauftem Hause gingen die Breslauer Hallenrennen vor sich. Die Entscheidung des interessanten Rennens fiel erst in den letzten sechs Spurts. Sieger wurde der Belgier Buysse mit Feja in 2 Std. 27:57,2 mit 31 Punkten. 2. Notter-Humann 1 Rd. zurück, 57 Punkte, 3. Maas-Miethe 60 Punkte, 4. Bauer-Knappe, 5. Martin-Haußler. Saldow-Lorenz lagen zwei Runden zurück.

Oszmellas erster Start in der „Westfalenhalle". Der deutsche Meister Oszmella (Köln) wird am 10. Januar in der „Westfalenhalle" zum ersten Male am Start erscheinen. Oszmella, der in diesem Winter noch keine Rennen bestritten hat, wird schon in diesen Tagen sein Trainingsquartier nach Dortmund verlegen, um die deutschen Farben in seiner alten Höchstform sowohl im Malfahren, wie im 50-Kilometer-Mannschaftsfahren zu vertreten. In beiden Rennen trifft Oszmella auf starke ausländischer Gegner. Sein Partner im Mannschaftsfahren wird wahrscheinlich J. Schorn sein, mit dem zusammen er seine größten Erfolge erzielt hat.

Van Kempen — Van Nek führen in Brüssel. Das Brüsseler Sechstage-Rennen brachte bei dem flotten Tempo zunächst keine nennenswerten Vorstöße. Erst am Ende des dritten Tages, und zwar in der 69. Stunde, inszenierten die Belgier Maes und Verschueren eine größere Jagd, in deren Verlauf es zu einer Sprengung des Feldes kam, dessen Spitze nunmehr aus fünf Paaren besteht. Die Spitzenreiter Degraeve-Thollembeck wurden von Van Kempen-Van Nek abgelöst, die in den Wertungen am erfolgreichsten abschnitten. Nach 70 Stunden, in denen 1776,610 Kilometer zurückgelegt wurden, war der Stand des Rennens folgender: 1. Van Kempen-Van Nek 260 Punkte; 2. Degraeve-Thollembeck 200 Punkte; 3. Persyn-Verschelden 85 Punkte; 4. Eyckmans-Vermeerberghen 70 Punkte; 5. Van Hevel-Verschueren 0 Punkte; 6. eine Runde zurück: Rielens-Vermandel 160 Punkte; 7. Duran-Putzeis 145 Punkte; 8. Grenda-Mac Namara und Polis-Cloespin je 95 Punkte 10. Macs-Van Borem 80 Punkte; 11. Sergent-Louet 70 Punkte; 12. Orolé-Haendendoock 40 Punkte; 13. Roels-Frederickx 30 Punkte; 14. Goossens-C. Debaets 0 Punkte.

Boxen.

Boxkämpfe in Köln. Die am Sonntag ausgetragenen Boxkämpfe brachten ohne Ausnahme sehr interessanten Sport. Im Weltergewicht stand Heeser II (Koblenz) gegen Ensel (Köln). Der Kölner führte den Kampf von Anfang bis Ende leicht überlegen. Nur der großen Härte des Gegners ist es zuzuschreiben, daß Ensel mit einem Punktesiege zufrieden sein mußte. Der Ausscheidungskampf um die deutsche Meisterschaft im Leichtgewicht wurde bestritten durch Peter (Berlin) und Czirson (Duisburg). Der Kampf ging über 8 Runden. Czirson war schlagsicher und vorzüglich in der Deckung. Er brachte seinen Gegner einigemale hart an den Rand des k. o. Immerhin mußte auch er, da Peter sehr hart im Nehmen war, mit einem Punktesiege zufrieden sein. In der Leichtgewichtsklasse konnte Hohl (Köln) über Strauß (Koblenz) einen Punktesieg davontragen.

Neue Wettkampfbestimmungen des D. R. f. A. B. Die bisherigen Wettkampfbestimmungen des Deutschen Reichsverbandes für Amateur-Boxen sind jetzt endlich vollkommen neu aufgebaut worden. Die beim letzten Kongreß in Hannover eingesetzte Kommission hat in langer mühevoller Arbeit ein Werk geschaffen, das man als durchaus gelungen bezeichnen kann. Dabei wurde besonders die internationale Einstellung berücksichtigt, die bei der Bedeutung des deutschen Amateurboxsports im internationalen Verkehr eine Notwendigkeit geworden ist. Besonders das Turnierwesen, die Punktwertungs- und Richterfrage sind einer einschneidenden Aenderung unterzogen worden. In dem Paragraphen 7, der auf das Turnierwesen Bezug nimmt, heißt es u. a.: „In Wettbewerben, bei welchen mehr als vier Teilnehmer sind, müssen in der ersten Runde soviele Freilose gezogen werden, daß nach den Kämpfen der ersten Runde die Anzahl der für die nächste Runde verbleibenden Teilnehmer je nachdem 4, 8 oder 16 beträgt. In der zweiten Runde müssen diejenigen, die ein Freilos hatten, vor denen kämpfen, die bereits gebort haben. Nach der zweiten Runde hat das oberste Schiedsgericht das Recht, eventuell die Paarungen selbst anzuordnen, wenn Kämpfer in die Entscheidung kommen, die ein Freilos gezogen haben." Die andere grundlegende Aenderung ist das Punktwertungssystem und eng damit verbunden die Richtertätigkeit überhaupt. In Zukunft wird nicht mehr der Ringrichter einen zu Boden gegangenen Kämpfer auszählen, sondern der Zeitnehmer wird leise die 10 Sekunden vor sich hinzählen und dem neben ihm sitzenden Ringrichter ein Zeichen geben, daß nach der 10. Runde der Kampf aufzuhalten ist. Auch hier Anlehnung an die internationalen Bestimmungen. Was die Punktwertung betrifft, so haben in Zukunft alle Kämpfe der Senioren über die internationale Distanz von zwei Runden zu drei Minuten und einer Runde zu vier Minuten zu gehen. Etwas Neues und Wichtiges kommt hinzu. Es darf kein Kampf mehr unentschieden gewertet werden; jeder Punktrichter hat einen Sieger zu nennen. Außergen ebenfalls von den eigenen Wegen insofern ganz losgelöst, als man bestimmte, daß der Kämpfer, der der bessere war, nach jeder Runde die Höchstzahl von 20 Punkten erhalten soll, der andere entsprechend weniger; dadurch soll praktisch ein Unentschieden zur Unmöglichkeit werden.

Wintersport.

Eishockey-Spiel Berliner Schlittschuhclub — „Slavia" Prag. Der Europameister „Slavia" Prag weilte in Berlin und lieferte dem Berliner Schlittschuhclub ein Gastspiel. Die Berliner erwiesen sich den Gästen als gewachsen. Während die Einheimischen den Gästen in bezug auf Kombinationsspiel überlegen waren, schuf „Slavia" den Ausgleich durch bessere Einzelleistungen. Das Siegtor für „Slavia" fiel erst in der letzten Spielminute der zweiten Halbzeit.

Das Davoser Eishockeyturnier um den Spengler-Pokal hat ein vorzeitiges, durch Tauwetter verursachtes Ende erfahren, sodaß die noch ausstehenden Spiele des S.-C. Rissersee gegen die Universität Cambridge und den Eishockeyclub Davos abgesagt werden mußten. Zum Sieger des Pokals wurde die Universität Oxford erklärt.

Tennis.

Tennis-Turnier in München. In der Tennishalle des Ausstellungsparkes veranstaltete der Münchener Tennisverband ein Turnier, an dem auch Kleinschroth teilnahm. Das Herren-Einzelspiel sicherte sich Heini Kleinschroth durch einen überlegenen Sieg über seinen schärfsten Gegner Dr. Reuter. Baron Ringhoffer und Reinhart belegten die dritten Plätze. Das Herren-Doppelspiel sah dieselben Spieler in Front. Kleinschroth-Reuter belegten den ersten Platz vor Baron Ringhoffer-Reinhart. Bei den Damen sind die Ergebnisse: 1. Fr. Leising, 2. Frau Bauer, 3. Fr. Heckelmann.

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen zum baldigen Eintritt
einen Lehrling
oder Volontär
mit abgeschlossener höherer Schulbildung. LH2
Buchhandlung
O. Hengstenberg,
Kortumstraße 16.

Chauffeur-Schüler
werden hoch angenommen.
H. Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111

Welcher Metzger beteiligt sich als tüchtiger Fachmann mit 1—2 Mille an ein. Metzgerei-Neugründung? Eingerichtetes Ladenlokal in bester Lage vorh. Nur seriöse tüchtige Metzger belieb. Angebote u. P R 4183 an d. Geschst. d. Z.

Leistungsfäh. Konservenfabrik sucht für den dortigen Bezirk einen rührigen
Vertreter,
welcher vor allem bei Wiederverkäufern gut eingeführt ist. Herren, welche bei dies. in ander. Artikeln eingeführt sind, werd. bevorz. Ang. u. H P 980 an Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover

Einige
Hausierer
gesucht. Guter Verdienst zugesichert. Waren in Komm. **W. Kamphaus,** Bürsten- u. Kordmöbel-Fabrik Wittenerstr. 75.

Knecht für Landwirtschaft sofort gesucht. Höntrop, Westfeldmark 45.

Für bald wird ein kaufmännischer Lehrling für Holzhandlung gesucht. Solch. muß gewerkt. Junge, guter Rechner u. zum Kaufmann veranl. sein. Gef. Ang. u. O S 44493 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Tüchtige
Beiköchin
gesucht. Bahnhofswirtschaft Bochum H.-B.

Erstklassige
Gardinennäherin
per sofort gesucht. Wo, sagt u. L Sch 11 die Geschst. d. Z.

Tüchtiges älteres
Mädchen
für ganze Tage ges. H. Sigger, Weitmar, Schulstraße 65

Alleinsteh. Frau od. Mädchen gesucht zur selbstd. Führ. ein. kl. Arbeiterhaush. (44492 Karl Schamberg, Bottrop-Eigen, Nordringstr. 75, alt. Haus an d. K., Giebel-Busch.

Junges
Mädchen
von 14—15 Jahr. für klein. Haushalt f. morgens sof. ges. Frau Müller, Bahnhofstr. 40.

Wegen Krankheit meines jetzigen sofort sauberes
Mädchen
gesucht, welches zu Hause schlafen k. Frau Theiß, Ottostraße 46.

Tüchtiges
Hausmädchen
gesucht. Zu meld. 10—11 Uhr vorm. Bahnhofswirtschaft Bochum H.-B.

Tüchtiges
Mädchen
w. zu Hause schlaf. kann, für sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Frau E. Krasberg, Heinrichstr. 5!

Nicht zu junges, tüchtiges
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, ges. Brüninghoff, Cäcilienstraße 50.

Sauberes, fleiß.
Mädchen
für sofort gesucht. Lohbergstr. 25, I.

Ordentliches
Mädchen
nicht unt. 18 J., f. nachm. gesucht. Hattingerstr. 37.

Sofort ein tücht., sauberes
Mädchen
nicht unter 20 J., gesucht. Zeugnis erforderlich, am liebst. von auswärts. Frau Hofner, Bochum, Wiemelhauserstr. 46.

Küchenmädchen
welches selbständig kochen kann, für sofort gesucht. (a4306 Vorzustellen Schellstraße 20, I.

Selbst., fleißiges, älteres
Mädchen,
mit gut Zeugniss., für Geschäftshaus, für ½ od. ganzen Tag gesucht. Gut. Lohn zugesichert. Zu erfr. u. 4276 in d. Geschst. d. Z.

Mädchen,
welch. z. Hause schl., gesucht. Lohn 10 Mark u. Trinkgeld. Zu erfr. u. 44512 in d. Geschst. d. Z.

Ein ordentliches, sauberes
Mädchen,
welch. schon in herrschaftl. Häusern tätig war, nur mit guten Zeugn., zum 15. Jan. gesucht. Vorzustellen bei Samuel Lenkowitz, Bochum, Trankgasse 1.

Suche für sofort ein braves
Mädchen
welches Liebe und Lust hat, die kalte Küche u. das Bügelt zu erlernen. H. Schütte, Brückstraße 45.

Für sofort ein kräftiges
Mädchen
von 18 Jahren für ¾ Tage gesucht. — Vorzust. nur nachmittags. Näheres Altenbochum, Querstr. 10.

Auf sofort ein sauberes evangel.
Dienstmädchen
gesucht. (a4305 Frau Eva Benner, Bahnhofstr. 29.

Frau
zum Melken gesucht. Hohenzollernstr. 11.

Wir suchen für uns. Privathaush. ein tüchtiges
Mädchen,
das schon in bess. Häsern tätig war. Frau Bohnacker, Hochstraße 1, II., Eing. Bongardstr., Vorzust. v. 11 Uhr vormittags.

Stellen-Gesuche

Männlich

Suche Stelle als
Kraftfahrer.
(Führerschein 3b.) Ang. W M 44504 an d. Geschst. d. Z.

Bäcker und Konditor
24 J., sucht sofort Stellung (44494 Karl Richter, Dortmund, Burgholzst 33

Lastkraftwagen-Fahrten
werden prompt u. preiswert ausgef. Anfr. u. A B 4300 an d. Geschst. d. Z.

Zeugnisabschr.
werd. schnell und sauber m. der Maschine angefertigt. Juliusstr. 4, 2. Et.

Stuhlsitze
werden gut und billig geflochten. Nibelungenstr. 5, I.

Weiblich

Frau wünscht Stelle z. Putzen anzunehmen. Frau Lehmann, Nibelungenstr. 6 b.

Bess., alleinstehend. Fräulein, 48 J., evg., tüchtig im g. Hauswesen, viele Jahre einen Haush. selbst. gel., sucht, gestützt auf gute Zeugn., bald od. später Stellung in frauenl. Haush. Näheres Lüttgen, Vieperstr. 2.

Flickerin
sucht noch einige St. Schriftl. Ang. u. St 44497 Gschst. d. Z.

Nehme noch Waschstellen an. (44516 Stauber, Bahnhofstr. 39, III.

Zu vermieten

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Präsident sind sofort
zwei neue beschlagnahmefreie
Räume
im Erdgeschoß **zu vermieten.** Größe 48 qm, getrennter Eingang, Linoleum u. Keller. Besonders geeignet für Aerzte, Büros usw.
Offerten unter S. T. 4185 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Nur für Mitglieder.
1. Nur für Mitglieder zu vermiet. ist die Wohnung: Christstr. 37, III., Obergeschoß, rechts, bstehd. aus 3 Räum. 2. Nur für Knappschaftsdamen, welche Mitglieder des Gemeinnützigen Wohnungsvereins sind, zu vermieten ist die Wohnung: Friedrich-Harkortstr. 21, II. Obergesch. l.fs., bestehend aus 4½ Räumen u. Badez. Schriftl. Bewerb. sind bis **Donnerstag, den 7. Januar** 1926 mittags 12 Uhr an das Geschäftszimmer, Clemensstraß 27, zu richten. **Vermietungstermin:** Donnerstag, den 7. Januar 1926, abends 6½ Uhr das. **Gemeinnütziger Wohnungs-Verein z. Bochum e. G. m. b. H.**

Schöne Wohng.
6 Räume, im Außenbez. Bochums gel., sof. abzutret. Ang. u. Darleg. d. Verhältn. u. O B 44475 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zwei Zimmer
gegen kleinen Umbauzuschuß zu vermieten. Ang. u. E O 44526 an d. Geschst. d. Z.

In Einfam.-Haus
2 leere Zimmer
Wohn- u. Schlafz., mit Zentralheizung, Nähe Milchhof, an alleinsteh. Herrn od. Dame zu vermieten. Baukostenzusch. erw. Ang. u. S W 44319 an d. Geschst. d. Z.

Mbl. Zimmer
erhält jeder wunschgemäß **(auch Eheleute)** mit Kochgel. sowie **Tausch-Wohng. u. Wohnungen** vermitt. schnellst. der Bochumer Wohnungsnachweis, Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, Zim. 35, Tel. 5230.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit Einrichtung sofort zu vermieten. Eignet sich f. alles, auch für Bürozw. Hofstederstr. 45a.

Ladenlokal
bezw. Büroraum, mit Nebenraum, Ecke Gneisenau- und Maltheserstraße, sofort zu vermieten. Korte, Blücherstraße 10 u. Clemensstraße 12.

Lagerraum
mit Kontor u. Laden, Einfahrt, Hof, Stallung, auf sofort zu vermieten, auch als Werkstatt für jeden Geschäftsbetr. geeignet. Lindenstr. 7.

Büroräume
zu vermieten. E. Nau, Wittener Str. 18, Tel. 1737.

Möbl. Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Kanalstr. 23, II. Ecke Heinrichstr.

1—2 gut möbl. Zimmer für sofort zu verm. Kanalstr. 20, 2. Etg.

Möbl. Zimm. an 1 od. 2 H. zu verm. Bongardstr. 12, III

In ruh. einfach. Hause am Stadtp. möbl. Zimmer mit Zentralheizung elektr. Licht und Schreibtisch zu vermieten. Ang. u. C F 44483 an d. Geschst. d. Z.

Besser möbliert. Frontzimmer an nur bess. Herrn für sofort z. verm. Humboldtstr. 52, II. 2 Min. v. Hptbhf.

Großes, gut möbl. Zimmer an d. Herrn z. vm. Vieperstr. 25, III.

Möbl. Zimmer mit elektrisch Licht, Heizung u. 2 Bett. an 2 Herren abzug. Bieth, Freiheitstraße 22.

Ein hübsch möbl. Frontzimmer sofort zu vermieten. Rottstr. 8, III., l.

Behaglich möbl. Frontzimmer billig zu vermieten. Gränz, Königsallee 32, III.

Gut möbl. Zimm. zu verm. Bahnhofstraße 30, III., l. A.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiet. Ehrenfeld, Kronenstr. 43, 4. E.

Saub. Mansardenzimmer an einen Herrn z. vm. Näh. Moltkemarkt 4, II, r.

Gut möbl. Zimm. m. Schreibtisch, el. Licht, auf Wunsch a. Tel., zu vermieten Nähe Stadtpark u. Stadt. (44438 Thomasstr. 36, II.

Saubere Schlafstelle frei. Weitmar, Hattingerstr. 66, III

Einige Herren könn. an gut. bürg. Mittag- u. Abendtisch teilnehmen. Schillerstr. 18, pt.

Mietsgesuche

Wohnungstausch.
Gesucht: abgeschlossene Wohnung mit mindestens 5 Räumen, Badezimmer, Speisekammer und Mansarde, möglichst Ehrenfeld.
Geboten: abgeschlossene Wohnung mit 4 Räumen, Badezimmer und Speisekammer, in Ehrenfeld. Friedensmiete 600.-- Mk.
Angebote unter B. 44490 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche passendes
Ladenlokal
kaufe auch Haus oder bestehendes Geschäft. (44283
Thanscheidt,
Schokoladen, Bongardstraße 9.

Wohnungen

Wohn.-Tausch
2 schöne Zimmer in bess. Hause, Nähe Zentrum der Stadt gegen 4 Zimmer zu tauschen gesucht. Ang. u. F S 44510 an d. Geschst. d. Z.

Tausche eine
3 Z.-Wohnung
in Grumme gegen eine gleiche, gl. wo. Martin Witkiewitz, Grumme, Josefinenstr. 89.

Suche 2—3 leere
Zimmer
beschlagnahmefrei, wo Frau Arbeit mitübernimmt. Stauber, Bahnhofstr. 39, III

Dame sucht 2—3 Zimmer oder 1 Zimmer zum Unterstellen v. Möbel gegen zeitgem. Miete. Nähe Griesenbruch bevorzugt. (a4401 Hedwig Glessener; Hagen in Westf. Zur Stiege 8, III.

Jg. Eheleute such.
1 leeres Zimmer.
Ang. u. J S 44482 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Suche für sofort an belebter Straße ein Ladenlokal mit Einrichtung f. Lebensmittel, evt. wird besteh. Gesch. übernommen. Otto Ostermann, Gerthe.

Mittleres od. größ.
Ladenlokal
mit 1 Zimmer od. Werkstatt f. sauber. Betrieb sofort oder sp. ges. Hattinger-, Jägerstr. od. Nähe bevorzugt. Ang. u. L Sch 6 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Hobelbank
mit Pitch-pine-Holz zu verkaufen, Klosterstr. 43.

Gut gehendes Herren-
Friseur-Geschäft
zu verkaufen oder zu verpachten. Kapital erforderlich. Ang. u. V B 44409 an d. Geschst. d. Z.

Ladentheke
und Regal billig zu verkaufen. Schillerstr. 18, pt.

Ladeneinrichtung
zu verkaufen. Näher. Hofstederstraße 45.

Schlafzimmer
eiche geritzt, nur 395.- Mk.
Küche
mod. feine Mod. nur 275.- Mk.
Bekannt gute Qual. bequeme Teilzahl!
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Vorgebautes
Schlafzimmer
imit. Eiche 1,80 br., zu verkaufen, event. Teilzahlung. Schreinerei, Klosterstraße 43.

Gute
Industriekartoff.
hat billig abzugeb. Heinr. Intmann, Altenbochum, Wittenerstr. 103.

Kinderbettstelle
aus Holz, fast neu, billig zu verkaufen. Rottstr. 90, III., r.

Kauf-Gesuche

Kippe
auf längere event. kürzere Zeit zu vermieten. Ang. u. W Z 4199 an d. Geschst. d. Z.

Kochherde
beste Fabrikate
zu R.-Mk. 70.-, 80.-, 90.-, 100.-, 120.-, erhalten Kreditwürdige **Anzahlung Mark 10.-,** bei wöchentlicher Abzahlung von 5.- an
Oefen und Kamine
staunend billig!
LK18
Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang.
Wilhelm Hornig
Bochum, Brückstr. 63
gegenüber Haltestelle »Kortländer«.

Bochumer Konservatorium und Orchester-Schule.
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstraße 27. Fernsprecher 484.
Ausbildung in allen Fächern für Anfänger und Fortgeschrittene bis zur künstler. Reife. Musiklehrer-Seminar.
Gesang: Frau Dr. Thiemann; neueingetreten für Gesang: Fräulein Margarethe Kellner, Dortmund.
Violinausbildungsklasse: Konzertmeister H. Tretchler.
Theoretische Fächer und Violine: Fr. Fritsche.
Harmonium und Klavier: C. Röse.
Violin-Cello: H. Grumbt vom städtischen Orchester.
Neuanmeldungen jederzeit.
Bürostunden von 9—1 und 3—7. LB4

Tanzunterricht „Bürgergesellschaft"
Bernh. Günter.
Beginn der Tanz-Zirkel:
Für Anfänger und Vorgeschrittene am 8. Januar, 8 Uhr
Für ältere Herrschaften am 12. Januar, 8½ Uhr
Für gebildete Kreise (Sonderzirkel) am 13. Januar, 8 Uhr.
Persönliche Vorstellungen in der Bürgergesellschaft von 12—3 und 5—8 Uhr erbeten.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster!
Sie werden erstaunt sein über meine billigen Preise.
Alfred Theuer, Tabakwarenhandlung,
Bochum, Bahnhofstraße 35 (neben Hochhaus Lueg)
Altenbochum, Wittenerstraße 95. a3868



Gesunde Ia. fette Qualität ab hier Nachnahme
Salzheringe speckig, v. neuen Fang, ½ Tonne über 300 Pfund
800—1000 Stck. 49 M., ½ T 26½ M., ¼ T 15 M. ⅛ T 8 M. — Bahnst. angeb. Ferner per Post, 1 D. Brather., 1 D. Bismarckher., 1 D. Geleeher., 1 K. Bücklinge, zus. ca. 5 kg-Paket 4.75 M Jeder bestellt nach
Matjes-Napp, Altona E 400.

Fahrräder und Teile kauft und verkauft Johann Niebur, Helenenstr. Nr. 6.

— Aquarium, — 40 Zentimtr. lang, mit Pflanzen zu verkaufen. (43549 Reichsstr. 14, unt. l.

Mein diesjähriger
Inventur-Ausverkauf
soll Sie wiederum von meiner Leistungsfähigkeit überzeugen. Nicht die Preise, nur die Güte der Qualitäten soll Ihnen beim Einkauf maßgebend sein.

Kleiderstoffe □ und gestreift. 70 und 90 cm breit . . . per Meter **95** ₰ und **88** ₰

Kleiderstoffe kariert, reine Wolle, besonders schöne Muster . . per Meter **2.75** und **2.25**

Kleiderstoffe reine Wolle, 100 cm br., weißgrundige Streifen u. modern einfarbige Stoffe mit Seiden-Effekten, **ganz außergewöhnlich billig** . . . per Meter **2.90**

Cheviot 120 cm breit, krättige Ware, rot, grün und bleu . . per Meter **1.50**

Cheviot 130 cm breit, reine Wolle, dunkelblau, besonders gute Qualität . per Meter **2.25**

Gabardine 130 cm breit, reine Wolle, schwarz, blau, grün, braun, sehr schöne glatte Qualität . . . . . per Meter **3.90**

Rips 130 cm breit, reine Wolle, blau, braun, rot, grün, holz, besonders vorteilhaft, per Meter **5.90**

Mantelstoffe **ganz bedeutend im Preise herabgesetzt** sämtlich 130 cm breit, **einfarbig,** karliert und **meliert** . . . . . per Meter **6.90, 4.90, 2.90,** **1.90**

Wollkrep doppeltbreit, besonders schöne Qualität und Farben, p. Meter **3.90**

Voile weiß, 115 cm breit . . . . . per Meter **98** ₰

Velvet-Reste 70 cm breit, nur solide prachtv. Cöper-Qual., schwarz und farbig . . . per Meter **4.90** und **3.90**

Crepe de chine 100 cm breit, solide Kleiderware, viele Farben . . . . per m **5.90**

Helvetia 85 cm breit, meine bekannt gute Qualität in 25 Farben . . . . . per m **3.40**

Eolienne 90 cm breit, gute Qualität, schöne Farben . . . . . per m **3.90**

Waschseide □ schöne neue Muster . . . . . per m 2.95. **2.35**

Lamé-Seide □ 90 cm breit . . . . . per m **3.90**

Damassee 85 cm breit, besond. schöne Muster, gute Qualitäten . . . . . per m 3.90, **2.95**

Ein Posten **Reste**
Die bei der Inventur sich angesammelten Reste sind auf Extra-Tischen ausgelegt und kommen zu folgenden Serien zum Verkauf:
Serie I **75** ₰ Serie II **1.95** Serie III **2.95** Serie IV **3.95**
Der Stückware-Preis hiervon ist bis zum Dreifachen.

Handtücher 100 cm breit, rein Leinen **0.95**

Frottiertücher 85 und 100 cm lang . . . **1.35** und **0.88**

Hemdentuch Nessel Damast etc., nur gute Qualitäten, **zu billigen Preisen.**
Beachten Sie meine Ausstellung Kortumstraße 14.

Etagen-Geschäft
Jacob Speier
Verkauf nur **Kortumstraße 21!**

Krauss-Pianos
mit Patent-Plenator
Das Piano mit dem Flügelton
Alleinvertretung:
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12, zwischen Alleestraße und Moltkemarkt.

Vom Abbruch.
400 Türen und Fenster, 250 cbm Bauholz (Balken und Sparren), 5000 qm Fußböden und Bretter, 70 Wasserklosetts, 50 Steingut-Waschbecken, 1000 qm Linoleum, 100 Stück Radiatoren für Dampfheizung, 20 000 Hohlziegel, ferner: Treppen, Fußleisten, Latten, Rohrleitungen, 20 t T. Träger, Ziegel- und Pflastersteine usw. billig zu verkaufen.
Alles sehr gut erhalten. (a4178 Essen, Frohnhauser- und Westendstr.-Ecke und Bochum, Dorstenerstr. 50.

Heinrich Kelter,
Bochum, Ottostraße 77 a, Fernruf 2454.
Ankauf von Lumpen, Felle u. Knochen
jedes Quantum wird abgeholt.
Karte genügt, komme sofort.
Lumpen per Kilo 8 Pfg.
Knochen per Kilo 4 Pfg. 44524
Felle: Hasen 50, Kaninchen 25 Pf.
P. Kasmer, Hofstederstr. 210.

Eier-Brikett
das Beste u. Billigste für Herd u. Dauerbrand. Billiges Brennholz für Bäcker und Hausbrand. Kohlen, Koks und Anthrazit.
Fritz Carl, Hubertusstr. 9. Telephon 3753.

Margarine-Vertretung
Von einer erstklassigen und gut eingeführten Margarinefabrik wird für
Bochum und Umgebung
Verbindung mit einer leistungsfähigen, bei Kolonialwarenhändlern, Bäckermeistern, Einkaufs- und Konsumvereinen durch ihre bisherige Tätigkeit bestens bekannten
Vertreterfirma gesucht,
die Kontor, Lager und möglichst auch Fuhrwerk besitzt, sowie alle Voraussetzungen erfüllt, um ein erstes Haus angemessen und nachdrücklichst zu vertreten. Sicherheitsleistung erwünscht. Ausführliche Bewerbung mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Aufgabe von Referenzen unter **B. M. 22 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.** (AA2



bevorzugt die sparsame Hausfrau
weil dieser nur aus reinschmeckendem täglich frisch geröstetem Bohnenkaffee und ausgesuchtem Kornkaffee hergestellt wird, und deshalb minderwertigem Bohnenkaffee, welcher so oft als preiswerte und anscheinend billige Ware angeboten wird, unbedingt vorzuziehen ist.
50% Kaffee 50% ff. Korn Pfd. **1.70**
25% Kaffee 75% ff. Korn Pfd. **1.00**
in Qualität unübertroffen.
Kaffee-Rösterei **Josef Hackert, Bochum,** Heinrichstraße 10

Die Hochwasserkatastrophe.

Die Neujahrshoffnung, daß das Hochwasser rasch abebben werde, hat sich infolge der erneut eintretenden Regengüsse nicht erfüllt. Die Ruhr ist zwar zurückgetreten, doch führt sie noch immer gewaltige Wassermassen talwärts und weite Uferstrecken stehen immer noch unter Wasser. Die Gefahr ist jedoch größtenteils überwunden. In Witten hat das Wasser am Samstag den Stand von 3,80 Meter erreicht. Es ist somit gegen Donnerstag um 1,50 Meter gefallen; an diesem Tage hatte es den höchsten Stand von 5,30 Meter. Trotz des seit dem Neujahrstag wieder einsetzenden Regens fällt das Wasser der Ruhr, Volme, Lenne und Enneppe langsam, aber stetig. Die Landstraße Herdecke—Eckesey—Hagen ist wieder vom Wasser frei. Der Autobusverkehr der Strecke Hagen—Dortmund sowie der elektrische Straßenbahnverkehr von Herdecke nach Hagen ist wieder aufgenommen worden. Der Verkehr zwischen Heven und Herbede konnte am Samstag wieder aufgenommen werden. Die Stadt Steele ist infolge des Hochwassers seit einigen Tagen ohne Gas. Das Wasser hat überall großen Schaden angerichtet. Die Feuerwehr war Tag und Nacht an der Arbeit, aus den überfluteten Wohnungen Möbel und Haushaltungsgegenstände herauszuschaffen. In der Ruhrau stehen die Häuser bis zur Hälfte des ersten Stockwerks unter Wasser. Die Eisenbahn mußte den Verkehr auf der Strecke Steele-Süd bis Rüttenscheid einstellen. Kupferdreh war von Donnerstag bis Sonntag ohne Trinkwasser, da das Hochwasser das Wasserpumpwerk außer Betrieb gesetzt hatte. Die sofortigen Bemühungen der Verwaltung, mit dem Gelsenkirchener Wasserwerk in Verbindung zu kommen, hatten den Erfolg, daß wenigstens ein Teil der Bürgermeisterei wieder mit etwas Trinkwasser beliefert werden kann. In Mülheim ist das Hochwasser auch zurückgetreten. Ein Kahn, mit mehreren Arbeitern besetzt, trieb am Samstag ab; die Leute haben sich aber nach gefährlicher Fahrt retten können.

Die Wassersnot am Niederrhein.

Ungeheuren Schaden hat die Hochwasserflut am ganzen Niederrhein angerichtet. In großer Gefahr schwebte Duisburg. Am Samstagmittag um 2 Uhr wurde die Marientorschleusenbrücke für jeden Verkehr gesperrt, da die Schleuse des einen Tores der Brücke dem Druck der Wassermassen nicht standhalten kann und einzubrechen drohte. Es wurde fieberhaft gearbeitet, um den Druck der Wassermassen abzuschwächen. Die Zeche „Diergardt" hat die Pferde aus dem unterirdischen Betriebe an den Tag befördern lassen; die Schachtöffnung wurde vermauert, um bei einem etwaigen Durchbruch des Wassers ein Eindringen in den Schacht zu verhindern. Die Rheinischen Stahlwerke mußten wegen Betriebsstörung im Wasserwerk infolge Hochwassers den Betrieb außer Hochöfen, Kokerei und Sinteranlage ruhen lassen; das große Röhrenwalzwerk Schulz-Knaudt (Mannesmann-Röhrenwerk) in Huckingen liegt still, weil das Wasser in die am Rhein gelegenen Gaskanäle eingedrungen ist. Im Bereich des Telegraphenamts Duisburg-Süd sind rund 1200 Doppeladern und im Bereich des Amtes Duisburg-Nord rund 700 Doppeladern Fernsprechleitungen durch Hochwasserschäden außer Betrieb gesetzt. Samstag vormittag erging behördliche Anweisung zur Räumung der unteren Stockwerke in der Altstadt. Huckingen und Kaiserswerth sind meilenweit überflutet, auch das Krankenhaus in Huckingen ist von den Fluten umschlossen. Die Heizungs- und Lichtanlage ist gestört. In Kalkar wurde der Marktplatz vom Wasser überflutet. Der Verkehr auf den Straßen wird nur noch mittels Kähnen aufrecht erhalten. Furchtbar ist die Lage der Bewohner der niederrheinischen Niederung, die teilweise noch ohne Hilfe ist. Es war unmöglich, das Vieh in Sicherheit zu bringen. Viele einsam gelegene Höfe sind von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten. Bei Rheinberg, Cleve, Uerdingen, Mörs und an anderen Stellen haben sich kilometerbreite Seen gebildet. Der Damm zwischen Emmerich und Lobith ist vom Hochwasser durchbrochen worden. In der Umgebung der Stadt Goch sind große Heideflächen überschwemmt. Das Wasser ist weiter im Steigen begriffen. In Rees ist der Rhein vier bis fünf Kilometer breit. In der Stadt Rees steht das Wasser an verschiedenen Stellen über einen Meter hoch in den Straßen. Viel Vieh ist umgekommen. Im Laufe der Nacht zu Samstag wurde in Neuß die den Damm ersetzende Sperrmauer von den Fluten des Rheins auseinandergedrückt. Der Strom ergoß sich über das viele Quadratkilometer große Hammfeld. Mit Lastautos brachten die Bewohner ihre Habe und ihr Vieh in Sicherheit. Die Hochwassergeschädigten wurden in den geräumten Baracken der früheren belgischen Besatzung untergebracht. In Düsseldorf stieg am Samstag bis um 1 Uhr nachts das Hochwasser bis auf 9,05 Meter. Das Wasser stieg in der Nacht langsam weiter. Die Düsseldorfer Feuerwehr errichtete an ungefähr zehn Stellen einen Damm. Eine unmittelbare Gefahr für die Altstadt besteht nicht mehr, da das Wasser am Sonntag langsam fiel. Das Rheinufer wurde durch Polizei abgesperrt.

Neuwied vernichtet.

Die Stadt Neuwied, die wohl wie kein anderer Ort am Rhein vom Hochwasser betroffen wurde, ist zu drei Viertel unter Wasser gesetzt, und der Strom ist in einer Breite von 1600 Metern in die Stadt eingedrungen. Ueber den Rheinanlagen steht das Wasser vier Meter hoch. Mitten in der Stadt wurde ein Pegelstand von 2,38 Metern gemessen. Mehr als tausend Wohnungen mußten geräumt werden. Es steht zu befürchten, daß eine Reihe von Wohnungen nicht mehr bezogen werden kann. Das gesamte Wirtschaftsleben der Stadt ist zerstört. Samstag abend trat ein Rückgang der Flut ein. Die Stadt bildet ein wüstes Durcheinander. Verschiedene Häuser sind infolge der einströmenden Fluten eingestürzt. Die niederen Häuser stehen bis nahe an die Dächer unter Wasser. In Andernach ist eine Fabrikanlage eingestürzt. Bei Rodenkirchen ist der Damm durchbrochen, ungeheure Wassermassen ergossen sich in das Hinterland, selbst in dem zwei Kilometer vom Rhein entfernt liegenden Bendorf stehen einige Häuser im Wasser. Im benachbarten Mülhofen fuhren vier junge Burschen, die vorher gezecht hatten, mit einem Nachen über das überschwemmte Wiesengelände. Das Fahrzeug kenterte; zwei der Burschen ertranken, die beiden anderen konnten durch Fischer gerettet werden. Auf der Insel Grafenwerth ist das Hochwasser das gewaltigste seit mehr als hundert Jahren gewesen. Es war noch größer als das vom Jahre 1882. Zweieinhalb Meter hoch steht das Wasser auf der Insel. In St. Goar sind durch das Hochwasser die Anlagen am Rhein und der untere Stadtteil bis zu einem Meter unter Wasser gesetzt, sodaß der Durchgangsverkehr völlig unterbunden ist. In Oberwesel, St. Goarshausen, Bad Salzig usw. sind ganze Stadtteile unter Wasser gesetzt. Der Binger Bahnhof, vor allem der Güterbahnhof, sind völlig unter Wasser. Die Züge müssen bis zur Station Bingerbrück durch das Wasser fahren, um nach Mainz zu gelangen. Der Verkehr wird jedoch aufrecht erhalten. Der Rheinquai und die untere Vorstadt von Bingen sind vom Hochwasser vollkommen überschwemmt.

Aus dem Maingebiet.

Das Hochwasser des Main ist nach Neujahr noch weiter gestiegen. Bei Hanau erreichte es einen Stand von 3,72 Metern, in Frankfurt überschritt das Hochwasser den Höchststand von 1924 um zehn Zentimeter. Der Verkehr in den überschwemmten Straßen wurde durch freiwilligen Bootsdienst versehen. Seit Samstag abend ebben die Fluten ab.

Rückgang des Hochwassers im Harz.

Das Hochwasser im Harzgebiet geht weiter zurück. Von den durch Hochwasser gesperrten Strecken sind bis auf weiteres fahrbar geworden: Reichsbahnstrecke Wegeleben—Quedlinburg—Thale und Quedlinburg—Bad Suderode. Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahn: Strecke Dreiannenhohne—Eisfelder Thalmühle. Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn: Strecke Blankenburg—Rübeland und Blankenburg—Thale-Nord. — Durch Umleitung der D-Züge 131 und 132 und der beschleunigten Personenzüge 519 und 520 über die wiederhergestellte Strecke Quedlinburg—Frose wird die bisher erhebliche Verspätung dieser Züge auf eine Stunde heruntergemindert.

Das Hochwasser der Unterelbe.

Im Gebiet der Unterelbe war die Hochwassergefahr noch groß. Die Wiesen bei Stade sind überschwemmt. Das Wasser füllt die Keller in den Außenstraßen. In Engelschaft muß schon seit einigen Tagen jedes Haus einen Mann zum Deichen stellen. Hier wie in vielen anderen Orten hat man noch nie einen so hohen Wasserstand erlebt. In Hammermoor stehen sämtliche Häuser im Wasser. Das Vieh mußte größtenteils schon ausgestallt werden. Am höchsten war die Gefahr in Breitenwisch gestiegen. Das Wasser geht schon über den Deich hinweg. Auch in Neuland steht das Wasser bereits in den Häusern. Sämtliche tiefer gelegenen Gegenden der Geest stehen unter Wasser. Auch bei Cuxhaven ist der Wasserstand ungewöhnlich hoch. Zahlreiche Felder, Wiesen und Gärten sind überschwemmt. In zahlreichen Häusern der Stadt und im Landgebiet stehen die Keller unter Wasser.

Eine Sturmflut bei Tondern.

Eine Sturmflut hat in der Neujahrsnacht bei Tondern und an der deutsch-dänischen Grenze riesigen Schaden angerichtet. Die Landstraßen stehen kilometerweit unter Wasser. Der Verkehr wird mit Hilfe von Kähnen aufrecht erhalten. In Tondern drangen große Wassermengen in die Häuser ein.

*

Holland in Wassersnöten.

Die Provinzen Limburg und Geldern überschwemmt.

m. **Nymwegen**, 3. Januar.

Infolge zahlreicher Dammbrüche zwischen Waal und Maas steht das ganze Land südlich der Waal bis zur belgischen Grenze unter Wasser. Der Eisenbahnverkehr in Südlimburg ist unterbrochen. Ein Vertreter der niederländischen Eisenbahndirektion erklärte, daß im besten Falle, d. h., wenn kein weiteres Ansteigen der Fluten eintritt, mindestens zwei Monate nach dem Zurücktreten des Wassers vergehen werden, ehe der normale Eisenbahnverkehr im Süden des Landes auf den Linien nach Deutschland und Belgien wieder hergestellt sei.

Nachdem bereits am Sylvestertage der Maasdeich bei Neer-Asselt auf einer Strecke von hundert Metern gerissen war, brach in der Neujahrsnacht der Eisenbahndeich zwischen Raavenstein und Wijchen durch. Infolgedessen wurde das ganze Land zwischen Maas und Waal unter Wasser gesetzt. Ein noch schlimmeres Unglück wurde durch den am 2. Januar erfolgten Durchbruch des Maasdeiches bei Cuyk verursacht. Die Auswirkungen dieses Dammdurchbruches, der angeblich durch die Teilnahmslosigkeit der Einwohnerschaft von Cuyk mit verursacht wurde, sind schrecklich. Das Wasser bahnte sich mit furchtbarer Schnelle einen Weg in westlicher Richtung. Dies bedeutet die Ueberströmung des Gebietes von Cuyk bis nach Hertogenbusch. Aus zahlreichen Orten treffen Hiobsposten ein. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Viel Vieh ist ertrunken. Im ganzen Ueberschwemmungsgebiet ist der Telephon- und Telegraphenverkehr gestört. Marine-Wasserflugzeuge unterhalten einen Hochwasser-Nachrichtendienst. Pioniertruppen versorgen von Pontons aus die von der Außenwelt abgeschnittene Bevölkerung mit Lebensmitteln und vor allem mit Petroleum. Sehr ernst ist die Lage in Cuyk. Die Organisation des Deichdienstes ließ alles zu wünschen übrig. Wären genügend Sandsäcke vorhanden gewesen und hätte die Einwohnerschaft mehr Arbeitswilligkeit gezeigt, so hätte sich vielleicht das Schlimmste vermeiden lassen. Unser Mitarbeiter, der einige Stunden vor Durchbruch des Maasdeichs in Cuyk eingetroffen war, war Zeuge erregter Szenen zwischen den Mitgliedern der Deichkommission und den Cuyker Fabrikarbeitern. Aus der Einwohnerschaft wurden der Deichkommission schwerste Vorwürfe gemacht, nicht für die nötigen Notmaßnahmen gesorgt zu haben. Die Gemeindevertreter beschworen die Bevölkerung, etwa dreißig kräftige Arbeiter zur Verfügung zu stellen, um die gefährdete Stelle des Deichs zu sichern. Alles Bitten und Flehen war vergeblich. Der Bürgermeister war völlig verzweifelt. Sogar die Deichwache verließ ihren Posten mit dem Hinweis, daß der Deich nicht zu halten sei. Die Deichwächter zogen es vor, ihr Vieh in Sicherheit zu bringen. Ein empörendes Verhalten! Ein Teil der Einwohnerschaft saß in Kaffeehäusern und Wirtschaften, schimpfte auf die Regierung und faßte Resolutionen für die sofortige Einleitung einer Finanz-Hilfsaktion. Die Arbeitswilligen verrichteten sechszehn Stunden hintereinander Sisyphusarbeit. Gegen 10 Uhr begann das Wasser den Deich zu überfluten. Der Bürgermeister hatte inzwischen militärische Hilfe angefordert. Um 11 Uhr brach der Damm in einer Breite von etwa fünf Metern durch. Die Eintrittspforte des Wassers vergrößerte sich jedoch von Augenblick zu Augenblick. Mit ungeheurer Gewalt ergossen sich die lehmgelben Massen in das Land. Aus dem Ort ertönten laute Schreie der Verzweiflung. Ein Teil der Bevölkerung verließ den Ort fluchtartig.

Außerordentlich ernste Meldungen trafen aus Venlo ein. Fast die ganze Stadt ist von Wasser eingeschlossen. Der Maasdeich in dem Dörfchen Meers bei Elsloh ist durchgebrochen. Einige Häuser sind eingestürzt. Eine Anzahl in höchster Lebensgefahr befindliche Einwohner wurden in letzter Minute gerettet. In Reermond steht der untere Teil der Stadt ganz unter Wasser. Mit Booten fahren die Einwohner jetzt durch die Fenster in die Wohnungen. In Merum bei Roermond ist der Maasdeich trotz aller Vorsichtsmaßnahmen in einer Breite von vierzig Metern durchgebrochen. Eine Anzahl Personen sind in Ool und Hatenboer ertrunken. Mindestens hundert Kühe fielen in diesen Orten dem Wasser zum Raube. Das Vieh wurde in hochgelegenen Ställen zusammengedrängt, wo es aneinander und aufeinander gepreßt steht und unter diesen Umständen elend zugrunde gehen muß. In den Orten Merum und Ool reicht das Wasser bis an die Dächer der Häuser. Auf Schornsteinen sitzen zahlreiche Personen und warten auf ihren Retter. Am Samstag trafen die Königin und der Prinzgemahl in Nymwegen ein. Während der Nacht fand im Hotel Oranien-Nassau eine Beratung zwischen der Königin und den zuständigen Provinz- und Lokalbehörden über die zu ergreifenden Notmaßnahmen statt. Die Königin übernachtete in ihrem Salonwagen. Sämtliche diplomatischen Neujahrsempfänge waren abgesagt worden. Der bislang entstandene Schaden wird auf ungefähr hundert Millionen Gulden angegeben.

Der Dammrutsch bei Frankfurt (Oder).



Der gemeldete Dammrutsch zwischen Pilgram und Rosengarten hat hundert Meter Länge. Die Ausbesserung wird vierzehn Tage dauern.

Zwanzig Todesopfer in Belgien.

Auch Belgien erlebt zurzeit ein in der Geschichte des Landes bisher nicht verzeichnetes Hochwasser. Der Kriegsminister hat Marine-, Genie- und Spezialtruppen für Hilfsdienstleistung im Notstandsgebiet zur Verfügung gestellt. Sämtliche Genie-Urlauber wurden telegraphisch zurückgerufen. Die in Antwerpen liegenden Genie-Pontonniers wurden nach Namur beordert. Pontonniers versorgen die Bevölkerung von Kähnen aus mit Lebensmitteln. Das Hochwasser in der Gegend von Lüttich soll bereits über zwanzig Tote gefordert haben. Ganz Namur steht unter Wasser. Das Wasser ist bis an die Kathedrale und an das bischöfliche Palais gedrungen. Die Stadt ist ohne Licht. Aus dem besetzten Gebiet wurden Genietruppen zur Hilfeleistung herangezogen.

Die gesamte Gegend um Charleroi ist überschwemmt. Zwischen Jeneppe und Seraing ist der Maasdeich von dem Hochwasser durchbrochen worden. Das ganze Land steht unter Wasser. In Seraing mußten bereits 800 Häuser geräumt werden. Zwischen Flemalle, Garde und Lüttich haben Truppen die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung übernommen. Die Sambre hat ganz Charleroi überströmt. In Namur ist die Lage sehr ernst. In Tilleur steht das Wasser in den Straßen vier Meter hoch.

Auch in Nordfrankreich hat das Hochwasser gefährlichen Umfang angenommen. In Maubeuge ist die ganze untere Stadt überschwemmt. Die Stadt Caen in der Normandie ist zur Hälfte überflutet. Marinesoldaten sind aufgefordert worden, die Bevölkerung in Booten mit Lebensmitteln zu versorgen.

Inventur-Ausverkauf!

Auf mein gesamtes riesiges Warenlager in moderner

Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

gebe ich während des Inventur-Ausverkaufs

20% Rabatt

die auf dem Kassenzettel in Abzug gebracht werden

Ich habe **die größte Auswahl, die besten Qualitäten** und wie allgemein bekannt, die ***billigsten Preise.***

*

Für alle Größen ob schlank oder korpulent führe ich gut passende Kleidung.

Fischer

Bochum, Obere Markstrasse 18

Größtes u. leistungsfähigstes Spezialhaus für Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg.

Montag, 4. Jan., 8—10: Gelber Ring:
Der Traum ein Leben.
Dienstag, 5. Jan., 7.15—10.45: Brauner Ring:
Undine.

Union-Palast

Allabendlich 8 Uhr
Die Postmeisterin
Operette in 3 Akten.
Vorverkauf 11 bis 1 u. ab 4 Uhr.
Vorzugskarten 50% Ermäßigung

Viktoria-Bad
Friedrichstr 13
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Unterricht

Am 8. Januar beginnen wieder besondere Lehrgänge zur Vorbereitung f. die Berg- u. Bergvorschule. (44435
Schürmann, Grubeninspekt. a. D.
Bochum, Meinolphusstr. 22.

Lehrerin m. langj. Erf. erteilt Vorbereitungs-Unterricht zwecks Aufnahme in höhere Schulen bei bill. Ber., auch außer dem Hause.
Mühlenstraße 18, I.

Lauten- und Mandolinen-Einzel-Unterricht.
Panse, Jakobstraße 17.

UFA
THEATER TONHALLE

steht im Zeichen eines nicht endenwollenden dröhnenden Gelächters!

Sid Chaplin

der Bruder

Charlie Chaplins

ist unbezahlbar als

Charley's Tante





Geradezu beängstigend wird der Lachsturm in einigen besonders verwickelten Situationen, z. B.:

Charleys Tante hat einen Knoten im Blinddarm — und der ist ihr aufgegangen — —

Wir bitten unsere Besucher, sich einige Taschentücher mehr mitzunehmen,

Sie lachen Tränen!!

Besuchen Sie mich
im

Inventur-Ausverkauf

Beginn Montag d. 4. Januar 1926

20% Rabatt

Knaben-, Jünglings-, Herren-Anzüge / Paletots / Hosen

Carl Knepper,

Bochum, Brück- und Franzstr.-Ecke.
Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze.

Vom 4.—16. Januar

Inventur



Ausverkauf

Unser Inventur-Ausverkauf bietet günstigste Einkaufsmöglichkeiten

F.W. Böhmer

Bochum, Bongardstraße 12.



Herren-Stiefel und Halb-Schuhe
zu sehr herabgesetzten Preisen
7.50 8.80 9.50 10.50 und höher



Unser Schlager
la. Kindbox-Kinder-Stiefel
23/30 5.90 31/35 6.90
„Clevia" eigenes Fabrikat
für Treiber und Reiter
27/30 6.80 31/35 7.90



Kinder-Spangen-Schuhe
und Halbschuhe, in Lackleder und anderem Leder.
Größe 21/35 sehr billig.

L.-Chevreau 2 Knopfspang.	5.90
„ Halbschuhe	5.90
„ 3 Spangen	6.90
Rindbox Fächerspangen	7.50
Boxcalf 3-Spangen elegant	8.50
braun Boxcalf 2 Spangen	8.50
Chevreau 1 Spange	8.50
Boxcalf 2 und 3 Spangen	10.50
Ballschuh. Halbsch. f. Akt. Damen	12.50
Lackleder 1 Spange	9.50
„ 2 „	9.90
„ 3 „	9.90
„ 1 „ Lackleder	10.90
„ ff. 2 und 3 Spangen	14.50







Lackleder-Halbschuhe nur 9.50 bis 14.50

Auf unsere schon sehr gedrückten Preise in Kamelhaarschuhen nochmals 20% Rabatt.

Synagogengemeinde.

Die 4. Steuerrate war am 15. Dez. 1925 fällig.

Die Rückstände, welche bis 8. 1. 26 nicht gezahlt sind, werden im Zwangsverfahren beigetrieben. Zahlungen können an unserer Kasse, sowie bei der Amtssparkasse und Bankhaus Schüler erfolgen. (4405

Der Vorstand.

Ein vorteilhaftes Angebot
bleibt ohne Erfolg, wenn es nicht durch die Zeitung bekannt gegeben wird.

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei.

Küppersbusch-Herde



Senking-Herde

Die altbewährten besten Fabrikate in größter Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.

Heinr. Heiland

BOCHUM
Brückstraße 21.

Mein

Inventur-Ausverkauf

in

Gardinen

beginnt heute, den 4. Januar 1926
und bietet **enorme Vorteile.**

Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit.

Scheibengardinen gute Qualitäten, per Meter
0.28 0.45 0.60 0.70 0.85 1.10

Spannstoffe doppelt breit, per Meter
0.95 1.25 1.35 1.50 1.95 2.60 2.90

Halbstores per Stück
0.95 1.75 2.90 3.95 4.50 5.25 6.25 6.90 7.50

Tüll-Gardinen 2 Flügel . . . . . von 4.50 an

Madras-Garnituren 3 teilig . . . . von 3.60 an

Madras-Stückware 130 breit, schwarz-gold . . . . . per Meter von 2.50 an

Ueberzeugen Sie sich durch Besichtigung meiner Schaufenster.
Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken.

Karl Jöhl,

Wilhelmsplatz 7. **Wilhelmsplatz 7.**